Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1920

380 (22.8.1920) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. Abend-Ausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 5.50, frei ins Haus geliefert ℳ 6.—. Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.—. Durch die Post ausschließlich Ausgabebezw. Zustellgebühr ℳ 5.60. Einzel-Nummer 20 Pfg.

Anzeigen: Die 1spalt. Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.—. Die Reklamezeile ℳ 7.—, an erster Stelle ℳ 7.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem o. Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Geschäftsstelle Telef. Nr. 86.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion Telef. Nr. 309 u. 319

Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Mode und Handarbeit * Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Schriftleitung: Walther Schneider. Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: W. Schneider; Bad. Politik, Karlsruher Angelegenheiten u. Handel: U. Frhr. v. Seckendorff; Kunst, Wissenschaft u Unterhaltung: A. Rudolph; Nachrichten aus dem Land und Sport: R. Volderauer; Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe. Berliner Vertretung Berlin W. 10.

Ständige Auflage ca. 50 000 Exemplare.

Geschäftsstellen Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 380. Karlsruhe, Samstag den 21. August 1920. 36. Jahrgang.

Die Unruhen in Oberschlesien.

= **Kattowitz**, 20. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Das deutsche Plebiszitkommissariat ist nicht aufgelöst, sondern hat seine Tätigkeit bis auf weiteres eingestellt. In Boguschütz-Nord kam es schon in den gestrigen Nachmittagsstunden zu schweren Zusammenstößen zwischen der Sicherheitspolizei und den polnischen Banden. Die dortige Hundertschaft der Sicherheitspolizei Kattowitz, die sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung schon seit Donnerstag vormittag in Boguschütz befindet, wurde beim passieren der Straßen mit Gewehrfeur aus den Fenstern empfangen. Die Mannschaften hatten einen sehr schweren Stand; hin und wieder waren auch polnische reguläre Soldaten zu sehen, die anscheinend den Ueberfall auf die Sicherheitspolizei leiteten. Die eigentlichen Straßenkämpfe begannen gegen 6 Uhr nachmittags. Es entwickelte sich in Boguschütz-Nord eine regelrechte Schlacht. Die Polen waren gut bewaffnet, sie hatten die neuesten Gewehre und viel Munition. Außerdem benutzten sie Handgranaten und Dynamitbomben. In der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr waren die Kämpfe am heftigsten. Ununterbrochen war das Knattern des Gewehrfeuers und die Detonationen der Granaten hörbar. Unsere Sicherheitspolizei wehrte sich heldenmütig, mußte aber wegen der kolossalen Uebermacht der polnischen Banden den Kampf aufgeben. Sie hat leider 4 Tote und 6 Schwerverwundete zu beklagen. Viermal hatten die Polen in der Nacht versucht, das Lager, in dem die Mannschaften untergebracht waren, zu stürmen. Jedesmal mißlang der Versuch, infolge des zähen Widerstandes der Verteidiger. Ein Sicherheitsbeamter wurde von den Polen schwer verletzt und dann in die Nawa geworfen, seine Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden. Heute morgen brach die Mannschaft nach harter und schwerer Arbeit nach Kattowitz auf, verfolgt von dem Gewehrfeuer der Polen, die bis an die Grenze von Kattowitz folgten. Heute gegen mittag wurde in Boguschütz-Süd heftig geschossen. Polnische Patrouillen stehen bis an die Peripherie von Kattowitz. Boguchütz-Nord ist vollständig in den Händen der Polen. Auf dem Dache des Gemeindehauses haben die Polen ein Maschinengewehr eingebaut, das die Straße nach Kattowitz beherrscht. Unter der deutschen Bevölkerung von Boguschütz herrscht große Erregung. Die Befürchtung, daß es in Boguschütz zu Plünderungen kommen soll, hat sich nunmehr verwirklicht. In Laurahütte und Semijanowitz sah man gestern gegen 12 Uhr nachts die ersten polnischen Banden im Anmarsch, darunter reguläres polnisches Militär mit Waffen. Diese Massen marschierten zum Postamt. Ein starkes Aufgebot der blauen Polizei war bereits zur Stelle und verteidigte das Postgebäude, auf das die Polen ein heftiges Gewehrfeuer eröffneten. Dann zogen die Banden durch die Straßen zur Plünderung der Geschäfte. Mit Handgranaten und Waffen wurden die Schaufenster und Türen eingeschlagen. Bei den Kämpfen wurden 8 Mann der Bande erschossen; von der Polizei 2 Mann verletzt. Inzwischen waren noch Mannschaften der Sicherheitspolizei aus Kattowitz zur Verstärkung erschienen, worauf die polnischen Banden wieder über die Grenze gingen. Heute herrscht unter der Bevölkerung große Erregung, da man eine Wiederholung der gestrigen Vorgänge befürchtet. Ein Augenzeuge, der aus Boguschütz kommt, berichtet uns noch, daß von den dort postierten französischen Soldaten unter die Polen Ausrüstungsstücke wie Tornister, Stahlhelme und Patronentaschen verteilt werden. Ihm selbst gelang es durch Aufsetzen einer polnischen Mütze unter die Polen zu kommen und gleichfalls die genannten Gegenstände zu erhalten. Er erschien in voller Ausrüstung in den Redaktionsräumen eines hiesigen Korrespondenzbüros um 6 Uhr nachmittags. Es wurde ein Plakat an den Säulen angeheftet, welches zur Waffenabgabe bis heute abend 7 Uhr auffordert. Bemerkenswert ist an diesem Aufruf, daß er entgegen den sonstigen Gepflogenheiten nur in deutscher Sprache abgefaßt ist.

Kattowitz, 21. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die Nacht ist ruhig verlaufen. Patrouillen durchschreiten die Stadt und untersuchen die Passanten nach Waffen. Sie lassen aber sonst die Leute unbehelligt. Eine aus Franzosen und Italienern kombinierte Kompagnie ist um Mitternacht in der Richtung Bismarckhütte abmarschiert. Ueber den Landkreis Kattowitz ist, wie uns von zuständiger alliierter Seite mitgeteilt wird, gleichfalls der Belagerungszustand verhängt worden. General Garcier ist mit allen militärischen Vollmachten zur Wiederherstellung der Ruhe ausgestattet. Er hat einen Zivil-Kommissar, Kuhn, zur Seite gestellt erhalten, der bereits gestern nach Kattowitz abgereist ist. Wie uns weiter versichert wird, besteht für die deutsche Bevölkerung kein Grund zur Beunruhigung. Man glaubt mit Sicherheit, dem weiteren Vordringen der polnischen Banden Einhalt tun zu können. Der Aufstand der Bergarbeiter, der gestern ausgerufen wurde und der besonders großen Umfang auf der Gieschgrube und den Schächten der Kattowitzer A.-G. angenommen hat, greift auch auf das Hindenburger Gebiet über. Auf der Konkordia-Grube wird die Belegschaft ausständig. Auch die Belegschaft der Giedogrube ist zum Teil im Ausstand. Es ist eine Bewegung im Gange, auch die übrigen Gruben zum Streik zu veranlassen. Von einem Führer der U.S.P. erfahren wir, daß die interalliierte Kommission gegen die Führer der U.S.P. in der gegenwärtigen Bewegung Haftbefehle erlassen habe. Ein Teil der Führer hat sich der drohenden Verhaftung durch die Flucht entzogen. Der „Oberschlesische Wanderer" ist auf die Dauer von 8 Tagen verboten worden, da der alliierten Kommission Haltung und Richtung des Blattes nicht gefällt. Das Verbot solle aufgehoben werden, wenn die Zeitung ihre Haltung bedauert und Besserung versprochen hätte. Natürlich ist das Ansinnen abgelehnt worden.

Die Wahlen in Norwegen.

WTB. **Stockholm**, 20. August. Die liberale Partei hat es abgelehnt, anläßlich der kommenden Wahlen mit den Konservativen gegen die Sozialisten aufzutreten. Die Liberalen befürchten, daß ein solches Zusammengehen die verschiedenen Gruppen der Sozialisten besser zusamenschließen könnte.

Die ehemaligen deutschen Besitzungen im Stillen Ozean.

WTB. **Melbourne**, 20. August. Die Regierung hat eine Gesetzesvorlage eingebracht über die Annahme des Mandats über die ehemaligen deutschen Besitzungen im Stillen Ozean. Die Vorlage sieht für die Gebiete die Bezeichnung Neuguinea vor.

Die Kämpfe im Osten.

Ein französischer Schlachtbericht.

M **Paris**, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Aus Warschau erhält das „Echo de Paris" folgende Meldung: Die Nachrichten von der polnischen Front lauten ausgezeichnet. Im Norden Warschaus war das Hauptereignis am 19. die Einnahme von Pultusk, das nicht ohne einen schweren Angriff genommen wurde. Die Truppen gehen weiter, dem Oberlauf des Narew folgend. Der Vormarsch ist für die Bolschewisten sehr bedrohlich, die sich noch an der Mlawa befinden und Gefahr laufen, abgeschnitten zu werden, wenn sie ihre Flucht nicht beschleunigen. Ein anderer Teil der Armee, welcher zwischen dem Narew und dem Bug operiert, folgt dem rechten Ufer des Bug. Er hat Anschluß an die Armee Pilsudsky, welche von Süden kommt. Diese setzt ihre Erfolge fort und hat auf der Strecke von Iwangorod nach Brest-Litowsk bereits Biala erreicht. Am 19. morgens war die bolschewistische Armee, die Warschau bedrohte, eine einzige Rückzugslinie. Auf der Landstraße von Bialystok fliehen die roten berittenen Soldaten in wildem Durcheinander. Von den französischen Flugzeugen verfolgt, mußten sie ihr vieles Material zurücklassen. Mit der Absicht, vor allem den Feind zu zerschmettern, wendet sich der Hauptteil der Armee Pilsudsky nach Norden und verfolgt den Mittellauf des Bug, um mit der Nordarmee zusammenzustoßen. Es ist mitunter ein wahrhaftiger Wettlauf zwischen Bolschewisten und Polen. Erstere versuchen, sich dem Druck der Polen zu entziehen. Die Armee des Staatsoberhaupts Pilsudsky setzt die Flanke den von Osten kommenden Angriffen des Gegners aus. Um dieser Gefahr zu entgehen, hat sie einige Truppenteile auf der rechten Seite des Bug in der Richtung Kowel losgelöst. Dieser Flankenzug ist durch eine ukrainische Division verstärkt worden und durch russische Freiwillige des Generals Balahowisch. Die gegenwärtige Lage der Polen ist demnach so günstig wie nur möglich. Die Rote Nordarmee ist ernstlich bedroht und Pultusk von der Südarmee abgeschlossen.

Die Kämpfe in Galizien.

o **Basel**, 21. Aug. „Daily Mail" meldet aus Krakau: Die polnische Weichselfront beiderseits Warschau ist gefestigt, dagegen ist die Gefahr eines russischen Vorstoßes in das Herz Galiziens gesteigert. Starke bolschewistische Truppen drohen die Frontlinie Iwangorod—Lublin—Lemberg zu durchbrechen.

o. **Basel**, 21. August. „Daily Herald" meldet: Die russische Heeresleitung gibt einen neuen Sieg in Ostgalizien bekannt, beiderseits der Straße Brody-Lemberg ist die Polenarmee im Weichen, der polnische rechte Flügel geht unter Zurücklassung zahlreicher Gefangener und viel Kriegsmaterial auf Przemysl zurück.

o. **Basel**, 21. August. Die „Times" berichten laut Moskauer Funkspruch, die Polen werfen erhebliche Streitkräfte aus Ostgalizien nach dem Kampfgebiet von Warschau. Um die Festung Iwangorod wird erbitetrt gekämpft.

Verhandlungen gegen russische Gegenrevolutionäre.

WTB. **Berlin**, 21. Aug. (Funkspruch.) Gestern begannen vor dem Moskauer Revolutionstribunal die Verhandlungen in der Angelegenheit des taktischen Zentrums der gegenrevolutionären Organisationen, deren Ziel der Sturz der Rätemacht, die Einführung der Diktatur der Generale in Rußland und die Wiederherstellung der Macht des Kapitalismus und des vorrevolutionären Zustandes ist. Auf der Anklagebank befinden sich Mitglieder des Verbandes der Großgrundbesitzer, Kaufleute und Industrielle, Professoren und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die früher zu den Blüten der russischen Intelligenz gehörten.

Russische Getreidelieferung nach Italien.

WTB. **Mailand**, 20. August. Dem „Avanti" zufolge ist der Dampfer „Pietro Salvi", der Kriegsgefangene nach Rußland befördern soll, mit einer Ladung Getreide der russischen Konsumorganisation für die italienische Konsumorganisation in Italien eingetroffen.

Die Stellung des deutschen Gesandten in Warschau.

Wie uns unser nach Warschau entsandter Sonderberichterstatter brieflich mitteilt, bespricht die gesamte polnische Presse die letzte von dem Grafen Oberndorff überreichte deutsche Note sehr aufgeregt. Es handelt sich hierbei um die Not, in der von deutscher Seite der Wunsch ausgesprochen wird, die bisher sehr unfreundliche Behandlung der in den ursprünglich deutschen Gebieten wohnenden deutschen Stammesgenossen von polnischer Seite durch eine bessere zu ersetzen. Der Ton der Besprechung in der Presse ist sehr erbittert; namentlich der Satz der deutschen Note, in welchem von den Schikanen die Rede ist, die von polnischer Seite im Korridor gegenüber Deutschland angewandt werden, wird sehr scharf beurteilt, und im Gegensatz hierzu behauptet, daß das System der Schikane nicht von Polen, sondern von Deutschland ausgehe.

Unser Sonderberichterstatter hat sich in dieser Angelegenheit mit führenden Persönlichkeiten des Warschauer Auswärtigen Amtes ausgesprochen und dabei von einer angeblichen Note Kenntnis erhalten, die von polnischer Seite vor Monaten schon nach Deutschland mit dem Vorschlage gerichtet worden sei, daß Polen in Berlin und Deutschland in Warschau anstelle des Geschäftsträgers einen Gesandten 1. Klasse ernennen möchten. Von polnischer Seite wurde diese Note als ein erster Schritt einer künftigen Annäherung aufgefaßt. Angeblich soll aber von deutscher Seite eine Antwort nicht erfolgt sein. — Wie unsere Berliner Schriftleitung an zuständiger Stelle vom hiesigen Auswärtigen Amte erfährt, muß diese Auffassung sachlich auf einem Irrtum beruhen, da sowohl der polnische Gesandte in Berlin, Szebeko, wie auch der deutsche Gesandte in Warschau, Graf Oberndorff, durchaus und in jeder Beziehung vollwertige Gesandte, nicht etwa Geschäftsträger sind, und die Ernennung von Botschaftern, die mit dem Ausdrucke „Gesandte 1. Klasse" von polnischer Seite etwa gemeint sein könnten, bei der Größe des polnischen Staates nicht den diplomatischen Formen entsprechen würde.

Die rumänischen Sozialisten.

o **Zürich**, 21. Aug. „Daily Herald" meldet aus Bukarest: Die rumänischen Sozialisten fordern in allen rumänischen Städten zu Protestversammlungen gegen die Versuche Frankreichs, Rumänien zur Intervention gegen Sowjetrußland zu verleiten, auf. Vor der französischen Botschaft in Bukarest veranstalteten Sozialisten und Radikale Kundgebungen.

o **Zürich**, 21. Aug. Die Preßinformation meldet aus Bukarest: Die rumänische sozialistische Partei hat in einer gestrigen Resolution die Einberufung des Parlaments und sofortige klare Darlegung des Regierungsstandpunktes im polnisch-russischen Kriege gefordert. Die Bukarester Linkspresse verurteilt schärfstens das Reichsintriguenspiel und verlangt Mitteilung der Regierung über den Zweck der Besprechungen des Marschalls Foch in Bukarest.

Umschau und Ausschau.

Karlsruhe, 21. August 1920.

Foch und Brussilow im Wandel der Zeiten + Das „erneute Marnewunder" + Frankreich als kriegführende Macht + Der Kampf um die Grenzmarken + Die „schwerste Drohung gegen die Demokratie".

×× Als im Jahre 1915 unter Mackensens wuchtigen Schlägen die Armee des Generals Brussilow durch Galizien u. Polen zurückgejagt wurde, kam General Foch, der damals Oberbefehlshaber der französischen Nordarmee war, dem bedrängten Verbündeten durch eine Entlastungsoffensive an der Somme zu Hilfe. Bei der Einheitsoffensive der Entente im Jahre 1916 arbeiteten sich Foch und Brussilow, der in Wolhynien und Bessarabien den Hauptangriff führte, gegenseitig in die Hände. Und als es im Jahre 1917, nach der ersten russischen Revolution, der Entente auf dem Balkan, in Italien und an der Westfront schlecht erging und Foch sorgenvollen Kopfes im Ententekriegsrat saß, raffte Brussilow zum letzten Mal vor dem russischen Zusammenbruch sein Heer zusammen, um in der berüchtigten Kerenski-Offensive den Verbündeten nochmals Entlastung zu bringen. Wie schnell sich doch die Zeiten wandeln! Heute führt General Weygand, der Stabschef Fochs, der die strategischen Pläne des französischen Marschalls ausgearbeitet hat, die polnische Armee zur Gegenoffensive gegen die Bolschewisten, deren Oberkommando von Brussilow beraten wird. Es stehen also gewissermaßen Foch und Brussilow sich gegenüber, dieselben Generäle, die noch vor wenigen Jahren in ihrer Zusammenarbeit dem engsten bestehenden Militärbündnis zwischen Frankreich und Rußland Ausdruck gaben. Die Ursache dieser schnellen und gründlichen Wandlung ist nicht etwa in der russischen Revolution von 1917, sie ist in dem Friedensvertrag von Versailles vom Jahre 1919 zu erblicken. Dieser Vertrag hat in der polnischen Republik die unglücklichste politische Schöpfung in die Welt gesetzt, die überhaupt auszudenken ist. Der Krieg zwischen Rußland und Großpolen wurde durch diesen Friedensvertrag geradezu herausgefordert. Er ist nicht durch die bolschewistische Werbekraft bedingt, sondern durch die zwingende Notwendigkeit für Rußland, eine offene Tür nach dem Westen zu haben. Und wenn — was noch nicht wahrscheinlich ist — dem von Frankreich so sehr unterstützten General Wrangel es gelingen sollte, die bolschewistische Herrschaft zu stürzen, so würde auch General Wrangel von den geographischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten in den Krieg mit Großpolen getrieben werden, mit der künstlichen Schöpfung, die Frankreich als Wächter seiner Politik im Osten sich dachte, in der Lloyd George die Möglichkeit sah, die englische Einflußzone im Osten von Europa auszudehnen und die von Wilson damals und vom Staatssekretär Colby heute aus unpolitischer Ideologie und aus völliger Unkenntnis der osteuropäischen Geschichte und Verhältnisse gestützt wird.

Die französischen Zeitungen jubeln, daß sich unter der Führung von Weygand-Foch, unter tätiger Mitarbeit französischer Offiziere und mit Hilfe des von Frankreich gesandten Kriegsmaterials vor den Toren Warschaus das Wunder von der Marne wiederholt habe. Zunächst hat die Situation allerdings für die Russen eine verzweifelte Aehnlichkeit mit der Lage der deutschen Heere in Frankreich im September 1914. Im Zentrum ist die russische Front zurückgeschlagen worden, und in der Folge muß nun auch der weitvorgeschobene russische Nordflügel zurückgebogen werden. Aber es ist noch gar nicht sicher, ob sich nicht angesichts der gewaltigen zahlenmäßigen Ueberlegenheit der Roten Armee das Blatt wieder wenden wird. Vorläufig scheint es sich im wesentlichen um eine Verschiebung der Schwergewichte an der russisch-polnischen Front zu handeln. Während des russischen Vormarsches auf Warschau konnten die Polen in Galizien, in der Richtung auf Brody, wesentliche Erfolge erzielen. Sie haben ihre Offensivtruppen von dort nach Warschau geholt, um mit ihrer und der Franzosen Hilfe die Roten zum Rückzug zu zwingen. Nun marschieren die Bolschewisten im Süden in das Herz Galiziens auf Lemberg und Krakau zu. Es besteht also für die Russen durchaus noch in gewissem Umfang die Möglichkeit, die Operationen nach ihrem Willen zu bestimmen, indem sie entweder in Galizien weiter angreifen, oder die Truppen von dort nach dem Norden holen, um dort ihre Front wieder zu versteifen.

Die Tatsache, daß die Franzosen den Polen mit militärischen Führern und mit Material zu Hilfe gekommen sind, gibt den Russen das Recht, Frankreich als kriegführende Macht zu betrachten und dementsprechend zu handeln. Diese Tatsache kann, wenn sich der Verlauf der militärischen Aktion wieder zu Gunsten der Bolschewisten wenden sollte, für das Abstimmungsgebiet im Osten, in dem sich unter den Truppen der koalierten Abstimmungskommission französisches Militär befindet, von großer Bedeutung werden. Es lag also für die oberschlesische Bevölkerung durchaus ein zwingender Grund vor, Kundgebungen für die Sicherung der oberschlesischen Neutralität zu veranstalten. Dabei ist es zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Es ist nach den Erfahrungen der letzten Zeit beinahe etwas Selbstverständliches, daß überall, wo Deutsche der Willkür weißer oder farbiger französischer Besatzungstruppen ausgesetzt sind, es zu Verwickelungen schwerster Art kommen muß. Die Franzosen wollen es heute so darstellen, als ob die Vorgänge in Kattowitz und den übrigen oberschlesischen Städten kommunistisch-bolschewistischen Ursprungs seien. Das dem nicht so ist, geht schon allein aus der einen Forderung der Gewerkschaften hervor, daß die Ersetzung der französischen Truppen durch italienische erfolgen sollte. Die Kundgebungen und Unruhen trugen durchaus einen nationalen gegen die Franzosen gerichteten Charakter. Wie es mit dem kommunistischen Ursprung der Unruhen bestellt ist, geht daraus hervor, daß die Arbeiter gemeinsam mit der Bürgerschaft unter Absingen der „Wacht am Rhein" oder des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren" demonstriert haben. Solche Kommunisten wollen wir uns gerne gefallen lassen. Wie nach alledem das Ergebnis der Abstimmung ausfallen wird, kann kaum zweifelhaft sein. Das dieser Tage veröffentlichte Ergebnis der Betriebsratswahlen der oberschlesischen Eisenbahner, das unter 19 000 abgegebenen Stimmen nur 300 polnische aufweist, ist nach dieser Richtung ein beachtenswertes Vorzeichen. Auch die Polen wissen natürlich, daß sie auf dem Wege des Rechts, durch die Abstimmung, in Oberschlesien nicht viel zu erhoffen

haben. Nun ihnen aber angesichts der jüngsten Erfolge vor Warschau der Kamm wieder geschwollen ist, haben sie geglaubt, kurzen Prozeß machen zu dürfen und sind in Oberschlesien eingerückt. Man darf gespannt sein, was die Ententekommission dagegen tun wird. Läßt sie es zu, daß in einer Lebensfrage Deutschlands der Versailler Friedensvertrag zu unseren Ungunsten so gröblich verletzt wird, so wird die Entente es andererseits uns nicht mehr verdenken können, wenn wir mit allen erlaubten und auch unerlaubten Mitteln uns zur Wehr setzen und die Vernichtung des Marterinstruments von Versailles anstreben. Wir müssen verlangen, daß die Interalliierte Kommission alles aufbietet, um die polnischen Eindringlinge schnellstens aus Oberschlesien herauszubefördern und darüber hinaus immer wieder fordern, daß die Abstimmung sobald wie möglich erfolgt. Ebenso wie die unklaren Verhältnisse im Saargebiet erschweren die Zustände in Oberschlesien eine volle Ausnutzung der in diesen beiden Gebieten vorhandenen wirtschaftlichen Kräfte und Möglichkeiten, und man sollte meinen, daß sich heute alle Welt darüber klar sein müßte, daß die Not des Kontinents das Brachliegen wirtschaftlicher Kräfte nicht erträgt. Aber die Zeit ist noch nicht so weit, daß wirtschaftliche oder andere Vernunfterwägungen bei den Franzosen den Ausschlag geben. Mit allen Mitteln der Gewalt, des Terrors und der unrechtmäßigen Beeinflussung suchen sie an der Saar wie in Oberschlesien das Recht Deutschlands zu beugen. Nachdem die polnischen Angste wieder etwas von den Herzen der Franzosen gewichen sind, richten sie auch ihre Blicke wieder nach dem Rhein und nach der Ruhr. Sie spähen mit Argusaugen nach einem Vorwand, um die in Spa beschlossene Strafmaßnahme, die Besetzung des Ruhrgebietes, ausführen zu können. Die Theorie, die sie ihren Bestrebungen neuerdings zugrunde legen, ist die, daß der Bolschewismus am besten durch die Wacht im Westen, die Wacht am Rhein und an der Ruhr abgewehrt werde. Die Franzosen sollten nur nach England hinüberschauen, um zu erkennen, daß der Sowjetismus ohne bolschewistische Bedrohungen von außen auf dem Boden selbst eines wirtschaftlich verhältnismäßig günstig dastehenden Landes erwachsen kann. Die englischen Sozialisten und Gewerkschaften haben in der vergangenen Woche einen Zentralaktionsausschuß gebildet, der den Zweck hat, unter Androhung der „direkten Aktion" die äußere und innere Politik zu beeinflussen. Lloyd George hat über „die schlimmste Bedrohung der Demokratie" in seiner letzten Unterhausrede beweglich Klage geführt. Die französische Regierung hat die nach Paris geschickten Abgesandten des englischen Aktionsausschusses wieder nach Hause befördert. Ob sie hofft, durch solche äußerlichen Mittel die innere Gefahr bannen zu können? Hoffentlich ist es nicht für Europa zu spät, wenn Frankreich einmal zu der Erkenntnis kommt, daß nur eine Politik der Versöhnung und wirtschaftlichen Verständigung die Gefahr des Sowjetismus dauernd von Mittel- und Westeuropa abwenden kann. W. Sch.

Albaner und Serben.

WTB. **Rom**, 20. August. (Agenzia Stefani.) Die Blätter melden, daß es bei Skutari zwischen Albanern und Serben zu einer Schlacht gekommen sei. Die Serben mußten 250 Gefangene, darunter ein höherer Offizier, zurücklassen.

Die Unruhen in Irland.

WTB. **London**, 21. August. Ein Ueberfall wurde in der Nacht auf dem Bahnhof Swinoford in Irland ausgeführt. Verpflegungsmittel, die für die Armee bestimmt waren, wurden weggenommen und vernichtet. Die Bahnbeamten stellten später fest, daß mehrere Wagen mit Lebensmitteln geraubt und zerstört worden sind. An anderen Orten fand man in Baumstümpfen versteckt Stacheldrähte und Dynamit.

Reichsminister Dr. Koch in Köln.

Dk. **Köln**, 20. August. (Eigener Drahtbericht.) Aus Anlaß des Besuches des Reichsministers Dr. Koch in Köln, fand auf Einladung des Regierungspräsidenten Dr. Brugger eine Besprechung mit Vertretern der rheinischen Bevölkerung statt, zu der Reichskommissar von Starck, Oberbürgermeister Adenauer, Geheimrat Hagen, Vertreter des Handels und der Industrie, sowie Führer der Gewerkschaften und der Beamtenverbände erschienen waren. Dr. Koch führte aus, er wisse, wie schwer das Rheinland in dieser ernsten Zeit zu tragen habe. Auch die Regierung habe in diesem Jahre schwer gerungen, damit Deutschland nicht gänzlich untergehe; sie habe keine ruhige Stunde gehabt. Heute sehe es so aus, als ob das Schwerste überwunden sei. Er sei ins Rheinland gekommen, um die Bedürfnisse des Landes kennen zu lernen. Er bat dann die Erschienenen, sich rückhaltlos zu äußern und Beschwerden nicht zu scheuen und vor allem auch Wünsche für die Zukunft zu unterbreiten. Darauf dankte Oberbürgermeister Adenauer dem Minister für seinen Besuch und betonte dann besonders die große Wohnungsnot in Köln, die letzten Endes mit der Besetzung zusammenhänge. Köln habe im letzten Jahre um 30 000 Einwohner zugenommen, dazu kämen die 3500 Offiziersquartiere für die Besatzung. Außerdem müßten noch 5000 englische Soldaten außerhalb der Kasernen untergebracht werden. Weiter käme noch der Bedarf an zahlreichen Büros hinzu. Die wirtschaftliche Lage habe natürlich eine westliche Orientierung angenommen. Das habe sich aber nicht vermeiden lassen denn wir müßten mit unseren ehemaligen Feinden wieder in wirtschaftlichen Austausch kommen. Die rheinische Bevölkerung habe sich im Kern als deutsch erwiesen, sodaß alle Absonderungsbestrebungen zu nichts würden.

Mißglückter Putschversuch in Elberfeld.

= **Elberfeld, 21. Aug. Die Arbeitslosen veranstalteten gestern mittag eine Kundgebung. Nachmittags erfolgte ein mißglückter Putschversuch von Anhängern der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands, die zum Rathaus zogen und die Ausrufung der Räterepublik verlangten. Die Sicherheitswehr hatte mit Maschinengewehren das Rathaus umstellt. Nach einiger Zeit zerstreute sich die Ansammlung und die Sicherheitspolizei konnte wieder abrücken.**

Falsch angebrachte Sparsamkeit.

= Daß unsere über die Maßen schwierige wirtschaftliche Lage uns zu der größten Sparsamkeit zwingen muß ist selbstverständlich. Leider aber vermißt man sie aber meistens da, wo sie angebracht wäre und für die Allgemeinheit segensreiche Früchte tragen würde, während sie auf der anderen Seite als Begründung von Maßnahmen herhalten muß, die von den schädlichsten Folgen begleitet sind. Ueber ein erstaunliches Musterbeispiel der letzteren Art wird aus München berichtet. Der erste Vorsitzende des dortigen Schlichtungsausschusses Rechtsanwalt Ferch, und sein Stellvertreter sahen sich gezwungen, von ihren verantwortungsvollen Aemtern zurückzutreten, weil sie infolge einer in diesem Falle wahrhaftig ganz unverständlichen „Sparsamkeit" des Reichsfinanzministeriums eine vollständig ungenügende Bezahlung erhalten. Der unerhörte Fall wirkt um so krasser, als es sich gerade um Personen handelt, die sich in ihrem Amte außerordentlich bewährt und um die Aufrechterhaltung des sozialen Friedens große Verdienste erworben haben. Sowohl von den Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerorganisationen wurde ihre ruhige und objektive Verhandlungsführung allgemein anerkannt. Und Männer dieser Art, deren Wirken heute wertvoller als je ist, müssen gehen, weil das Reichsfinanzministerium auf diese höchst wunderliche Weise glaubt Ersparnisse erzielen zu können.

Vermischtes.

= **Das Gold von Oberfranken.** Der Goldbergbau in Oberfranken soll jetzt, nach einer Reihe von Jahrhunderten, wieder aufgenommen werden. Es handelt sich, wie die Handelskammer für Oberfranken dem „Prometheus" schreibt, um die goldführenden Erze bei Goldkronach. Nach einem wissenschaftlichen Gutachten des Geh. Oberbergrats Prof. Dr. Beck von der Bergakademie in Freiburg ist es sehr wahrscheinlich, daß ein erneuter Erzbergbau im Gebiete von Brandholz bei Goldkronach die anzuwendenden Geldmittel durch einen guten Gewinn belohnen wird. — Die zuletzt kurz vor dem Kriege angestellten Analysen ergaben einen Goldgehalt bis zu 52 Gramm auf die Tonne Roherz. Neben Gold führen die Erze auch Silber. Es bestehen drei Gewerkschaften, und zwar die „Fürstenzeche", „Schickung Gottes" und die „Gewerkschaft für Antimon-Goldbergbau im Fichtelgebirge". Die Besitzer der Kuxe haben schon vor dem Kriege zum Zwecke der Wiederaufnahme des Goldbergbaues die Gründung einer Aktiengesellschaft betrieben. Der Kriegsausbruch vereitelte diese Bestrebungen. Nunmehr wird die Gründung der Aktiengesellschaft von neuem angestrebt. Die Handelskammer für Oberfranken in Bayreuth, in deren Bezirk das Goldkronacher Gebiet liegt, bezeichnet es unter den heutigen Zeitverhältnissen als im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse gelegen, daß der Goldbergbau bei Goldkronach wieder aufgenommen wird.

+ **Die Wiedereinbürgerung des Steinbocks in den Alpen.** Der Steinbock, früher ein Charaktertier der Alpen, wurde schon im sechzehnten Jahrhundert spärlicher und ist seit etwa hundert Jahren in der Schweiz vollständig ausgestorben. Versuche, ihn wieder einzubürgern, wurden schon in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in die Hand genommen, dann aber ließ man die Angelegenheit fallen. In neuester Zeit wurden nun, wie die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift" berichtet, diese Einbürgerungsversuche wieder aufgenommen in dem der Stadt St. Gallen gehörigen Wildpark St. Peter und Paul auf dem Rotmontenberg (ca. 800 Meter). Man verschaffte sich für die neuen Versuche im St. Galler Wildpark reinblütiges Ausgangsmaterial, welches zuerst einige Zeit unter der Obhut des Menschen blieb; junge Kitzen wurden wie kleine Kinder gepflegt und mit der Saugflasche aufgezogen. Stufenweise ging man dazu über, die Tiere an das Freileben zu gewöhnen. Um die Verhältnisse des Freilebens nachzuahmen, erstellte man in dem Wildparke künstliche Felsengruppen. Es wurden dann dem Park fünf Stück Steinwild entnommen und im Bezirk der Grauen Hörner oberhalb des Dorfes Weißtannen, im sog. Rappenloch, in einer Schutzhütte ausgesetzt. Schon nach acht Tagen folgten einige Tiere ihrem Freiheitsdrang, sprangen über die Umzäunung und nächtigten im Freien. Die Tiere gewöhnten sich immer besser, ohne Hilfe des Menschen in der Freiheit zu leben und verwilderten immer mehr. Kürzlich hat sich der Gesamtbestand der Kolonie an den Grauen Hörnern auf wenigstens 35 Stück vermehrt, die ihr Banngebiet bis jetzt nicht vergessen haben und deshalb als „standfest" zu bezeichnen sind. Nach diesen Erfolgen begann man auch im Kanton Graubünden mit dem Versuch, das Steinwild einzubürgern; man wählte als Siedelungsbezirk das Banngebiet des Piz d'Aela (3340 Meter) oberhalb Bergün. Das Material wurde aus dem St. Galler Wildpark bezogen. Der Erfolg war günstig: der Bestand ist auf 18 Stück angewachsen. Auch der Schweizerische Nationalpark im Engadin soll nun mit Steinböcken besiedelt werden, wahrscheinlich im Gebiet des Val Mingher; für die Berner Alpen hat der Alpenwildparkverein in Interlaken sich der Angelegenheit angenommen; die Vorarbeiten sind soweit vollendet, daß schon im Jahre 1920 die erste Ansiedelung erfolgen dürfte.

Badische Chronik.

ha. **Karlsruhe**, 21. August. Zur Förderung der Fortschritte im Eisenbahnbetrieb bestehen seit einer Reihe von Jahren bei der Preußisch-Hessischen Eisenbahnverwaltung besondere Fachausschüsse, die von Zeit zu Beratungen zusammentreten. Diese zweckmäßige Einrichtung wird jetzt nach dem Uebergang der Staatsbahnen auf das Reich für ganz Deutschland nutzbar gemacht. Bezeichnender Weise findet die nächste Sitzung des Fahrdienstausschusses am 25. und 26. August in Memmingen in Bayern statt. Schon bei den Anträgen sind die Süddeutschen durch die Generaldirektion Karlsruhe beteiligt, deren Antrag die Bezeichnung der besetzten Bremsen im Güterwagenzettel betrifft. Von den übrigen Fahrdienstvorschriften, die auf der Tagesordnung stehen, ist von allgemeinem Interesse die Einstellung von Schutzwagen in Personenzüge und etwa noch die Aufstellung von Geschwindigkeitsmerktafeln. Das Lokomotivpersonal soll ein Merkblatt erhalten. Besprochen wird auch die Einrichtung der Dienstabteile für das Zugbegleitpersonal in den Zügen, die der Personenbeförderung dienen.

≡ **Boxberg**, 21. Aug. Das Heimatmuseum Altboxberg hat sein neues Heim im alten Rathaus zu Boxberg gefunden. Zurzeit wird die Sammlung geordnet, um sie in allernächster Zeit für jedermann zugänglich zu machen.

ℓ **Tauberbischofsheim**, 21. Aug. Die evangel. Kirchenregierung hat den deutsch-nationalen Landtagsabgeordneten Pfarrer Wilhelm Karl hier zum Pfarrer in Bötzingen (Amt Emmendingen) ernannt.

:?: **Wertheim**, 21. Aug. Vor einigen Tagen wurde von einem hiesigen 12jährigen Knaben zwischen Kreuzwertheim und Unterwittbach der geraubte Speisekelch im Gebüsch aufgefunden. Das ebenfalls geraubte Repositorium fehlt bis jetzt noch.

:: **Konstanz**, 20. August. Ein kleiner Rest von Schweizer Wehrmännern befindet sich noch immer in den Lagern längs der Grenze. Diese werden noch militärisch gelöhnt, verpflegt und verwaltet. Der Gesamtbetrag, der seit Kriegsende durch die militärische Versorgung der Schweizer Wehrleute dem Reich entstanden ist, übersteigt den Betrag von 38 Millionen Mark. Zu diesem Betrag hinzu kommen die Summen, die Deutschland bisher für Unterstützung der Familien der Schweizer Wehrleute in der Schweiz aufgebracht hat. Infolge unserer schlechten Valuta mußte im Durchschnitt für jede Familie im Jahr 30 000 ℳ aufgewendet werden. Der Gesamtbetrag hierfür übersteigt viele Millionen. Mit Ende Juli wurden die Familienunterstützungsauszahlungen eingestellt. In den betroffenen Familien herrscht darüber eine begreifliche Aufregung. Leider muß damit gerechnet werden, daß die Schweiz alle die Familien ausweist, von denen die Schweizer Behörden annehmen, daß sie der öffentlichen Fürsorge anheimfallen werden. Eine ganze Anzahl solcher ausgewiesener Familien sind schon über Konstanz zurückgekehrt, ebenso über andere Grenzorte.

Pässe in die Pfalz mitnehmen!

= Zwei junge Leute aus Mannheim, Fritz Kullmann und dessen Neffe Karl Baur aus München, der sich besuchshalber hier aufhielt, machten letzte Woche einen Ausflug in die Pfalz. Da sie keine Ausweispapiere bei sich führten, wurden sie von französischen Gendarmen angehalten und mußten eine Nacht im Polizeiarrest, die zweite Nacht im Gefängnis zubringen, bis die beiden 16- und 19-jährigen Leute von den Franzosen freigelassen wurden. Ueber ihre Erlebnisse berichten die beiden wie folgt:

„Am letzten Mittwoch machten wir zusammen einen Ausflug nach Bad-Dürkheim. Als wir abends um 5 Uhr in Weidental ankamen, hatten wir noch 3 Stunden Zeit, bis der Zug kam. Wir beschlossen, noch eine Station weiter zu laufen. Ungefähr eine Viertelstunde von Weidental entfernt, bemerkten wir, daß uns zwei französische Gendarmen zu Rade folgten. Ohne uns zu beachten, fuhren diese zunächst an uns vorbei. Als ein Auto auf der Landstraße daherfuhr, revidierten sie die Ausweise der Insassen. Während dieser Zeit kamen wir eine Strecke weiter vor. Als uns die französischen Gendarmen wieder einholten, hielten sie uns an und verlangten unsere Papiere. Wir hatten jedoch keine bei uns. Sie forderten uns auf, mit auf die Brigade nach Neustadt zu gehen. Kurz vor Neustadt fragte der Korporal, ob jeder 20 Mark bei sich hätte, dann wären wir frei. Zusammen aber hatten wir nur 35 Mark bei uns. Auf der Brigade angekommen, ließen sie uns bis abends 10 Uhr sitzen und brachten uns dann zur deutschen Polizei, wo wir die erste Nacht verbrachten. Um 7 Uhr morgens wurden wir wieder abgeholt und wurden auf der Brigade verhört. Hier gab es zunächst eine große Schreiberei. Wir sollten zwei Schriftstücke unterschreiben. Auf unsere Bitte, uns dieselben vorzulesen, wurden einige Stellen bekannt gegeben, die sich auf unsere Größe und Aussehen bezogen. Von dem zweiten Schriftstück wurde uns nichts vorgelesen, es hieß, daß uns dieses nichts angehe. Sodann wurden von uns je 50 Mark verlangt. Da wir nicht so viel Geld hatten, wurden wir zur hohen J. C. geführt, wo uns 100 Mark abverlangt wurden. Mittags um 4 Uhr brachten sie uns ins Neustadter Gefängnis. Von da aus nahmen wir Gelegenheit, die Eltern in Mannheim von unserer Lage zu unterrichten. Abends gab man uns eine schlechte Suppe, die vollständig ungenießbar war, und um 9 Uhr nahm man uns Kleider und Schuhe. Das Bett war voll Läuse. Am anderen Morgen bekamen wir ein Stück hartes Brot ohne Kaffee, da es dieses erst vom 4. Tage ab gibt. Mittags und abends gab es wieder eine ungenießbare Suppe, die wir beidemal zurückschickten. Am dritten Tage abends halb 6 Uhr holte uns der Vater aus Mannheim ab und damit hörte die Qual auf. Der Vater mußte für jeden 100 Mark bezahlen. Der Dolmetscher erhielt 30 Mark. Wie uns gesagt wurde, wärn wir am andern Morgen nach Landau transportiert worden."

Obiger Fall diene denjenigen Leuten zur Kenntnis, die in unverantwortlichem Leichtsinn ohne Paß oder sonstige Ausweispapiere über die Rheinbrücke hinübergehen.

Liebesglut.

Eine rätselhafte Geschichte von Georg Strelisker.

Wir waren ganz unter uns in dem kleinen Rauchsalon des eleganten Alpenhotels. Ein jeder hatte einen Stoß Zeitungen vor sich aufgeschichtet und blätterte in diesen herum. Das leise Parfüm, der Qualm der Zigaretten und Zigarren, der süß-säuerliche Duft, der den eben aufgetragenen Teeschalen entströmte und dann der matte Schein der abgeblendeten elektrischen Tischlampen verbreitete eine ganz eigenartige traute Stimmung im Raume. Und im Kamin rasselte munter das Holz. Draußen aber stöberte es wieder einmal gewaltig. Ein eisiger Wind rüttelte an Türen und Balken, fegte den wirbelnden Schnee nur so über den Weg und verlor sich dann nach einer Weile heulend in die Ferne.

Drüben im Musikzimmer wurde gespielt, ganz leise, angenehm gedämpft klangen die Klänge des Pianos herüber. Dazwischen der weiche zitternde Ton einer Geige. —

Der Karrikaturenzeichner Hilt hatte seine Zeitung beiseite gelegt, den Kopf auf den Arm gestützt und lauschte. Das scharfgeschnittene, interessante Gesicht nahm einen müden, leidenden Ausdruck an.

Plötzlich zog er sein Skizzenbuch aus der Tasche und begann zu zeichnen. Die andern lasen weiter. Nichts störte die Ruhe. — — Drüben hatte auf einmal der Klavierspieler abgebrochen. Die Geige war verstummt und es schien, als ob man nebenan mit dem Musizieren aufgehört. — Aber eine kurze Weile später vernahm man einige schöne volle Akkorde anschlagen, und eine klare süße, helle Stimme begann ein Lied zu singen, irgend eine alte einfache, traute Schubertmelodie. Unwillkürlich sahen wir da auf Hilt, der ruhig, aber mit zusammengepreßten Lippen an seiner Zeichnung arbeitete. — Es schien irgend eine Idealfigur zu sein, kühn im Entwurf und auch im Beginne der Ausführung. — —

Die dort sang, war seine Frau! Wir hatten uns schon oft den Kopf zerbrochen, wie die beiden mit einander lebten. Selten, fast nie, sah man sie beisammen. Sie gingen nebeneinander her und waren doch kein Paar. Kaum, daß sie ein Wort zueinander sprachen.

Ganz merkwürdig, wirklich ganz seltsam das. Und sie — ein blühendes herrliches Weib, eine wahrhaft berückende Schönheit. Dieser Mund, ihre Haare, ihr Nacken — es war zum toll werden. Er aber schien ganz kalt dem allem gegenüber zu stehen. Als ob ihm die Natur versagt hätte, das Liebenswerteste zu lieben, das erhabene Schöne zu genießen, das sein war. Oder — oder —? — Nun ja — — es gibt viele Rätsel im Leben. . . . . Da warf gerade der kleine Doktor Taller ärgerlich sein Blatt auf den Tisch.

„Zu dumm so was," rief er aus, „Humbug, sonst nichts." „Was ist Ihnen schon wieder über die Leber gelaufen, Doktorchen?" fragte einer der Herren.

„Na, dieser Artikel da über Telepathie. Gewisse Symptome will ich ja recht gern zugeben, aber was der Mann hier einem alles glauben machen will, das geht mir denn doch schon über die Hutschnur. Da wird zum Beispiel die Behauptung aufgestellt, daß ein Mensch, wenn er alle seine Gedanken, sein ganzes Sinnen, sein ganzes Gefühl auf eine Person konzentriert, imstande ist, mit dieser Person und wenn sie noch so weit von ihm entfernt ist, in einen seelischen Kontakt zu kommen, sodaß alles, was er fühlt, sie auch empfindet, daß er einfach bei genügender Gedankenkonzentration sich mit ihr unterhalten und verständigen kann. Also Nerventelephonie, Gefühlstelephonie. Na, was sagen Sie zu diesem Unsinn?" „Kann denn dies denn doch nicht möglich sein?" „Ja — im beschränkten Maße schon. Es kommt oft vor, daß man irgendwo von einem, den man nicht sieht, scharf fixiert wird, dies fühlt, ohne sich aber genau darüber Rechenschaft geben zu können und sich umsieht. Aber das ist schließlich keine so mysteriöse Sache. Es kann in diesem Blick eine gewisse Kraft liegen, die zu bannen vermag, wie es beim Hypnotisieren der Fall ist. Dann gibt es auch die Hypothese vom Fluidum, ein unsichtbares, nur seelisch empfundenes Etwas, das jeden Menschen in größerem Umfange umgibt. Dadurch können Individuen gewisse Gefühle austauschen, ohne sich sozusagen körperlich zu berühren. Aber das da hier mit der Fernwirkung — — es klingt zu absurd."

„Und doch ist es wahr." Wir drehten uns alle verwundert um. Hilt war von seinem Tisch aufgestanden, hatte das Skizzenbuch laut auf die Platte geworfen und starrte uns mit seinen eigentümlich glühenden Augen an. In solchen Augenblicken wirkte er geradezu unheimlich. Seine hagere Gestalt war etwas vorgebeugt, um den Mund spielte wieder der merkwürdig leidende, etwas verächtliche Zug, der irgend etwas verriet, was doch nicht zu erklären war. „Und doch ist es wahr," wiederholte er mit Nachdruck. „Das müssen sie beweisen, Herr Hilt," meinte spöttisch der Doktor und lehnte sich nachlässig in seinen Klubsessel zurück, „denn jede Anschauung muß doch auf gewissen Erfahrungen beruhen. Das werden Sie mir doch zugeben?" „Vielleicht würde es Ihnen genügen, wenn ich Ihnen einen Fall erzähle."

„Ich bin begierig, zu hören!"

„Aber nur eines bitte ich Sie. Diskussion will ich vermieden haben. Aus persönlichen Gründen." — — —

Da hörte ich plötzlich die Musik spielen, leise gedämpft, wie aus weiten Fernen herüberrauschend. Und da sang sie auch schon wieder, zart, fein, zu Herzen gehend, ein lockender, kosender, schmeichelnder Ruf. Ich konnte nicht den Gedanken los werden, daß da hier etwas im Zusammenhang wäre und wußte doch nicht recht — — — —.

„Es war ein Jahr nach meiner Hochzeit", sagte Hilt, „und ich war damals bloß ein simpler Maler. Ich sah nur das Schöne der Natur und versuchte es nachzubilden. Mit der Karrikatur habe ich erst begonnen, als ich zur Erkenntnis kam, zur Erkenntnis, daß — — nun, es ist ja schließlich Nebensache — die Dinge um uns sind alle attributlos, erst wir verleihen ihnen Eigenschaften, seien sie nun schön oder häßlich. Wenn wir idealisieren, so täuschen wir zuguterletzt uns selber. Nur die Verzerrung bringt uns der Wahrheit näher. Dies ist meine Meinung. Ich will sie vorausgeschickt wissen, — warum, das werden Sie sich vielleicht später erklären können. — Ein Jahr nach meiner Hochzeit bekam ich eine Einladung zu einer Tropentour mit der Verpflichtung, für vollkommen freie Reise Skizzen von interessanten Momenten anzufertigen. Ich nahm das liebenswürdige Anerbieten an, und zwei Wochen später waren

Schmuck der Rede; der Chinese heißt sie Denksprüche der Weisheit, dem Spanier sind sie die Medizin der Seele, dem Italiener die Schule des Volkes usw. Ein gutes deutsches Bild nennt sie die Weisheit auf der Gasse.

Diese Weisheit der Gasse ist oft nüchtern, selbstverständlich und abgedroschen; sie kann aber anderseits auch innig, tiefsinnig, spitzfindig und witzig sein. Sie hat für jeden etwas, sei er arm oder reich am Geiste. „Kopf ab ist eine tödliche Wunde", das ist jedem Kind klar. Daß Hunger der beste Koch ist, daß mehr Leute im Wein als im Wasser ertrinken und daß seidene Kleider kalt, Küchen machen, ist auch noch unschwer zu begreifen. Aber wie steht es mit folgendem, „Einer, der müßig geht, ist besser als einer, der nichts tut!"

Es ist, als ob das Sprichwort den Wahlspruch hätte: „Kurz und gut!" Die Weisheit auf der Gasse faßt sich bündig. „Alles ist eitel" und „jegliches hat seine Zeit" sind Weisheiten, die bis auf Salomo zurückgehen. Es sind alte Geschichten, die aber ewig neu bleiben und den Köpfen immer wieder eingehämmert werden müssen. In den engen Rahmen eines Sprichworts lassen sich für den Hellhörigen breite Fabeln und Anekdoten unterbringen. „Da schwimmen wir Aepfel, sagte der Roßdreck, und schwamm mit den Aepfeln den Bach hinab." — „Halb und halb sagte der Fleischer, als er ein Kaninchen und ein Pferd zu Wurst verhackte."

Viele unserer Sprichwörter haben einen Gegenpart und Lichtenberg hat schon gefunden: die Sprichwörter leben in ewigem Krieg. „Durch Harren und Hoffen hats mancher getroffen." — „Hoffen und Harren macht manchen zum Narren." Der Widerspruch ist da, er ist jedoch nur scheinbar; beide Teile haben Recht. Sich dem gegebenen Fall anzupassen und in jedem Sattel gerecht zu sitzen, ist ein Kennzeichen echter Sprichwörter. Wie der Arzt für jeden Kranken ein gutes Wort weiß, so sucht das Sprichwort jedem helfend beizuspringen.

Das Sprichwort ist nicht scheinheilig; es redet frisch von der Leber weg und nimmt kein Blatt vor den Mund. Es hat Respekt vor unserem Herrgott und der Obrigkeit, aber die Diener derselben kommen oft schlecht weg. Es kümmert sich nicht um das Gesetzbuch und seine Paragraphen; es schafft sich sein eigenes Recht, mit dem man einverstanden sein kann. In den Sprichwörtern sitzt das Gewissen des Volkes zu Gericht, sagt Ludwig Riehl. „Ehrlich währt am längsten." — „Der Hehler ist so gut wie der Stehler." — „Der Eid bringt dem Mann keinen Glauben, aber der Mann dem Eide."

Von den Händeln der Welt nimmt das Sprichwort wenig Notiz u. beurteilt sie höchstens in rückschauendem Sinn. In die Politik mischt es sich nicht, wenngleich es gelegentlich deren Schwächen geißelt. „Nur die allergrößten Kälber wählen ihren Metzger selber."

Das Sprichwort umschreibt gern; es maskiert und verblümelt die nackten Tatsachen und entwickelt in dieser dekorativen Kunst große Geschicklichkeit. „Kleine Schornsteine geben mehr Rauch als die großen." — „Hennen halten nicht zu Kapaunen." — „Ein Schimmel trabt so gut wie ein Rapp, aber nicht auf der Frauengasse." Es ist schalkhärrische Lizenz, wenn es dabei übertreibt und in das Unmögliche hinübergreift. „Wer Pech hat, bricht den kleinen Finger in der Nase." — „Wer Glück hat, dem kalbt ein Ochse."

Weil Volksprodukt, ist das Sprichwort kennzeichnend für sein Volk. Die Unterschiede treten schon auf innerhalb der deutschen Grenzen und werden um so größer beim Vergleich ferner Länder. Das Sprichwort macht nicht Halt an den Völkerscheiden; es geht hinüber und herüber wie das zweierlei Geld. Wenn wir sagen: „Kleine Häfelein haben auch ihre Henkel", so sagt der Franzose: „Les petits pots ont des oreilles et petites ruches les abeilles" und wenn der Italiener versichert: „Gran fumo, poco arrosto", so versichern wir: „Viel Geschrei und wenig Wolle" Wo wir nüchtern raten: „Vermeide den Schein", hat der Orientale die Blume: „Im Orangenhain soll man die Mütze nicht lüften und im Melonenfeld die Schuhriemen nicht binden."

Wie viele Sprichwörter gibt es? Ja, das weiß niemand; genau sind sie nicht auszuzählen. Es sind sicher ihrer viele Tausend. Die meisten hat man aufgeschrieben und in Büchern zusammengedruckt; viele — und es sind nicht die schlechtesten — ertragen das nicht. Man müßte sie erst mit einem Feigenblatt garnieren. Das würde kaum zusammenpassen, wie just ein J. nicht taugt zum A. Eine gute Auswahl von Sprichwörtern und Sprüchen alter deutscher Art findet sich in Christoph Lehmanns Blumengarten, frisch ausgejätet, aufgeharkt und umzäunt von einem Liebhaber. Berlin, Duncker, Volksausgabe 1883.

Anna Ruh / Mittagsspuk.

Sommermittag. Vom nahen Kirchtum hat es eben zwei geschlagen; und nachdem auch das leise Nachzittern des letzten Tones verklungen ist, scheint die Stille ringsum noch geheimnisvoller. Das alte Kavalierhaus in seinem dichten Mantel von großblättrigem, dunkelgrünem Efeu, das über der schlichten Tür die Jahreszahl 1615 trägt, versinkt noch tiefer in seinen Dornröschenschlaf. Wie riesige Wächter stehen rings herum die Kastanien und tragen feierlich still ihre brennenden Kerzen. Auch das niedrige weiße Schlößchen liegt lautlos mit geschlossenen Augen da. Aber davor auf der Terrasse ist ein Duften und Blühen; und die Luft ist auf einmal so sonderbar schwer . . . In runden weißen Kübeln Heliothrop- und Myrthenbäume, auf dem sorgfältig geschnittenen Rasen Rabatten von Reseda und Vergißmeinnicht, Goldlack und Leokojen, dazwischen einzelne hochstämmige Rosen. Da hinten, vor einer Wiese, die sich im Schatten hoher Buchen und Ulmen verliert, leuchten an einem Granatbaum purpurrote Blüten auf. Sonnenschein, Bienengesumm — zuweilen streicht leise eine Duftwelle vorüber — sonst regt sich nichts. Und doch webt ein verhaltenes Zittern um das alles — ein rastloses, unerlöstes Sehnen . . . Ueber dem kleinen Gitter, das die Terrasse nach vornhin abschließt und mit einer Flut roter Monatsrosen überschüttet ist, gaukelt ein weißer Schmetterling; plötzlich ist auch der andere da, und nun flattern sie, sich suchend und wieder fliehend, lockend und wehrend über den grünen blumigen Abhang hin und verschwinden schließlich zwischen den Kuckucksblumen.

Unten, im Rosengrund, dasselbe Blühen; durch einen kleinen Bach mit tiefhängenden Weiden davon getrennt, schließen sich Wiesen an, unübersehbar — hier und da liegt rotbraunes Vieh unter den vereinzelten Bäumen; und am Horizont, traumhafte, ferne blaue Berge . . .

Da — eben war die schwere weiße Bank noch leer und verlassen; und nun ruht ein Schatten darauf, hoch und schmal, von zartestem Umriß . . . Und es steht doch kein Wölkchen am Himmel! Schon ist er wieder verschwunden, und das Holz leuchtet plötzlich grell in der Sonne Aber jetzt huscht etwas den Weg vorn am Gitter entlang, und die Rosen zittern leise, als ob eine Hand weich darüber glitte . . . Zwei Bänder flattern — der Kies knirscht leise, leise wie unter schnellen Schritten kleiner Stöckelschuhe. Und es ist noch ein fremder Hauch da — wie aus einem alten Lavendelglase . . . Auch in der Lindenallee, die aus dem Parkinnern kommt, webt etwas, naht — ist verschwunden. Die kleine Gitterpforte knackt, es gleitet ein schmales, bröckliches Steintreppchen hinunter, das an beiden Seiten von altmodischen Muschelrabatten eingefaßt ist, zwischen denen Eisgewächse und dunkelviolette Pflaumeniris blühen. Auf halber Höhe ein paar Schritte rechts zu dem Borkenhäuschen, dessen Wände ganz mit Eichenrinde bedeckt sind; Tür und Fenster bestehen aus bunten, mosaikartig zusammengesetzten Scheiben, die jedem Einblick wehren. Die Tür geht auf und schließt sich gleich darauf wieder lautlos. — — —

Wie stark die Heliothrop und Reseden duften . . . In einer der alten Kastanien schreit plötzlich ein Pfau — der kleine Kopf mit dem Federschmuck und den scharfen schwarzen Augen streckt sich aus dem dichten Blätterwerk. Vom nahen Kirchturme fallen drei harte Schläge und ertrinken in der stillen schweren Luft . . . .

Schriftleitung: Edwin Kautina, Karlsruhe. Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat der süddeutschen Grenzmark

Nr. 34. Karlsruhe, Samstag den 21. August 1920

August Ganther / Alemannische Scherzgedichte.

E Kaiwemaidli.

Wenn i der Buck'l nit hätt' bigotts,
Wedder, wär i e Maidli, e flott's!
Sufer wär i un sölli nett,
Wenn i der Kaiwebuck'l nit hätt'.
Wenn i des Scheelaug nit hätt', des verfluecht,
Blitz au, wär i bigehret un g'fuecht.
Sufer wär i un sölli nett,
Wenn i des Kaiwescheelaug nit hätt'.
Wenn i des Kröpfli nit hätt', Krüglstern,
Jessis, hätte mich d' Mannslütt so gern,
Sufer wär i un sölli nett,
Wenn i des Kaiwekröpfli nit hätt'.
Doch i trur enneweg, enneweg nit.
Heisa juchhei, i nimm's uf d' licht Sit!
I ha brav Batze, ha Geld g'nue am Zins.
Enneweg, enneweg kriag i e Prinz!

's nett Dorli.

Zwei Füeßli hat's Dorli zuem Danze,
Zwei Händli zum Schaffe-n un Schanze,
Zwo Achsle zuem Zucke-n un Bucke,
Zwei Aigli zuem Lure-n un Gucke.

Zwei Armli zuem Küwili-Lupfe,
Zwei Ohrli zuem Rupfe-n un Zupfe,
Zwei Bäckli, zwei rodi zuem Pfetze,
Ei Mülili, eis bloß, zuem Schwätze!

Doch rätscht 's mit dem Rätschli, dem kleine,
Doch schwätzt 's mit dem Göschli, dem eine,
Recht ifrig, recht reg un recht flißig,
's nett Dorli, des schwätzt gli für drißig.

R. Schumacher / Schwarzwälder Trachten und Sitten.

Im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege hat man sich in weiten Kreisen unseres Badnerlandes um die Erhaltung unserer Volkstrachten viel gemüht. In Wort und Schrift, sowie im Veranstalten von Trachtenfesten sollte unserer Landbevölkerung das Trachtenkleid wieder lieb gemacht werden, aber großen Erfolg hatte man damit vielerorts nicht. Die Volkstracht ist ein Stück Volksstile, sie schließt sich an die Lebensgewohnheiten und Lebensbedingungen der Menschen an und äußere Verhältnisse, auch geistige Kräfte und sogar das kirchliche Bekenntnis üben einen bestimmenden Einfluß auf sie aus. Die äußere Sitte kann sich manchmal noch eine Zeitlang erhalten, aber wenn das innere Leben aus dem sie hervorgegangen ist, schwindet, dann ist auch ihr Bestand nicht mehr von langer Dauer. Wer so leichten Herzens seine jahrelang getragene Tracht mit den Stadtkleidern vertauscht, hat sich meist vorher innerlich gewandelt und Heimatsinn und Heimatliebe ist nicht mehr weit her. „Wie sich's wandelt außen, wandelt sich's nach innen", heißt es von diesen umgekehrt! So ist es die Volksseele, von der die Volkstracht ihre Lebenskraft erhält und wer vermöchte diese zu ihrer Frische und Innerlichkeit zurückzuführen?

Nun möchte ich einmal an dieser Stelle ein Wörtlein reden über die Tracht und Sitten von St. Georgen i. Schw. und den dazu gehörenden Kirchspielsgemeinden. In St. Georgen selbst werden ja die Trägerinnen der alten Volkstracht immer weniger, und es ist auch nicht zu verwundern, hat sich doch in einem Zeitraum von etwa 30 Jahren das ehemalige Bauerndorf in eine der ersten Industriestädte des Schwarzwaldes verwandelt und meist darum auch ganz andere Lebensverhältnisse auf. Aber dennoch begegnen uns noch auf Schritt und Tritt „Hippewiber und -meidle" mit der kurzen Hippe, Schauben, dem bunten Brustlatz, weiten Schurz und der fest anliegenden Kappe mit Bändern. Die Alten lassen sich ihre Tracht nicht nehmen, so kannte ich eine angesehene Fabrikantenfrau, die ihre Tracht behielt, als sie längst eine Villa bewohnte und eine andere hat, nachdem sie 18 Jahre in Triberg, ihrem Manne zuliebe, Stadtkleider trug, nach ihrer Rückkehr als Witwe nach St. Georgen die Trachtenkleider wieder angezogen, weil sie sich in ihnen wieder besser „daheim" fühlte. In den Kirchspielsgemeinden Brigach, Oberkirnach, Langenschiltach und Peterzell, sowie in den Orten Tennenbronn, Buchenberg, Burgberg, Mönch- und Erdmannsweiler hat sich die Tracht noch fast vollständig erhalten, auch, mit Ausnahmen unter den Jungen. Die Filialgemeinden sind seit Jahrhunderten mit St. Georgen kirchlich verbunden und es ist ein liebliches Bild, wenn am Sonntag von allen Höhen und Tälern die Bewohner in ihrer Tracht hinaufziehen zum Gotteshaus der Stadt, die auf den Bergen liegt und weit hinausragt übers Brigachtal. Oft begegnen wir heute noch beim Ausgang aus der Kirche einer Taufe mit einem „Schäpelgottle". Als Festgewand trägt die Jungfrau den hohen und breiten Schäpel, welcher aus großen, bunten Glasperlen, Spiegelchen und Rosetten zusammengesetzt ist, dazu um die Hüften eine Kette mit bunten Bändern und eine weiße Halskrause. Dieses Schäpel wird nur bei Taufen von der Patin oder „Gottle" und bei Hochzeiten von der Braut und ihren Gespielinnen getragen.

Das „rechte Hochzig", im Gegensatz zu den „stillen" Hochzeiten, hat sich in all den Zeiten und mit allen dabei üblichen Gebräuchen bis zu den Kriegsjahren erhalten. Jetzt ist gewiß nicht angebracht, den Festlichkeiten ein Wort zu reden, aber einem rechten Schwarzwälder wird im Gedanken an so eine „rechte Hochzig" noch immer das Herz warm! Acht Tage vor der Hochzeit ladet eine mit einem Strauß geschmückte Frau von Haus zu Haus die Gäste zum Kirchgang und Festmahl. Am Hochzeitsmorgen versammeln sich dann die Gäste zu nach der Verwandtschaft und Freundschaft im Hause des Bräutigams oder der Braut und empfangen dort einen Imbiß, die sogenannte „Morgensuppe". Dabei hält eine dazu bestimmte Person die „Abdankungsrede", in der sie davon spricht, daß die Anwesenden gekommen seien, christliche Ehezeugen zu sein, zeigt nach der Schrift alten und neuen Testaments, wie der Ehestand geführt werden soll und erinnert die Brautleute daran, wie sie den Eltern für alle bisher erwiesene Liebe zu danken haben und wendet sich dann an die Anwesenden mit den Worten: „Jetzt bitten die ehr- und tugendreichen Brautleute noch einmal und ich bitte in ihrem Namen, ob ihr nicht wollet mit ihnen gehen nach St. Georgen in das Gotteshaus, Gottes Wort anhören, Gott um den Ehesegen bitten helfen, wie es nach christlicher Ordnung der Brauch ist. Nach vollbrachtem Gottesdienst wollet ihr auch dem hochzeitlichen Ehrenfest im Wirts- und Gasthaus beiwohnen!" Hierauf wendet er sich nochmals im Namen der Anwesenden an die Brautleute: „Gott der Vater segne Euch wenn ihr ausgeht aus Eurem Hause; er segne Euch, wenn ihr eingeht in das

Gotteshaus; er segne Euch unter der Hand des Seelsorgers, er segne Euern Beruf und Arbeit, Euer täglich Brot, Eure Wälder und Felder, Euern Eingang und Ausgang; so lange dieses zeitliche Leben währt, verbleibe er Euer Teil, und wann Ihr abscheidet aus dieser Zeit, so führe er Euch in die ewige Seligkeit. Ich wünsche Euch zu Eurer Hochzeitsgabe Jesum Christum, daß er Euer Schutz und Schirm wider die Feinde, Euer Trost im Leiden und Eure Hoffnung im Sterben sei. Endlich wünsche ich Euch Gott, den heiligen Geist. Er erleuchte Euch, daß Ihr aus der ehelichen Liebe erkennet die herzliche Liebe, welche Christus unser Bräutigam zu uns trägt, auf daß Ihr dermaleins als würdige Gäste bei der Hochzeit des Lammes erfunden werdet."

Diese „Abdankungsrede" wird mit Ernst vorgetragen und mit Andacht und oft unter Tränen angehört. Hierauf bewegt sich der Hochzeitszug nach dem Marktplatz in St. Georgen, und wenn die Züge des Bräutigams und der Braut dort angekommen sind, umringen die „Zechbuben" den Bräutigam und „verkaufen" ihm die Braut. Der Preis besteht in einem Quantum Wein, das beim Festmahl den Zechbuben und -meidle zu gut kommt. Vom Marktplatz geht dann der Zug nach der Kirche weiter. Noch vor etlichen Jahren spielten 3 Musikanten, die altbekannte „Tennenbronner Musik" mit einer Geige und 2 Klarinetten voraus und es ist ein prächtiger Anblick, wenn 30—40 Schäpelmädchen dem Zuge voranschreiten. Bei dem darauffolgenden Gastmahl bezahlen die Gäste ihre Zeche selbst; die Braut und der Bräutigam haben dabei keinen leichten Stand, denn die Braut muß jedem ankommenden Gast mit dem Brautpokal, der mit einem Kränzlein geschmückt ist und Gewürznelken enthält, Bescheid tun. — Von allen Hängen und Höfen kommen an dem Ehrentage einer Bauerntochter und eines Bauernsohnes die Gäste zusammen und manch locker gewordenes Band der Freundschaft wird wieder fester geknüpft. Natürlich kommt dabei die Jugend am meisten zu ihrem Recht, aber wo es recht zugeht, gönnen wir ihr gewiß die Freude. —

So haben die Bauern unserer Gegend bisher an Tracht und Sitte festgehalten und sich die Väterart vielfach bewahrt, auch das Spinnrad ist nie ganz verschwunden und wurde jetzt wieder überall hervorgeholt. In einem töchterreichen Bauernhause in Buchenberg sah ich kürzlich 3 Spinnräder im Betrieb, zwei für Flachs und eins für Wolle, dabei fehlte auch der „Schneller- und Kuderhaspel" nicht.

Wir wollen uns freuen, daß wir, neben vielem Unguten, in unserer Heimat doch einen einfachen und ehrenwerten Bauernstand haben, denn darauf beruht ja im wesentlichen unsere Zukunft.

Anna Siefert / Eine merkwürdige Begebenheit aus alter Kriegszeit.

Nach einer Aufzeichnung im Kirchenbuch des Dorfes Sulzfeld in Baden.

In dem Dorfe Sulzfeld in Baden lebte gegen Ende des dreißigjährigen Krieges ein rechtschaffener Bauer mit seiner einzigen Tochter. Er mußte sich redlich plagen, die durch den langen Krieg verdorbenen Felder in Ordnung zu bringen, und seine Tochter Anna Sybilla half ihm getreulich dabei. Doch war es oft vergebliche Mühe; denn versprengte kaiserliche Soldaten oder gar schlimme Schwedenhorden verwüsteten nicht selten die eben beackerten Felder und Wiesen. Da geschah es wohl auch manchmal, daß fremde Soldaten, des ewigen Krieges müde, sich in den Dörfern niederließen, sich verheirateten und so zu friedfertigen Bürgern wurden, die bald den Pflug ebenso geschickt zu halten verstanden, wie ehemals Säbel und Picke. So wurde auch im Jahre 1645 der irländische Reiter Johann Camoth, der jahrelang mit den Kaiserlichen gegen die Schweden gekämpft hatte, nach Sulzfeld verschlagen. Dort lernte er die hübsche dunkeläugige Anna Sybilla Schlitter kennen und bald waren beide der Meinung, daß sie ein stattliches schmuckes Paar abgeben würden. Der alte Vater Schlitter hatte nichts gegen diese Heirat einzuwenden, zumal er in dem starken fröhlichen Reitersmann eine gute Hilfe für seine Wirtschaft vermutete. So heirateten die beiden noch im Jahre 1645, und die junge Frau hantierte stolz und glücklich im Hause herum. Aber es dauerte nicht lange, da merkte sie, wie ihr Reitersmann unruhig und verdrießlich wurde. Bald schmeckte ihm das Essen nicht, bald schalt er auf den schweren Lehmboden, der so mühsam zu bestellen sei, kurz, die Anna Sybilla bekam oft Tränen in die Augen und seufzte heimlich. Und eines schönen Tages holte der Johann Camoth sein stolzes Pferd aus dem Stall, putzte und striegelte es umständlich, zog seine ehemals glänzende, jetzt verblichene Montur an, setzte den Federhut auf und trat so in die Stube. Anna Sybilla, nichs Gutes ahnend, schlug die Schürze bitterlich weinend vor das Gesicht. Johann Camoth aber legte den Arm um sie, küßte und tröstete sie, sagte ihr aber, daß er wieder in den Krieg müsse, sowohl er Johann Camoth heiße. „Ich bin Soldat, das Bauernleben ist nichts für mich, aber wenn der Krieg aus ist, komme ich wieder." Und so sehr die junge Frau weinte und bat, es half ihr nichts; ihr Mann setzte sich aufs Pferd, ritt nach Philippsburg und ließ sich wieder unter die Kaiserlichen einreihen. „Das kommt davon, wenn man sich an einen Welschen hängt, sagten die Nachbarinnen. Das war der Trost für Anna Sybillas Herzeleid.

Jahre vergingen, aber Johann Camoth kam nicht wieder. Anna Sybilla blieb einsam; sie meinte ihren Reiter tot und betete fleißig für seine Seele.

So kam das Jahr 1654 und mit ihm ein einsamer Schneider namens Hans Pfeiffer ins Dorf. Er war ein fleißiger, geschickter Mann, und es wunderte sich niemand, daß er ein Auge auf die noch immer hübsche Anna Sybilla hatte. Und als er sie bat, seine Frau zu werden, willigte sie nach langem Ueberlegen ein, denn ihr Johann war nun fast neun Jahre fort und keiner glaubte mehr an sein Zurückkommen. Alle Nachbarinnen rieten ihr, den braven Schneider zu nehmen, und der alte schwerhörige Vater Schlitter nickte zustimmend mit dem weißen Kopf, als sie ihm die Frage ins Ohr schrie. Am Sonntag Quasimodogeniti des Jahres 1654 wurden Anna Sybilla Camoth, geborene Schlitter und Hans Pfeiffer im Pfarrhaus kopuliert. Lächelnd schritten die beiden durchs Dorf und lächelnd führte Sybilla den Hans Pfeiffer, ihren Mann, in die geschmückte Wohnstube, denn sie hatte ihn gern. Da — am Donnerstag darauf, als die jungen Eheleute des Abends friedsam beieinander saßen, er nähend, sie am Spinnrocken, fliegt die Tür auf und herein tritt ein großer Mann im Reitergewand mit wallender Feder und einem schwarzen Schnauzbart. Anna Sybilla springt kreischend auf, hält sich, einen Augenblick wankend, am Tisch fest, um dann lachend und weinend dem fremden Soldaten um den Hals zu fallen. Der aber schiebt sie beiseite und ist mit einem Satz am Tisch, packt den erschrockenen Schneider am Kragen und hebt ihn mit rollenden Augen vom Tisch herunter.

Die arme Sybilla aber fällt ihm in den Arm und legt schützend die Hände über den zitternden Schneider. „Tu ihm nichts.", ruft sie mit Tränen, „er kann nichts dafür; neun Jahre hab ich auf dich gewartet, und letzten Sonntag sind wir kopuliert, denn ich war gar einsam — und er ist ein rechtschaffener Mann."

„So, so", brummte der Soldat, und besieht sich das Männlein ringsum. „Da hast du dir ja einen rechten Teufelskerl ausgesucht." Nimmt ihn und setzt ihn ohne viel Federlesens vor die Haustür, wirft diese zu, riegelt ab und kommt wieder herein zu seiner Sybilla. Nu trocknet die ihre Tränen, herzte und küßte den Totgeglaubten und setzt ihm den schönsten Speck, frisches Brot und einen Krug Most vor. Am nächsten Morgen gabs einen wahren Aufstand im Dorf; alles kam und wollte den Johann Camoth sehen und vor allem den großen Beutel mit Dukaten, den er mitgebracht hatte. Diesmal hatte Anna Sybilla mehr Freude an ihrem Eheliebsten. Denn nun war Fried im Land und der ehemalige Soldat überließ sich von Herzen gern der fürsorglichen Pflege seiner tapferen Sybilla. Von dem Schneider Hans Pfeiffer erzählte man, daß er stillschweigend sein Bündel geschnürt habe und wieder auf die Wanderschaft gegangen sei.

Zehn Jahre der Ruhe und des Friedens waren vergangen, da eilte wiederum Kriegslärm durch die Lande. Unter dem Oberbefehl des Feldherrn Montecuculi gings 1664 gegen die Türken. Und es geschah wie damals: Das Reiterblut in Johann Camoth erwachte; er nahm wiederum herzlichen Abschied von seinem Weibe und schlug sich zu den markgräflichen Soldaten. Weinend und voll trüber Ahnungen ließ Anna Sybilla ihren Mann ziehen; und wieder meinten die Nachbarn: „Da sieht mans wieder, daß auf so einen Welschen kein Verlaß ist."

Anna Sybillas Ahnungen sollten sie nicht trügen. Ihr Johann fiel noch im gleichen Jahre in der Schlacht bei St. Gotthard an der Raab. Er starb den Heldentod als ein braver tapferer Reitersmann. Als die Kunde davon zu Anna Sybilla kam, weinte sie bitterlich und zog Witwenkleider an, denn sie hatte ihn sehr lieb gehabt.

Drei Jahre vergingen und durch die schwarzen Haare der Witwe zogen sich allmählich weiße Fäden. Ihre Lieblingsarbeit war das Spinnen; dabei ließ sichs so still sinnieren; sie war dafür bekannt, daß sie das feinste Linnen im Dorfe spann.

An einem Tage des Jahres 1667 — es war ein rauher Herbsttag — klopfte jemand an die Tür. Sybilla stellte den Spinnrocken zur Seite und ging, um zu öffnen. Ein älterer Mann mit grauen Haaren und blauen Augen in dem schmalen Gesicht stand draußen und bat um Obdach. Anna Sybilla nötigte ihn herein und half ihm sein schweres Bündel von den Schultern nehmen. Da sah er ihr prüfend in die Augen: „Nun Anna Sybilla, da wäre ich wieder". Bei dem Klang der Stimme horchte die Witwe auf und plötzlich erkannte sie den Mann, der fünf Tage ihr angetrauter Gatte gewesen war, vom Sonntag Quasimodogeniti 1654 bis zu jenem schicksalsreichen, denkwürdigen Donnerstag. — In Anna Sybillas Frauenherz stieg das Mitleid mit dem einsamen Wanderer auf, der vor 13 Jahren so still und traurig dem heimkehrenden Reitersmann den Platz geräumt hatte und der nun heimatlos von Ort zu Ort gewandert war. Sie führte ihn freundlich an den Tisch und sorgte für ihn, dabei liefen ihr die hellen Tränen über das Gesicht, als er ihr sagte, wie er sie nie habe vergessen können und daß sie doch mit ihm kopuliert sei.

Am andern Morgen liefen wieder, wie damals, bei Camoths Heimkehr, die Nachbarn zusammen, den Schneider Hans Pfeiffer zu sehen. Der aber nahm am Abend die Anna Sybilla bei der Hand und wanderte mit ihr zum Pfarrer, allwo sie beide noch einmal kopuliert wurden, worauf sie als ein braves und fleißiges Ehepaar bis an ihr Ende zusammen hausten.

Obige merkwürdige Begebenheit fand ich in einem alten Kirchenbuch des Dorfes Sulzfeld in Baden aufgezeichnet.

Briefe aus Haus und Volk.

IV.

Vom Festefeiern.

Diese neue Zeit, Liebste, will Menschen, die heiter geworden sind. Die ihre Zeit nicht hinwerfen in Trinken, Schreien, Spielen. Die um ihre Zeit wissen und ihr die Feste schenken, mit der sie gefeiert sein will. Es ist eine Zeit der Einkehr, der Rückkehr. Weil uns der Tag und seine Arbeit heilig werden soll, dürfen wir die Stunde unserer Freiheit nicht verschwenden.

Wir wollen wieder mit der Natur verwachsen. Wir wollen einsehen lernen, daß Gesundheit, Tüchtigkeit, Freude draußen zu holen ist. Daß es etwas heiliges ist, eine Blume zu pflegen, einem Tier in Notzeit Nahrung zu geben.

Wenn deine Primeln aufblühen, wenn deine Meise, die im Winter ihre Körner von deinem Fenster geholt hat, wieder singt und ihren Frühling verkündet, wenn die ersten Stare einfallen und die Weiden mit gelben Kätzchen aufblühen, wenn uns das erste Gewitter in der Frühling hinüberreißt — dann ist Festzeit.

*

Festzeit soll sein, wenn wir einem Freund in seiner Not geholfen haben. Wenn ein trüber Blick an unserm Tisch hell geworden, wenn ein Einsamer bei uns sehnsüchtig nach Menschen geworden ist. Wenn ein Gleichgültiger bei uns ein frohes Wort gefunden hat.

Neben eigener Not und eigenem Glück gilt es dies eine zu lernen: Menschenleid — und Glück in andern suchen und achten. Allen Ehrlichen unser Haus offen zu halten. Jeden Freund, der kommt, mit dem Besten feiern, das wir besitzen:

Mit unserm Haus und seinem Zauber, den du hineingetragen hast.

*

Wir wollen auch dies von uns abtun:

Zweifel an uns zu haben. Uns zu zürnen um den frohen Blick, den du dem Freunde gibst, um den Händedruck, den ich der Freundin gebe. Freude spenden können heißt:

Froh sein ineinander und Vertrauen zu sich haben über Scheelsucht und Argwohn.

So wollen wir, wenn Freunde bei uns sind, nicht Langeweile und Eifersucht aufkommen lassen, die Klatsch und Neid unter uns tragen. Wir geben Euch unser Heim, Freunde. Wir fordern von Euch, daß auch Ihr uns Euer Bestes bringt:

Menschen, die außen und innen rein sind.

*

Frohe Zeit soll sein, wenn du ein gutes Buch gefunden hast, wenn du Pfennig auf Pfennig zäh beiseite legst, um es mir schenken zu können. Und wenn du mir's bringst, sollen Blumen auf unserm Tisch stehen, und was dir heilig geworden, soll in mich eingehen.

*

Festzeit soll sein, wenn wir ein Drama sehen, Musik hören. Wir wollen nicht aus der Arbeit des Alltags in Werktagskleidern in den Festsaal sitzen und nicht mit dem Nachklang eines Schicksals im Ohr ins Wirtshaus gehen. Wir wollen still nach Hause gehen, und uns freuen über das, was wir in unser Haus tragen und uns freuen, daß wir ohne Worte zueinander sprechen können, von dem, was uns bewegt.

*

Bei allem, was wir tun, soll dies unser Leitwort sein: daß wir aus einer inneren Freude feiern, daß wir nicht singen und tanzen, um den kommenden Tag zu vergessen, daß uns jedes Fest für den neuen Morgen froher und tüchtiger machen soll.

Ein Fest feiern heißt: Sich einer frohen Stunde ganz geben. Die Freude aus einer frohen Stunde rein und unverzerrt in den neuen Tag tragen.

Franz Sales Meyer / Ueber Sprichwörter und Verwandtes.

Das Zitat, das Sprichwort, der Spruch, die Sentenz, die sprichwörtliche Redensart, der Wahlspruch und das geflügelte Wort sind verwandte Dinge und bei solchen kann es als Regel gelten, daß scharfe Grenzen nicht vorhanden sind und daß das eine in das andere übergehen pflegt. Definieren wir zunächst die einzelnen Begriffe.

Ein Zitat liegt vor, wenn der Ausspruch eines Dichters, Denkers, Herrschers, Politikers oder eine einem Buch, einer Zeitung, einem Briefe entnommene Stelle angeführt und wiedergegeben wird. Man zitiert in den meisten Fällen zur Begründung und Stützung der eigenen Ansicht, gelegentlich auch aus reinen Verzierungsgründen. Zum Beweise sei zitiert: Ein schönes Zitat ist wie ein Ei auf dem Spinat.

Das Sprichwort, mit dem wir uns nachher hauptsächlich befassen wollen, ist bei Licht betrachtet, auch ein Zitat. Es zitiert einen unbekannten Verfasser, einen Satz allgemeiner Weisheit, ein Stückchen Volksgefühl. Das Volk zitiert, wenn man so will, sich selber. Regelrechte Sprichwörter sind: „Vox populi, vox Dei, Volksmund, Gottes Mund." „Glück und Glas, wie bald bricht das." „Fürwitz macht Jungfern teuer."

Der Spruch oder Sinnspruch hat bekannten oder ungekannten Verfasser, unterscheidet sich vom Sprichwort durch weitere Ausführung, formell durch bessere Abrundung und verhält sich zu ihm ungefähr wie die Poesie zur Prosa, auch wenn er sich ohne Reim gibt. Zwei typische Beispiele: Ein platideutscher Spruch von J. Dreesen: „Wat besteht, all vergeht, Stiwel do muß sterve! Selus de Welt ens zerfällt, we ne Pott en Scherve!" Ein Spruch aus dem Volk: „A bisserl Lieb und a bisserl Treu und a bisserl Falschheit ist allweil dabei!" Zu den Sinnsprüchen zählen auch die alten Priameln mit dem Anreim Wer. „Wer kuhlt ohne Lust, wer trinkt ohne Durst, wer ißt ohne Hunger, der stirbt um so junger."

Als Sentenz geht der Sinnspruch, wenn er in vornehmer, gewählter Sprache, in geistreich philosophierender Art auftritt. „Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da!" ist eine dem Sophokles zugeschriebene Sentenz. Dem römischen Dichter Ovid entnommen ist die andere: „Litore quot conchae tot sunt in amore dolores! (Zahlreich wie Muscheln am Strande sind die Schmerzen der Liebe)." Eine dritte: „Der Verstand ist das Silber des Lebens, doch die Liebe ist des Lebens Gold!"

Sprichwörtliche Redensarten haben sprichwörtlichen Sinn, verwenden entsprechende Bilder, sind aber für sich allein nichts Abgeschlossenes. Sie flechten sich in andere Sprachteile ein, bilden Schlußfolgerungen usw. „Das Pferd beim Schwanz aufzäumen", „Da liegt der Hund begraben", „Es muß auch solche Käuze geben", sind sprichwörtliche Redensarten.

Der Wahlspruch ist gleichbedeutend mit der Wappendevise alter Geschlechter, mit den Leit- und Lebensgrundsätzen von Einzelpersonen und Vereinen. Er faßt sich tunlichst kurz in ein paar Worte zusammen und hat deshalb häufig elliptische Form. Bekannte Beispiele sind: „Suum cuique!" „Gottes Wort, mein Hort!" „Alle für einen, einer für alle!"

Der Ausdruck „geflügeltes Wort" findet sich schon bei Homer und auch späterhin vereinzelt. Allgemein gebraucht wird er jedoch erst, seit Georg Büchmann seiner bekannten Sammlung den Titel „Geflügelte Worte" gegeben hat. Da er am besten wissen muß, was er darunter verstanden haben will, so halten wir uns an die Vorrede des Buches: „Ein geflügeltes Wort ist ein in weitern Kreisen des Vaterlandes dauernd angeführter Ausspruch, Ausdruck oder Name (gleichviel welcher Sprache), dessen historischer Urheber oder dessen literarischer Ursprung nachweisbar ist." Beispiele sind demnach: „Alea jacta est" (Caesar). „Blut und Eisen" (Bismarck). „Rückwärts, Don Rodrigo!" (Herder, Cid). „Gefrorene Musik" (= Architektur, W. A. Schlegel).

Und nun noch einiges über das Sprichwort im besonderen. Das Sprichwort wird wohl nicht viel jünger sein als die menschliche Sprache und Kultur. Die ältesten Prüger desselben waren, wie anzunehmen, die Priester, Seher u. Propheten; das Sprichwort selbst war sozusagen ein Orakel, dem erst später die Profanierung folgte. Solange die Kunst des Schreibens nicht erfunden war, blieb die mündliche Ueberlieferung das einzig Mögliche. Daß die letztere durch die Schrift bis heute nicht ausgeschaltet werden konnte, spricht für den gesunden Sinn des Volkes. Bewußt oder unbewußt wahrt es den altererbten, stets reicher gewordenen Schatz.

Wir sprechen von unserem „Sprichwörterschatz". Andere Völker haben dem Sinn nach entsprechende Sammelnamen, teils auf die Form, teils auf den Gehalt, teils auf die Wirkung abhebend. Der Araber sind die Sprichwörter die Blume der Sprache, dem Perser ein

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. August.

Wann hilft die Reichswehr?

hn. Ueber die Hilfeleistung durch Reichswehrangehörige hat der Reichswehrminister neue Bestimmungen getroffen. Es ist nichts einzuwenden gegen eine freiwillige Hilfeleistung von Angehörigen der Reichswehr in landwirtschaftlichen Betrieben und bei Reichsbehörden, insbesondere den Reichsverpflegungsämtern usw., wenn es die dienstlichen Verhältnisse zulassen und anderweit keine geeigneten Arbeitskräfte zu beschaffen sind. Es darf aber kein Wettbewerb mit Berufsarbeitern eintreten. Nötig ist die Genehmigung der militärischen Vorgesetzten. Ein Befehl zu solchen Arbeiten darf nicht erteilt werden. Die sich freiwillig meldenden Mannschaften werden tageweise ohne Gebührnisse beurlaubt, sobald die Hilfeleistung eine Befreiung vom Dienst notwendig macht. Sie werden durch die Arbeitgeber in der Regel nach den ortsüblichen Sätzen zu entlohnen sein. Die Arbeitgeber müssen auch die Sicherstellung der zu Schaden kommenden arbeitenden Mannschaften oder deren Hinterbliebenen übernehmen für den Fall, daß die Arbeitgeber vorsätzlich oder fahrlässig ein Verschulden trifft. Bei einer Hilfeleistung für einzelne Stunden ist sie möglichst nur während der dienstfreien Zeit zu gestatten. Den Mannschaften werden dann die Gebührnisse neben dem Arbeitslohn belassen. Täglich 2,80 oder monatlich 84 Mark werden für die Abnutzung der Bekleidung eingehalten.

*

Die dieser Abendausgabe anliegende Nummer 34 von „Volk und Heimat der süddeutschen Grenzmark" enthält folgende Beiträge: „Alemannische Schwarzgedichte", von August Ganther. — „Schwarzwälder Trachten und Sitten", von R. Schumacher. — „Eine merkwürdige Begebenheit aus alter Kriegszeit", von Anna Siefert. — „Briefe aus Haus und Volk". — „Ueber Sprichwörter und Redensarten", von Franz Sales Meyer. — „Mittagsspuk", von Anna Ruh.

Goldene Hochzeit. Den Lithograph Karl Kohl u. den Kanzleidiener a. D. August Hauck Eheleuten hier, die vor kurzem das Fest der goldenen Hochzeit begingen, wurde je ein Ehrengeschenk der Stadt, begleitet von Glückwunschschreiben, übersandt.

△ **Erwerbslosenunterstützung und Steuerabzug.** Der Reichsarbeitsminister hat sich auf die Frage, ob auf die Erwerbslosenunterstützung die Bestimmung des § 45 des Reichseinkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 zutrifft, wie folgt geäußert: „Um Zweifeln zu begegnen, stelle ich im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen fest, daß die Erwerbslosenunterstützung auf Grund der Verordnung vom 26. Januar 1920 zu den nach § 12 Absatz 1 Nr. 11 des Reichseinkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 steuerfreien Bezügen aus öffentlichen Mitteln zu rechnen ist, die als Unterstützungen wegen Hilfsbedürftigkeit bewilligt sind. Die Bestimmungen vom 21. Mai 1920 über die Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 kommen auf die Erwerbslosenunterstützung, die nicht als Arbeitslohn im Sinne des § 2 Nr. 1 der Bestimmungen angesehen werden kann, nicht zur Anwendung."

Die Arbeitsgemeinschaft der Kaufmännischen Verbände, Ortsausschuß Karlsruhe, in Karlsruhe, Sofienstraße 33, die Arbeitsgemeinschaft der Kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte und das Orts-Kartell freier Angestelltenverbände Karlsruhe i. B. haben beantragt, die zwischen der Detaillisten-Vereinigung Karlsruhe E. V., dem Zentralverband des Deutschen Großhandels, E. V., Ortsgruppe Karlsruhe, und der Siebener-Kommission der Angestellten Karlsruhe, am 29. Oktober 1919 abgeschlossene Vereinbarung betreffend Erhöhung der Teuerungszulage sowie den von den Karlsruher Verbänden des Groß- und Kleinhandels und den Angestellten anerkannten Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Karlsruhe vom 16. Februar 1920 für die kaufmännischen Angestellten im Groß- und Kleinhandel gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) für das Gebiet der Stadt Karlsruhe einschließlich der eingemeindeten Vororte für allgemein verbindlich zu erklären.

= **Aus dem Postscheckverkehr.** Vom Postscheckamt wird den Sammelaufträgen nicht die genügende Förderung und die Aufmerksamkeit zugewendet, die dieser Einrichtung unter allen Umständen zuteil werden müßte, denn gerade die Sammelaufträge ersparen sowohl den Firmen als auch den Postscheckämtern Zeit und Arbeit. Bei den Postscheckämtern werden nun Sammelaufträge, die bis zu einer bestimmten Stunde keine Deckung haben, allgemein auf den nächsten Tag zurückgestellt. Dadurch kommt es vor, daß solche Aufträge, obwohl das Restguthaben des Kontoinhabers den Betrag des Sammelauftrages weit übersteigt, unausgeführt bis zum nächsten Tag liegen bleiben. Bei Einzelschecks dagegen, die — nach Angabe eines Postscheckamtes — keine besondere Behandlung nach der Buchung erfahren, werden sämtliche Gutschriften abgewartet, bis der Auftrag mangels Deckung zurückgegeben wird. Dadurch sind viele Geschäfte, namentlich Geldverkehrsinstitute, gezwungen, statt der Sammelaufträge nur Einzelschecks und Einzelüberweisungen herauszuschreiben, denn der entstehende Zinsverlust und die sofortige Ausführung fällt gegenüber der Mehrarbeit des Herausschreibens ins Gewicht. Man kann diesem Umstand auch dadurch nicht vorbeugen, daß man zu den Sammelaufträgen einen Teil Einzelaufträge beifügt, denn die Einzelaufträge werden bei den Postscheckämtern vor den Sammelaufträgen abgebucht, sodaß auch in diesem Falle, wenn zur bestimmten Stunde die Sammelaufträge nicht ganz gedeckt sind, dieselben unberücksichtigt bleiben.

:: **Adler und Falken.** Man schreibt uns: Ein Drängen und Treiben geht durch unsere Jugend, eine stürmische Anteilnahme an allem, was deutsch ist. Ueberall strebt sie nach Zusammenschluß. So haben sich im Schwarzwald die Adler und Falken zum Flug erhoben, die Adler als die Jüngeren, die Falken als die Aelteren. Deutsche Jugendwanderer wollen sie sein, die im Wandern sich Heimat und Volkstum erobern, im Anschluß an die Natur sich Leib und Seele gesund erhalten wollen, die neben kleineren Sonntagsfahrten in der engeren Heimat in großen Ferienfahrten alles deutsche Land durchwandern, vor allem aber auch die deutschen Brüder jenseits der Reichsgrenze aufsuchen wollen. Sie wollen sich bewußt zum Dienst am Deutschtum vorbereiten. Im Baden und Bayern haben die Adler und Falken zuerst zahlreiche Horste gebaut, dann aber ihren Flug schnell über ganz Deutschland ausgedehnt und bis nach Schlesien und Ostpreußen Fuß gefaßt. Zahlreiche örtliche Einzelgründungen schlossen sich ihnen an, wodurch das schnelle Wachstum möglich wurde. An ihre Spitze trat der Dichter Wilhelm Kotzde, der in der ganzen Deutsch- und Jugendbewegung bekannt ist. Auskunft erteilen Alfons Etherzinger in Kirchzarten (Breisgau), Heinrich Widtmann in Berlin-Friedenau, Hackerstraße 27 und Wilhelm Lobsien in Kiel, Hardenbergstraße 31.

?

Rußland, Polen und wir

ist die politische Frage, die gegenwärtig alle Kreise der Bevölkerung gleichmäßig stark bewegt. Die nächsten Wochen werden vielleicht noch manch Neues und Unerwartetes bringen und erfordern deshalb auch fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit. Schnell und sorgfältig unterrichtet zu sein ist in dieser Zeit von ganz besonderem Wert. Auch hier tritt die außerordentliche Leistungsfähigkeit der „Badischen Presse" als großes Nachrichtenblatt ganz besonders hervor. Die

umfassende, rasche Berichterstattung

über die Ereignisse im Osten, wobei das zweimal tägliche Erscheinen von großer Wichtigkeit für die Leser ist, hat dies aufs Neue bewiesen. — Ueber alle Geschehnisse des Tages unterrichtet laufend unser Blatt neben dem reichhaltigen sonstigen Inhalt und der Fülle von Anregungen seiner

Vier Beilagen:

Montag: „Sportblatt"
Mittwoch: „Landwirtschaft und Gartenbau"
(abwechselnd) „Mode und Handarbeit"
Samstag: „Volk und Heimat".

Empfehlen Sie Ihren Bekannten die zweimal täglich erscheinende „Badische Presse" immer wieder zum Bezuge. — Bestellungen für den Monat September nehmen täglich unsere Zeitungsboten und Agenturen, sowie alle Postämter entgegen.

★ **Ein Sommernachtsfest im Stadtgarten und in der Festhalle ist,** wie das Städt. Nachrichtenamt schreibt, das Motto der Stadtgarten-Kommission für nächsten Mittwoch-Abend. Ein Höhepunkt in den diesjährigen Veranstaltungen soll das Fest sein, das nach längerer Zeit auch wieder einmal Tanz in Form eines Sommernachtsballes bringen wird. Das Fest beginnt mit einem Konzert im Stadtgarten um 7 Uhr und dauert bis 12 Uhr. Ein ausgewähltes, der Bedeutung des Abends angepaßtes Musikprogramm ist hierfür aufgestellt. Daneben wird ein bestens bekanntes Mitglied des Orchesters unseres Landestheaters, der Piston-Virtuose Kammermusiker Karl Lahn, Proben seines hervorragenden Könnens auf seinem Instrumente geben. Im lampionsgeschmückten Garten und auf dem See tanzen die vielhundertfältigen Lichter und Lichtchen der reichverzweigten Gartenbeleuchtungsanlage, die Bogenlampen am See werfen ihre grellen Strahlen auf die den Teich durchziehenden lampionstragenden Kähne. Um 9 Uhr beginnt in den weiten hellerleuchteten Räumen der Festhalle der Sommernachtsball. Ein besonderes Ballorchester ist bestellt. Reiche Auswahl an neueren und älteren Tänzen weist das umfängliche Tanzprogramm auf, das allen Wünschen gerecht werden will. Von der Stadtgarten-Kommission eingesetzte Tanzordner sorgen für flotte und sachgemäße Abwickelung des Programms und für die Wahrung des durchaus vornehmen Charakters des Ballabends. Und eine sicherlich allseits freudig begrüßte Ueberraschung steht für die großen Tanzpausen bevor. Direktor Otto Hans Norden und die Operettensängerin Fräulein Nelly Schlager, die beide ihre Gastspielreisen zu diesem besonderen Zwecke unterbrochen haben, im Bund mit einem anderen geschätzten Karlsruher Kinde, der Solotänzerin Fräulein Anni Kirschnick, werden auftreten, um mit den besten Gaben ihrer reichen Künste aus den vielseitigen Gebieten leichtbeschwingter Muse aufzuwarten. Ein Kabarett feinsten Stils wird sich der erwartungsvollen Menge auftun. So ist zu hoffen, daß nicht allein die große Schar der Jünger Terpsichorens ihre Rechnung finden, sondern auch all' die älteren Jahrgänge. Geschäftliches besagen Plakate und Inserate.

:: **Herbstblumenschau.** Die angekündigte Herbstblumenschau nimmt greifbare Gestalt an. Diese Schau findet bestimmt am 11. und 12. September 1920 in den festlich geschmückten Räumen der Gesellschaft „Eintracht" statt. Die Vorarbeiten sind abgeschlossen. Namhafte hiesige Firmen der Innenschmuckindustrie beteiligen sich freudig mit ausgewählten Gegenständen der Keramik, Kristallen, Metallkunst, Luxusmöbel. Den Vorverkauf von Einlaßkarten haben die Blumengeschäftsinhaber übernommen.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 19. August 1920.

Ehrung. Die am 22. August 1919 verstorbene Witwe des Großkaufmanns August Riempp, Margarete Sybilla geb. Menges, hat in hochherziger Weise die Stadt Karlsruhe nach Abzug einer Anzahl von Vermächtnissen zur Universalerbin ihres Vermögens eingesetzt. Im dankbaren Andenken an die Verstorbene beschließt der Stadtrat, am Todestag auf ihrem Grab einen Kranz namens der Stadtgemeinde niederzulegen. —

Vermächtnisse. Der am 17. Juni d. J. verstorbene Ehrenbürger der Stadt, Geheimer Kommerzienrat Dr. ing. Friedrich Wolff, hat der Stadtgemeinde Karlsruhe letztwillig die Summe von 50 000 Mark zur Verwendung für städtische Wohlfahrtseinrichtungen mit der Bestimmung vermacht, daß hiervon 10 000 Mark dem städtischen Kinderheim zugewendet werden sollen. Ferner hat die vor kurzem dahingeschiedene Witwe Waldemar von Hertwig, Amalie geb. Klemtz, der Stadt den Betrag von 5 000 Mark für verschämte Arme beider Konfessionen vermacht. Der Stadtrat nimmt diese Vermächtnisse soweit nötig, vorbehaltlich der Erteilung der Staatsgenehmigung, dankbar an und wird sie bestimmungsgemäß verwenden. —

Straßenteerung. Für die Teerung der Straßen wird im Voranschlag 1920/21 der Betrag von 10 000 ℳ vorgesehen. Das städt. Tiefbauamt erhält Auftrag, in erster Linie die Teerung des westlichen Gehweges der Neuen Bahnhofstraße wegen starker Staubentwicklung daselbst vornehmen zu lassen. Der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten wird um sein Einverständnis zur sofortigen Ausführung dieser Arbeiten ersucht. —

Vergünstigung für Kriegsbeschädigte auf der Straßenbahn. Aus Zeitungsberichten über die Demonstration der Kriegsbeschädigten am 18. d. M. ist zu entnehmen, daß ein Redner, Vertrauensmann Karl Vierig in Ettlingen, die Behauptung aufgestellt hat, in Karlsruhe müßten die Invaliden den vollen Fahrpreis auf der Straßenbahn entrichten. Es wird festgestellt, daß diese Behauptung völlig unzutreffend ist. Die Kriegsbeschädigten erhalten seit 1. März d. J. sehr weitgehende Vergünstigungen auf der städt. Straßenbahn. Dieselben sind s. Zt. im Benehmen mit den Organisationen der Kriegsbeschädigten, unter anderem auch mit den Vertretern des Reservelazaretts Ettlingen, vereinbart worden und gehen noch über das damals von den Kriegsbeschädigten Geforderte hinaus. —

Uebernahme der Berufsfeuerwehr in das Beamtenverhältnis. Der Stadtrat beschließt, die Berufsfeuerwehrleute in ein festes Anstellungsverhältnis zu nehmen und sie in den Besoldungstarif einzureihen. Die erforderlichen Stellen sollen im Voranschlag vorgesehen werden.

Abbau des Nahrungsmittelamtes. Infolge Abbaues der Zwangswirtschaft haben sich die Geschäfte des Nahrungsmittelamtes derart verringert, daß etwa die Hälfte der Angestellten auf 1. Oktober d. J. entlassen werden kann. Der Stadtrat erteilt hierzu die Genehmigung.

Volksspeisung. Da die Zahl der Teilnehmer an der Kriegsspeisung in letzter Zeit erheblich zurückgegangen ist, wird die Einrichtung mit Ende August d. J. aufgehoben, nachdem der Badische Frauenverein sich bereit erklärt hat, die Speisung der Teilnehmer, die zur Zeit noch die Einrichtung benützen, zu übernehmen. Die Gerätschaften bleiben für den Fall, daß die Wiedereinführung der Speisung etwa mit Beginn des Winters nötig werden sollte, in Verwahrung der Stadt.

Grundstücksverkauf. Der Stadtrat beschließt den Ankauf des Grundstücks Lgb. Nr. 6719 (Bauplatz) Ecke Südend- und Sachsenstraße im Wege des Sperrgesetzes.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Allgemeine Witterungs-Uebersicht. Ein Ausläufer hohen Druckes über den Alpen hat gestern langsam aufheiterndes Wetter gebracht. Während Nordbaden am Vormittag schon trocken blieb, traten in Südbaden noch verschiedentlich Regenfälle ein. In der Nacht sanken die Temperaturen infolge Wärmeausstrahlung beträchtlich, auf der Baar und in höheren Lagen bis auf 2 Grad Wärme.

Voraussichtliche Witterung bis Sonntag, 22. August 1920, nachts: Zeitweise wolkig, meist trocken, nur vereinzelt im Lande leichte Regenfälle, kühl.

A2615

Die moderne Zahnkultur
empfiehlt ständigen Gebrauch von
Zahnwohl

ABDA
Allgemeine Beleih- u. Privat-Darlehen-Anstalt
Kommandit-Gesellschaft
Lahr i. B. Bahnhofstrasse 5.
Fernruf 497. Gekürzte Briefanschrift: ABDA, Lahr i. B.

Geschäftstätigkeit:
Finanzierungen wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Kleinhandels und Kleingewerbes. — **Kurze Kredite** für einwandfreie Warentransaktionen. — **Warenlombarde.** — Vorschußfreie Gewährung v. **Privat-Darlehen** zu produktiven Zwecken an **Personen jeden Standes** gegen angemessene Teilrückzahlungen A614a

wir in Hamburg an Bord. Indien war unser erstes Ziel. Ueber die Gesellschaft konnte ich nicht klagen, durchweg gebildete, sympathische Herren aus den besten Kreisen, die die Fahrt, teils aus Vergnügen und Abenteuerlust, teils aus wirklichem Forschungsdrang, mitmachte. Meine Frau hätte ich gerne mitgenommen, aber sie wollte nicht. Meine unendlich große Sehnsucht nach dem Orient, nach den Ländern einer großen, glanzvollen Vergangenheit und der Zukunft hatte sie nie geteilt. So mußte ich sie denn, wenn auch schweren Herzens, in Deutschland zurücklassen, während ich voll kühner Erwartungen Genuß, Glück und Schönheit erhoffend hinauszog, um ein Stück Welt zu sehen, eine Welt der Wunder und Märchen. Der Abschied fiel mir schwer. Denn meine Liebe zu ihr war so jung, so glühend heiß, wie am ersten Hochzeitstage. Ich habe nichts in meinem Leben gekannt, dem ich ein innigeres Gefühl geweiht hätte wie ihr. Sie sehen mich an, meine Herren, als ob Sie sich wundern würden, wie ich Ihnen so etwas sagen könnte. Vielleicht haben Sie sich schon Manches gedacht, weil Sie nicht verstehen konnten . . ., nun, ich will Sie da zu keinerlei Versicherungen fordern . . . Ich möchte Ihnen nur das Eine sagen: daß es eine Liebe gibt, die keine Grenzen kennt, die nicht Himmel noch Hölle scheut, die eine Glut in sich birgt, daß man in ihr verbrennen möchte — und zur graue Asche wird. — Sie wollen ein Lächeln verstecken. Mögen Sie es nur ruhig zeigen, denn was man nie gefühlt, kann man auch nicht verstehen. Es ist nun einmal so. Zerstreuung, Unterhaltung, Feste, alles das gab es zur Genüge dort unten. Kein Tag verging, ohne daß wir sagen konnten: wir haben das Leben genossen in Schönheit und Pracht, wie es nicht wundervoller die geheimste Sehnsucht zu erträumen vermag. Wir kamen mit Weibern zusammen, die jedes Auge entzücken, jeden Mann in einen sinnlosen Rausch versetzen mußten. Anfangs rissen mich die Sinne mit. Aber dann — — dann kamen die heißen, mondhellen Nächte, wenn wir so schlafmüde durch das einsame Wiesenland ritten und aus den weiten Sümpfen die grünen Irrlichter tanzten, wenn uns dann all die geheimnisvollen Wunder einer Tropennacht umgaukelten, daß ein heiliges Erschauern uns überlief, da wird in mir jäh wieder diese alte Sehnsucht wach — — nach dem Weibe . . . nach dem Weibe, das mir alles war, mein Glück, meine Hoffnung, meine Seligkeit. In solchen Stunden bittersüßen Schwebens und Bangens, da hatte es mich gepackt, — — eine heiße Welle von Lust und Freud und Zärtlichkeit. Mein ganzes Gefühl krampfte sich auf den einen Punkt zusammen nach ihr, sie bei mir zu haben, sie zu küssen, mit Liebkosungen zu bedecken und zu vergessen, daß ich nur ein Mensch war, ein Mensch unter Menschen, ein Einzelwesen, das nichts hat als seine große, alles umfassende Liebe und nach anderem sucht und strebt und immerfort und immerdar. Da konnte ich mich niederwerfen, und den Kelch irgend einer großen, duftlosen Tropenblume umfassen, sie an mich pressen, während alle meine Gedanken die stille heiße Nacht durchjagten, — übers Meer, hinauf nach — — Norden. Ich habe zu ihr gebetet mit der Inbrunst meiner ganzen Seele. Es war ein wahnwitziges Flehen, ein Winseln, ein Heulen aus Qual und verzweiflungsvollen Jammer. Und so zwang ich sie vor mein Angesicht. Ich sprach zu ihr und sie gab mir Antwort. In allen Nächten lag sie neben mir und ich — ich wußte nicht mehr, was um mich vorging. Schattenhaft wich die Gegenwart zurück und nur das eine Bild, das blieb bestehen — sie und meine Liebe.

Als ein Siecher kehrte ich zurück. Ueber zwanzig Monate war ich der Heimat fern geblieben. Wunderbares hatte ich erschaut, doch dann, als ich es malen wollte, da schuf ich die Verzerrung. Jede Linie ward zum Schnörkel, jedes Antlitz zu einer Fratze, jede Figur zu einer Scheme. Ja — und an dem Tage, an dem ich mein Haus wieder betrat, da wurde sie — Mutter. Ich hatte einen — — — einen Sohn bekommen und seine Augen waren so rot und glühend, wie die meinen damals in den Nächten, als ich nach ihr schrie.

Er schwieg. Und wir saßen um ihn herum, blickten ihn verlegen an und wußten nicht, was nun sagen. Drüben aber im Musikzimmer — da sang sie. Und das Klavier klang dazwischen und die Geige summte mit. „Ihre Liebe muß sehr groß gewesen sein," meinte plötzlich der Doktor etwas doppelsinnig, — und was ist eigentlich mit dem Kinde geschehen?"

„— — Es starb noch in derselben Nacht in meinen Armen." Ganz ruhig, schier gleichmütig hatte er dies gesagt. Dann wandte er sich still um, erfaßt das Skizzenbuch und schritt auf den Kamin zu. Draußen pfiff ein eisiger Wind und die Flocken fielen weich, still auf Schnee und Eis. Umso kräftiger prasselte das Holz im Feuer. Hilt stand davor und sah sinnend auf die gelben, kleinen Flammenspitzen, die gierig in die Höhne züngelten. Dann neigte er das Ohr, als ob er den Klängen der Musik lauschen wollte, die zaghaft sich herüberstahlen. Es war der Prolog aus „Bajazzo".

Und wieder umspielte das bittere Lächeln seinen Mund. Nur ein ganz klein wenig.

Dann warf er mit einem jähen Schwung die Skizzenblätter in die rote Glut. Und sah zu, wie sie verbrannten. — ?

*

!! **Konzerthaus.** Sonntag, den 22. August, beginnen — wie schon durch Anschlag bekannt gegeben — die Vorstellungen im Konzerthaus. In der Eröffnungsvorstellung „Der Zigeunerbaron" singt die Partie der Saffi zum erstenmal Fräulein Käthe Dell. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Wilhelm Schweppe wieder übernommen. — Die übrige Besetzung ist die gleiche wie früher. Während der Ferien sind verschiedene vorteilhafte bauliche Veränderungen auf der Bühne wie im Orchesterraum vorgenommen worden. Der Orchesterklang ist durch den Umbau voll und ganz wieder hergestellt und kommen die Opern- und Operettenvorstellungen zur alten Geltung.

V **Wilhelm Furtwängler, ein vielbegehrter Dirigent.** Die Frankfurter Museums-Gesellschaft wählte als Nachfolger des freiwillig zurückgetretenen Holländers Willem Mengelberg den Kapellmeister Wilhelm Furtwängler, früher in Mannheim, zum Leiter der Frankfurter Museumskonzerte. Furtwängler wird nunmehr außer in Wien, Berlin, wo er die Sinfoniekonzerte der Staatsoper leiten wird, und Frankfurt, auch in Mannheim und Stockholm in der nächsten Saison große Orchesterkonzerte leiten.

☰ **Immer noch Streit um die „Pfarhauskomödie".** Die katholische Gemeinde der Stadt Arnstadt protestierte gegen die geplante Aufführung von Lautenbachs „Pfarrhauskomödie". Sie beantragte bei der dortigen Polizeiverwaltung und beim Ministerium, die Aufführung zu verbieten. Nun soll die Aufführung doch stattfinden, da das Ministerium antwortete, daß weder die Stadt, die Polizeiverwaltung noch das Ministerium verbieten könne.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Turnen, Spiel und Sport.

:: **Für den zweiten und dritten Tag der Mannheimer Herbstpferderennen** sind die Unterschriften ebenfalls günstig ausgefallen. Für Mittwoch, den 1. September, blieben im landwirtschaftlichen Flachrennen 17, im Naheflachrennen 53, im Preis von Worms 43, im Lahnflachrennen 32, im Holck-Ausgleich 42 (27 angenommen), im Rheinflachrennen 43 (32 angenommen) und im Preis vom Augarten 45 Unterschriften stehen; am Sonntag, den 5. September, im Landwirtschafts-Hürden-Rennen 8, im Preis von Ludwigshafen 44, im Preis vom Main 45, im Preis vom Melebogus 33, im Heyden-Linden-Ausgleich 33 (21 angenommen), im Preis vom Neckar 45 (31 angenommen) und im Preis von Neu-Ostheim 51 Unterschriften.

dra. **Der Süddeutsche Fußballverband** hat im Laufe des letzten Geschäftsjahres 254 Vereine neu aufgenommen und zählte nach der abschließenden Statistik insgesamt 1048 Vereine mit 164 138 Mitgliedern, doch dürfte nach den neuesten Unterlagen das zweite Hunderttausend an Mitgliedern schon überschritten sein.

dra. **Fußball-Lehrgang 1921.** Nachdem die beiden diesjährigen Fußball-Lehrgänge im Stadion vollbesetzt waren und eine größere Anzahl Bewerber zurückgewiesen werden mußte, sollen zur Befriedigung des Lernbedürfnisses im Einverständnis mit dem Deutschen Fußball-Bund im nächsten Jahre drei vierzehntägige Fußballehrgänge im Stadion veranstaltet werden. Die Termine werden noch vereinbart.

dra. **Von der Hochschule für Leibesübungen.** Die nächste Senatssitzung ist auf Mittwoch, den 15. September festgesetzt. — Carl Krümmel weilt zurzeit in Berlin und hält eine Gastvorlesung über „Körpermessung" und eine zweite über „Uebungslehre der Leichtathletik". — Prof. Dr. Kohlrausch-Hannover beginnt seine Gastvorlesung über „Physik der Leibesübung" am 14. August. — Hacker-München liest ab 19. August über „Methodik und Systematik". — Die ersten Forschungsarbeiten der Hochschule erstrecken sich auf Feststellung und Beseitigung der Ermüdung. Als zweite Aufgabe wurde von Rektor Bier die Erforschung der Methoden zur Bildung von Muskelmasse aufgestellt.

dra. **Gegen eine erneute Sportgerätesperre auf der Eisenbahn** wendet sich eine Eingabe des Deutschen Ski-Verbandes an das Reichsverkehrsministerium, die vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen auf das angelegentlichste unterstützt worden ist. Im neuen Gepäcktarif soll eine Beförderung von Wintersportgeräten nicht vorgesehen sein, möglicherweise nur aus Vergeßlichkeit, vielleicht aber auch, um die im vorigen Jahre bestehende Sperre in diesem Jahre aufrecht zu erhalten. Diese Sperre machte sich recht unsozial bemerkbar, es hat sich nämlich herausgestellt, daß die gesundheitlichen Wirkungen des Wintersports nur denjenigen Leuten zugänglich waren, denen es nicht darauf ankam, sich neue Wintersportgeräte an Ort und Stelle käuflich zu erwerben, während die weniger bemittelten mangels Gelegenheit, ihr Gepäck mitzubefördern, von ihren Wintersportausflügen Abstand nehmen mußten.

Tagung der Ortsausschüsse für Leibesübungen in Kassel.

= Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen ruft seine ihm angeschlossenen Ortsgruppen zu einer einmaligen Tagung, die am Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. September in Kassel stattfinden wird, zusammen. Veranlassung hierzu war die Notwendigkeit einer einheitlichen Stellungnahme aller Ortsverbände zu den Stadtverwaltungen. Die Forderungen, die die Sammelorganisationen in den einzelnen Orten und Städten aufzustellen haben, müssen einmal einheitlich durchgesprochen worden sein, nachdem der Versuch des Reichsausschusses, auf schriftlichem Wege das notwendige Material zu erhalten, scheiterte. Die Ortsgruppen haben in den Städten ungefähr die gleichen Aufgaben, wie sie der Reichsausschuß gegenüber der Reichsverwaltung hat nämlich alle diejenigen gemeinsamen Interessen der verschiedenen Sportzweige mit Energie zu vertreten, die nicht von den zuständigen Turn- und Sportvereinen einzeln mit nötigem Nachdruck vorgebracht werden können.

Die Kasseler Tagung wird von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses, Oberbürgermeister Dominicus geleitet werden, außerdem entsendet der Deutsche Reichsausschuß noch seinen Generalsekretär Diem.

Die Tagesordnung umfaßt sechs Punkte, für die der Reichsausschuß besondere Berichterstatter berufen hat. Die erste Frage ist die Einrichtung von städtischen Aemtern für Leibesübungen, in denen seitens der Stadtverwaltungen alle Fragen des Gebietes bearbeitet werden. Hier wird Edelhoff-Barmen, der Verfasser des D.R.A.-Entwurfs in dieser Angelegenheit, Bericht erstatten. Die zweite Frage ist die der Etatisierung der Leibesübungen in den städtischen Haushaltplänen. Die Grundlage für die Anforderung von Mitteln wird von dem Frankfurter Stadtturninspektor Echternach der Versammlung vorgetragen werden. Eine ähnliche Ausarbeitung über die Etatisierung in Reich, Staat und Gemeinden liegt zurzeit dem Reichsbeirat für körperliche Erziehung vor. Der dritte Punkt der Tagesordnung betrifft die Spielplatzfrage, wo Stadtbaurat Wolf-Hannover das Wort führen wird. Er gehört dem Werbeausschuß für diese Aufgabe des Reichsausschusses an. Als vierter Punkt der Tagesordnung ist die Anstellung von städtischen Turn- und Sportlehrern für öffentliche Spielplätze angesetzt, worüber Sportlehrer Waitzer seine auf der Amerika-Studienreise gewonnenen Erfahrungen zum besten geben wird. Die Erfahrungen bei den vom Deutschen Reichsausschuß in diesem Jahre bei den Ortsgruppen angeregten Veranstaltungen (Reichsjugendwettkämpfe, Frauen-Turn- und Sportfest) wird Rechtsanwalt Lang-München, der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Sport-Behörde für Athletik, wiedergeben. Als letzten Punkt der Tagesordnung wird Geh. Regierungsrat Dr. Hagen-Hannover über Verwaltung und Zusammenhang der Ortsgruppen mit dem D. R. A. sprechen.

Die auf der Versammlung gefundenen Richtlinien sollen dann den Ortsgruppen des Deutschen Reichsausschusses als Unterlage und Ratschläge für den Verkehr mit den städtischen Behörden zugestellt werden.

Die Auslieferung der deutschen Luftschiffe.

= Ueber die weitere Ablieferung deutscher Luftschiffe an die Entente schweben zurzeit noch Verhandlungen, für Deutschland wenig erfreuliche. England hat bereits zwei Marineluftkreuzer, „L. 71" und „L. 64", erhalten, und an Frankreich ist das Marineluftschiff „L. 72" (Typ Zeppelin) abgegeben worden. Italien hat „L. 61" und „L. Z. 113" erhalten. Die Entente verlangt jetzt jedoch Ersatz für die zerstörten deutschen Luftkreuzer. Nach der Versenkung der deutschen Flotte bei Scapa Flow war auch eine Reihe deutscher Luftschiffe in den Nordseehallen von den Besatzungen vernichtet worden. Es handelte sich um sechs der modernsten deutschen Luftschiffe, die zu den Englandgeschwadern gehörten. Frankreich verlangt nun für die Luftschiffe, die ihm nach dem Friedensvertrag zugefallen wären, einen Ersatz und wünscht die Auslieferung der im Besitz der Deutschen Luftreederei befindlichen erfolgreichen Passagierluftschiffe.

Obwohl das Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen zweifelsfrei nachgewiesen hat, daß diese Luftkreuzer nicht im geringsten als ehemalige Heeres- oder Marineluftschiffe anzusprechen sind, daß sie nicht einmal aus noch vorhandenen Kriegsmaterialbeständen erbaut sind, besteht die Entente auf ihrem Schein. Es wird leider kaum möglich sein, die neueste deutsche Luftschiffschöpfung, den „Nordstern", der von Frankreich verlangt wird, für Deutschland zu erhalten. Auch das bekannte Passagierluftschiff „Bodensee", das im vergangenen Jahr Hunderte erfolgreicher Fahrten zwischen Friedrichshafen und Berlin ausführte, und das bei einer Fahrt nach Dänemark in Kopenhagen begeisterte Aufnahme fand, dürfte wahrscheinlich kaum zu retten sein. Weiterhin verlangt die Entente jetzt die Abrüstung der Luftschiffwerften. Die Luftschiffhalle in Löwental bei Friedrichshafen die älteste der bestehenden Hallen, wird der Entente zur Verfügung gestellt werden müssen. Die große Werfthalle in Friedrichshafen, die Schöpfung des Grafen Zeppelin, von der die erfolgreichsten deutschen Luftschiffe ihren Ausgang nahmen, soll abgerissen und vernichtet werden. Auch die noch nicht fertiggestellte Luftschiffwerft in Staaken bei Berlin wird gemäß dem Verlangen der Entente niedergerissen werden.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Liebermann & Cie., Karlsruhe.

Erinnerungen von Joseph Fouché, Polizeiminister Napoleons I. Deutsch von Paul Aretz mit 20 Bildnissen. Preis geheftet Mk. 20, gebunden Mk. 28. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart. Als Fouchés Memoiren im Jahre 1824 zum erstenmal erschienen, riß man sie sich förmlich aus den Händen, und der unglaubliche Zynismus seiner Enthüllungen erregte die allergrößte Sensation. Nachdem die deutsche und die französische Wissenschaft den endgültigen Nachweis ihrer Echtheit erbracht hat, sind die Erinnerungen dieses Schöpfers der politischen Polizei heute doppelt wichtig, da sie durch die Aufdeckung der ganzen nachrevolutionären Umtriebe und Machenschaften auf Schritt und Tritt geradezu verblüffende Vergleiche mit unsern Tagen bieten.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse".

Berliner Börse.

(a) **Berlin**, 21. August. (Privattel.) Die gespannte politische Lage und besonders das Aufflackern verschiedener Kommunistenputsche in Oberschlesien bewirkten mattere Eröffnung der Börse, besonders für Montan- und Kaliwerte, erstere waren in der Regel 12—15 Prozent niedriger. Farb- und Elektrowerte behauptet und widerstandsfähiger. Valutapapiere im einzelnen nicht höher, da Auslandsdevisen fest. Besonders Kanada und einige Kolonialwerte, Petroleumwerte abbröckelnd. Heimische Rentenwerte waren gut behauptet.

Die heutigen Notierungen der Frankfurter Börse

Frankfurt, 21. August 1920.

Bank- und Industrie-Aktien.

	20. 8. 20	21. 8. 20		20. 8. 20	21. 8. 20
Badische Bank . . M	175.—	174.—	Chem. Fabr., Ver. Mannheim . . . . M	—.—	—.—
Darmstädt. Bank . . M	141.25	141.25	Deutsch-Uebersee . .	893.—	895.—
Deutsche Bank . . . M	263.—	261.—	Jungh. Gebr., Schbg. .	253.—	252.75
Diskonto-Gesell. . . M	193.50	197.75	Lederf. Adl & Oppenh.	—.—	—.—
Dresdner Bank . . . M	161.25	161.—	Maschinenfabrik . Badenia (Weinh.) M	—.—	—.—
Oestr. Länderbank Kr	69.50	67.25	. Bad. M. Durlach M	249.—	249.—
Rhein. Kreditbank M	128.—	128.—	. Gritzner Durlach M	370.—	370.—
Schaaffh. Bankver. M	—.—	—.—	. Haid & Neu Karlsr.	—.—	268.—
Südd. Disk.-Ges. . . M	155.—	156.—	. Karlsruher . . . M	—.—	272.50
Wiener Bankver. Kr	60.50	60.—	Schlinck & Co. Hbg. M	—.—	—.—
Ottomanenbank . . M	—.—	—.—	Motoren Oberursel	—.—	—.—
Boch. Gußst. . . . . M	443.—	430.—	Els. Bad. Woll Kehl	—.—	—.—
Gelsenkirchen B . . M	319.—	—.—	Spinnerei Ettlingen	—.—	225.—
Harpener Bergb. . . M	358.50	353.—	Uhrenfabrik Bad. (Furtwangen) . . .	216.—	216.—
Laurahütte . . . . . M	315.—	319.—	Wagg. Fuchs Heidelb.	319.—	321.—
Mannh. Ver.-Ges. M	—.—	—.—	Zellstoff-Fbr. Waldh.	340.50	341.—
Aschaffenbg. Zellst. M	400.—	400.—	Zuckerf. Bad. Wagh.	444.50	445.—
Bau-Ges. Grün & Bilfinger	203.—	205.—	Zuckerf. Frankenthal	369.50	369.—
Cementwerke Heidelberg	224.—	225.—			

Frankfurter Devisennotierungen. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen	20. 8. 20 Geld	20. 8. 20 Brief	21. 8. 20 Geld	21. 8. 20 Brief
Antwerpen-Brüssel	379.50	380.50	392.—	393.—
Holland	1633.50	1636.50	1678.50	1681.50
London	180.25	180.75	185.50	186.—
Paris	364.75	365.75	363.50	363.50
Schweiz	832.—	835.—	850.—	852.—
Spanien	759.—	761.—	774.25	775.75
Italien	234.50	235.50	237.50	238.50
Lissabon-Oporto	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	736.75	738.25	766.50	768.50
Norwegen	749.25	744.75	—.—	—.—
Schweden	1031.—	1031.—	1051.50	1053.50
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
New-York	50.30	50.40	51.80	52.—
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterreich abgest.	21.75	21.85	22.25	22.35
Budapest	—.—	—.—	20.45	20.55
Prag	—.—	—.—	82.40	83.60

:: **Mannheimer Effektenbörse.** Die Börse war gestern ruhig und es kam nur ein Abschluß in Aktien der Vereinigten Freiburger Ziegelwerke zustande zum Kurse von 112 Prozent. Anilin etwas höher, 460 G., ebenso Zuckerfabrik Waghäusel 445 G. Dinglersche Maschinenfabrik notierten 156 G. ex Dividende.

Von den Warenmärkten.

Karlsruher Marktbericht vom 21. August.

Die Zufuhr an Gemüse war heute befriedigend, namentlich gab es sehr schönes Holländer Rotkraut, welches für 55 und 60 Pfg. das Pfund ausgewogen wurde, die Nachfrage war sehr stark. Verkauft wurde durchweg nach den angeschlagenen Preisen. Kartoffeln das Pfund zu 35 Pfg. waren genügend vorhanden, fanden aber auch starken Absatz. Bei Pilzen war das Angebot etwas gering, verkauft wurden dieselben zu 80—100 Pfg. und waren bald abgesetzt. Das Angebot an Obst war heute etwas besser als in den letzten Tagen, auch war sowohl in Bezug auf Reife als auf Qualität namentlich bei Aepfeln und Birnen eine Besserung zu verzeichnen. Verkauft wurde auch hier nach den festgesetzten Preisen. Die Nachfrage war sehr gut. Ochsenfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch und verschiedene Wurstwaren wurden genügend angeboten. Verkauft wurde zu den alten Preisen. Die Nachfrage war hier recht gut. Lebende junge Hahnen das Stück zu 8—10 M, alte Hahnen und Hühner das Stück zu 30—40 M, Gänse zu 55—60 M und Enten 20—25 M, sowie totes Geflügel das Pfund zu 8—10 M und Kaninchen das Pfund zu 7—8 M war genügend da und fand guten Absatz. An Fluß- und Seefischen, als Backfische zu 2,50—4 M, Felchen zu 9,80 M, Hecht zu 10 M, Schleien 12 M, Goldbarsch zu 3 M, Seeaal zu 3 M, Schellfische zu 2,50—3 M und Cabeljau zu 4—4,50 M war gutes Angebot, der Absatz war mittelmäßig. An Käse war Emmentaler und Edamer, ersterer das ¾ Pfund zu 5,80 und letzterer das ¼ Pfund zu 5,50 M angeboten, die Nachfrage war mäßig. Sch.

Berliner Fruchtmarkt.

:: **Berlin**, 20. August. Der Verkehr in Hafer ist ruhig. Es ist nicht viel Angebot hier und ganz nahe Stationen stellten sich auf 130 Mk. loco kaum darüber und ab Westpreußen war mit 126 Mk. angeboten. Mais wurde waggonfrei Hamburg mit 148 Mk. gehandelt. Direkte Forderungen für La Plata-Mais lauteten auf 118¼ fl. für neu geladene Ware gesackt ab Hamburg. Ein größeres Geschäft fand in den letzten Tagen hier in Brasilvollreis und in Burmareis statt. Heute war die Tendenz befestigt. Recht schwach ist die Haltung für Raps und Rübsen geworden, die von den verschiedensten Seiten verstärkt angeboten, aber wenig gefragt sind. Gestern nachmittag wurde mit 256, heute mit 255 ab Mittel- und Oberschlesien gehandelt. Von Erbsen außer guten Viktoriaerbsen nur Futterware gefragt. Peluschken begehrt. Ackerbohnen kommen in guter Ware kaum noch ein, neue fehlt noch, Lupinen haben kein Saatgeschäft mehr, sodaß die Notierungen sich auf den Futterwert und den für gewerbliche Zwecke erzielbaren Preis einstellen. Rauhfutter ruhig. Amtlich festgestellte Preise für 1000 Kilogramm Hafer loco 2620—2600 ab Bahn. Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 Kilogramm ab frei Station: Viktoriaerbsen 160—186, gelbe und grüne Erbsen 130 bis 150, Futtererbsen 100—130, Peluschken 95—110, Ackerbohnen 110 bis 125, Wicken 80—107, Lupinen 40—60, Seradella 50—53, Wiesenheu lose 22—23, Kleeheu 33—35, Stroh drahtgepreßt 11—11½, Stroh gebündelt 8½—10, Trockenschnitzel 65—68, Patent Steffen 90—93.

Berliner Edelmetallmarkt.

:: **Berlin**, 20. August. Goldstücke 230 (255/265), Gold in Barren 34 000 (34 000) G, — (34 500) B, Silber 1300 (1350) G, 16 000 (1370) B, Platin 16 508 G, (—) G, tägliches Geld 4½.

□ **Berliner Metallmarkt.** An der Metallbörse wurden folgende Preise für 100 Kilogramm in Mark festgesetzt: Elektrolytkupfer wire bars 2146, Raffinadekupfer 99—99,3 Proz. 1500, Originalhüttenweichblei 620, Hüttenrohzink, im freien Verkehr 750, Remelted Plattenzink 520, Originalhüttenaluminium 98—99 Proz., in gekerbten Blöckchen 2800, dto. in Walz- oder Drahtbarren 2950—3000, Zinn, Banca, Straits, Billiton 5150, Reinnickel 4000, Antimon-Regulus 900, Silber in Barren 90 fein, für 1 Kilogramm fein 1300—1320.

= **Hamburger Metallmarkt.** Hamburg, 20. August. An der heutigen Metallbörse wurden folgende Preise festgesetzt: 1 Kg. Silber (etwa 900 fein) a-Grundlage 1000 fein 1335 (1370) B., 1340 (1365) B., August 1345 (1375) B., 1335 (1365) G., 1340 (1365) bez. für September 1350 (1375) B, 1345 (1365) G, 1350 (1360) bez. Oktober 1360 (1375) B, 1355 (1370) G, 1350—55 (1360—70) bez., 100 Kg. Zink (Hüttenrohzink Lagerware 755 (760) B, 735 (750) G, desgl. August 755 (765) B, 750 (750) G, 745—50 (—) bez., September 765 (770) B, 755 (760) G, Oktober 770 (785) B, 765 (780) G, — (780) bez. 100 Kg. Blei (dopp. raff. Originalhüttenweichblei ab Lager 625 (640) B, 610 (625) G, ab Hütte 620 (640) B, 600 (625) G, 100 Kg. Blei Weichblei dopp. raff. 570 (600) B, 555 (565) G, 560 (—) bez. 1 Kg. Zinn (Banca Straits) 52 (52) B, 50¾ (51½) G 51 (51½) bez., 1 Kg. Kupfer (greifb. Kathoden) 19½ (20) B, 19 (19¼) G, 1 Kg. wire Bars 23 (23) B, 22 (22) G, (—) (22½) bez. 1 Kg. Kupfer (Raffinade) 16 (16½) 15 (15¾) G, 1 Kg. Quecksilber in Flaschen von 34½ Kg. einschl. Flasche 85 (90) B, 83 (85) G, 83 (—) bez., 1 Kg. Antimon 9½ (9½) B, 8½ (8¾) G, 1 Kg. Aluminium 28 (28) B, 24 (23) G.

= **Leipziger Meß- und Warenbörse.** Die Leipziger Meß- und Warenbörse war am letzten Tage mäßig besucht. Angeboten waren elektrische Artikel, Automobile, Eisenträger, 10 000 Kilogramm handelsübliches Altmessing, größere Mengen Kupfer- und Rotguß, ferner Oelgemälde und chemisch-pharmazeutische Artikel. In der Gruppe für Spirituosen und Weine waren hauptsächlich Moselweine angeboten. Nachfrage bestand für Markenartikel sowie aus Holland nach Haartreibriemen. Geschäftsabschlüsse wurden getätigt in elektrischem Bedarf, Automobilen, in einigen Posten Weinen und Spirituosen zu anziehenden Preisen, ferner in chemischen Artikeln bei weiterer Befestigung, wobei für Paraffin 14—15 Mark erzielt wurden. Im allgemeinen war angeregtes Geschäft.

:: **Newyorker Baumwollbörse vom 18. August 1920.** Die Preise für entfernte Sicht waren zunächst auf Eindeckungen der Tiefunternehmer hin um 27—29 Prozent höher. Abwärtsbewegung setzte dann aber ein infolge von ungünstigen Nachrichten vom Devisenmarkt und Verkaufsaufträge südlicher Firmen. Der Rückgang setzte sich nach kurzer Erholung weiter fort auf Verkäufe der Tiefunternehmer und Glattstellungen hin und der Markt schloß mit um 60—90 Proz. niedrigeren Sätzen. Greifbare Baumwolle fiel um 100 Pr. auf 35 Cts.

:: **Mannheimer Häuteauktion am 19. August.** Leichte Häute waren gesucht und höher, schwere mäßig begehrt und gedrückt. Kalbsfelle weniger gefragt und matt. Preise: Kuhhäute 8,60—13 M, Rinderhäute 9,10—13 M, Ochsenhäute 8,85—13,40 M, Kalbfelle 12.85 bis 15 M.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

:: **Der Brennstoffversand des Ruhrreviers** hat in der vergangenen Woche in Anbetracht der verhältnismäßig geringen Förderung sich glatt abgewickelt. Die Wagengestellung hat eine geringe Steigerung erfahren.

!:! **Zur Aufhebung der Fleisch-Zwangswirtschaft.** Dem Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Leipzig lag ein Antrag vor, die Zentralschlächtereien aufzuheben; es wurde damit die tatsächliche Beseitigung der Zwangswirtschaft für Fleisch erstrebt. Der Bezirksausschuß lehnte den Antrag ab, weil am 1. Oktober die Zwangswirtschaft für Fleisch möglicherweise überhaupt aufgehoben wird und man in der kurzen Zwischenzeit nicht erst einen anderen Zustand schaffen will. Es kam dabei zur Sprache, daß bei der jetzigen Zwangswirtschaft nur das minderwertige Vieh zur Zwangsschlachtung komme, während das gute Vieh heimlich geschlachtet werde.

= **Neue Aktiengesellschaften.** Unter der Firma Aluminiumwerk Kiel Akt.-Ges. wurde mit einem Aktienkapital von 300 000 Mark in Kiel eine neue Aktiengesellschaft gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von und der Handel mit Haushaltungsgegenständen aller Art aus Aluminium.

In München wurde die Firma, Bayerisches Filmwerk G. m. b. H., in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Filma, Bayerisches Filmwerk A.-G. umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 300 000 Mark.

= **Kaynzinerbräu A.-G., Kulmbach.** Der Aufsichtsrat beantragt Liquidation der Gesellschaft.

= **Verschmelzung zweier Brauereien.** Die Mahn & Ohlerich Bierbrauerei A.-G. zu Rostock i. Meckl. beantragt: Verschmelzung mit der A.-G. Brauerei „Paulshöhe" vorm. A. Spitta zu Ostorf bei Schwerin, Ermächtigung des Vorstandes zum Abschluß eines Vertrages über den Erwerb von Grundstücken und des sonstigen gesamten Vermögens der A.-G. Brauerei „Paulshöhe" vorm. A. Spitta zu Ostorf bei Schwerin und Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark.

:: **Die „Terra", A.-G. für Samenzucht in Aschersleben,** beantragte wieder 15 Pr. Dividende und außerdem 15 (0) Pr. Bonus.

:: **Die Mechanischen Segeltuch- und Zeltfabriken Baumann u. Lederer in Kassel und Salzmann u. Co. in Kassel - Bettenhausen** haben gemeinsam unter der Firma Flachsfabrik Hessen G. m. b. H. Helsa in Helsa bei Kassel eine Flachsaufbereitungsanstalt mit Flachsröste gegründet, in der jährlich 20 000 Doppelzeniner Rohflachs verarbeitet werden können. Früher war der Flachsbau in Hessen sehr bedeutend. Man hofft durch diese Flachsfabrik die hessischen Landwirte zu veranlassen, wieder mehr Flachs anzubauen, um uns vom Auslande unabhängiger zu machen.

:: **Die Berlin-Anhaltische Maschinenbau A.-G.** hat, wie verlautet, in scharfer internationaler Konkurrenz Aufträge für den Bau einer großen Fetthärtungsanlage in ehemals feindlichem Ueberseeland erhalten. Es handelt sich um eine größere Behälter- und Apparateanlage.

!! **Gesamt-Verband Deutscher Metallgießereien, Hagen i. W.** Es haben sich kürzlich neun Landesgruppen des Verbandes Deutscher Metallgießereien zu dem „Gesamt-Verband Deutscher Metallgießereien", der ganz Deutschland umfaßt, zusammengeschlossen. Dem Gesamtverband ist außerdem eine Aluminium-Fachgruppe angegliedert. Weitere Fachgruppen sind in der Bildung begriffen.

** **Das Reichskuratorium zur wissenschaftlichen Förderung der deutschen Textilindustrie** veröffentlicht jetzt seine Satzung. Das Kuratorium, dessen Leiter der Vorsitzende der Reichsstelle für Textilwirtschaft ist, besteht aus Vertretern des Reichsschatzministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsministeriums des Innern, je einem Vertreter von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden, sowie neun Arbeitgebern und neun Arbeitnehmern aus der Textilindustrie. Es dient lediglich der Wissenschaft, vor allem der wissenschaftlichen Erforschung der Faserstoffe. Dem Kuratorium steht ein wissenschaftlicher Beirat zur Seite, der aus Wissenschaftlern und Sachverständigen besteht. Sitz des Kuratoriums ist Dresden.

Geschäftsausdehnung der italienischen Banken. In Bozen haben italienische Banken Filialen errichtet, um Südtirol wirtschaftlich möglichst eng an Italien anzuschließen.

:: Die Mehrzahl der Mitglieder des **Verbandes deutscher Flachshändler** ist zu einer Gesellschaft zusammengetreten, die den Vertrieb von Flachs und Hanf im In- und Ausland zum Zwecke hat. Außerdem soll der Warenaustausch betrieben werden. Das neue Unternehmen wird eine Konkurrenz sein gegen das bestehende Bastfaserkontor, auch im Verkehr mit den Randstaaten und Rußland.

* **Der Saatenstandsbericht Mitte August 1920** von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats besagt: Die Roggenernte ist fast allgemein beendet, nur einzelne Gegenden, wie besonders Schleswig-Holstein, klagen, daß durch zu große Feuchtigkeit das Einbringen des Roggen verzögert wurde. Die Ansichten über den Körnerertrag gehen sehr auseinander, der Strohertrag wird fast allgemein für größer geschätzt als im Vorjahre, die Körnerertragsmenge, deren Erdrusch zum Teil stattgefunden hat, enttäuscht vielfach sehr stark. Ganz besonders ist dies bei Roggen und Gerste der Fall, während bei Weizen und Hafer mehrfach der Ertrag etwas besser beurteilt wird.

Der Stand und die Aussichten der Kartoffeln haben sich etwas verschlechtert, z. T. durch zu große Feuchtigkeit. Vielfach wird über Kräuselkrankheit und über geringen Knollenansatz geklagt. Der Stand der Rüben wird fast überwiegend mit gut bezeichnet nur vereinzelt wird über Verunkrautung berichtet, ebenso werden Futterpflanzen, Wiesen und Weiden im allgemeinen gut beurteilt.

Das ziffernmäßige Ergebnis unserer Rundfrage ist folgendes: 53 Proz. der Berichterstatter (gegen 41 Proz. im Vormonat) schätzen den Stand des Hafers auf gut, 42 Proz. (41 Proz.) auf mittel und nur 5 Proz. (gegen 18 Proz.) auf schlecht. Die Gerste wird von 49 Proz. (gegen 52 Proz. im Vormonat) mit gut beurteilt, mit 46 Proz. (39 Proz.) mit mittel und nur 5 Proz. (9 Proz.) halten den Stand für schlecht.

Die Aussichten des Körnerertrages werden bei Roggen von 29 Proz. der Berichterstatter als gleich denen des Vorjahres, von 59 Proz. als geringer und von 12 Proz. als besser bewertet, bei Gerste von 38 Proz. als gleich von 30 Proz. als geringer und von 32 Proz. als besser, bei Weizen von 35 Proz. als gleich, 31 Proz. als geringer und 34 Proz. als besser, bei Hafer von 28 Proz. als gleich, 32 Proz. als geringer und 40 Proz. als besser.

Den Stand der Kartoffeln bezeichnen 61 Proz. der Berichterstatter mit gut, 31 Proz. mit mittel, 8 Proz. mit schlecht. 78 Proz. der Berichterstatter (gegen 40 Proz. im Vorjahre) schätzen die Rübenernte auf gut, 21 Proz. (27 Proz.) auf mittel und 1 Proz. (33 Proz.) auf schlecht.

Der Stand der Futterpflanzen wird von 78 Proz. (gegen 65 Proz. im Vormonat) mit gut, von 19 Proz. (23 Proz.) mit mittel beurteilt und nur 3 Proz. (12 Proz.) halten den Stand für schlecht.

Auf die Frage, ob Arbeiterstreiks die Ernte beeinträchtigt haben, antworteten 94 Proz. der Berichterstatter mit nein und 6 Proz. mit ja.

INDUSTRIE-ANZEIGER

Telefon Nr. 4951 — Karlstrasse Nr. 28

Ausführung elektrischer Licht-Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen
jeder Art und Grösse.
Prompte Bedienung. Coulante Preise. 10966

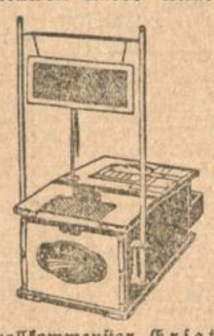
Spaa! Steinkohlenmangel!
Schrägrost- u. Unterwindfeuerungen
für Dampfkessel u. Lokomobilen für
Rohbraunkohlen
Klarkohle, Koksgrus, Steinkohlenschlamm, Torf etc.
können sofort liefern 5115a
Spezialwerk Thost, G. m. b. H., Zwickau i/Sa.
Vertreter: Ingenieur Josef Eule, Karlsruhe/Bad., Gabelsbergerstr. 5.

Luftschiffhallen
sofort verkäuflich.
Alle in Deutschland befindlichen
Luftschiffhallen, Luft- u. Wasserflugzeug-Schuppen
(mit ganz wenigen Ausnahmen) sind A2943
sofort zu verkaufen.
Kaufangebote erbeten.
Die Schuppen müssen von den Käufern niedergelegt und Mauern, Fundamente etc., in Uebereinstimmung mit den Bedingungen und der Uebereinstimmung der Inter-Allied Aeronautic Commission of Control zerstört werden.
Brief- oder Drahtofferten nimmt entgegen das
Bureau de Liquidation du Matériel de Guerre,
Berlin S.W. 11, Königgrätzerstrasse 30.

RHENUS A1845
Transport-Gesellschaft m. b. H.
Tel.-Ruf: 753, 1646, 7299 — **MANNHEIM** — Telegr.-Adr.: „Rhenus"
Basel, Mainz, Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Düsseldorf, Rotterdam
SPEDITION Sammelverkehr, Lagerung, Versicherung **SCHIFFAHRT**
Eilgüterverkehr; Schleppschiffahrt von Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam und Mittelrhein nach allen Rheinhäfen bis Basel und umgekehrt, in Verbindung mit der
Rheinschiffahrt A.-G. vorm. Fendel und mit der Badischen Actiengesellschaft für Rheinschiffahrt u. Seetransport

---

Kontroll-Kasse Komet



vollkommenster Ersatz der **TIPPKASSE.**
Kostenl. Vertreterbesuch.
J. F. Eckrich,
Karlsruhe (Baden) Körnerstr. 3. 1139
Telephon 5058.

Stücke
f. Getreide u. Kartoffeln, aus Jute und Hanf (Friedens-Qualität), liefern billigst 12864
Deutsch-Afrik. Imp.- & Export-Co., Karlsruhe-Mühlburg, Stößerstraße 19, Hths. — Telefon 5449. —

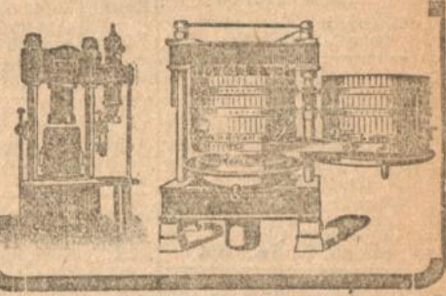
Max Strauss — Miete — Kauf
Karlsruhe i. B. — Tel. 259
Rollbahnen, Kippwagen etc.
Ersatzteile zu Rollbahnen
Baumaschinen.
7200

Sparkochherde
in emaillierter und lackierter Ausführung, kombinierte Kohlen- und Gas-Herde, Gas-Back- und Grillapparate, Hotel-Herde und Spülküchen-Einrichtungen. Lager in Kupfer-Wasserkesseln und Reparaturen nach Maßangaben.
Hofherdfabrik Karl Ehreiser
Inh. E. Koepfer 9204
Karlsruhe i. B., Herrenstr. 44, Tel. 493.

Obstmühlen,
Weinkeltern, Futterschneid- und Rübenmaschinen, Leiter- u. Kastenwagen von 3 bis 50 Ztr. Tragkr., eiserne Eggen u. Pflüge zu haben bei 5117a
R. Hassis
Eisenhandl., Odenheim.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch angefertigt in der „Badischen Presse".

Hydr. Ölpressen
in jeder Größe
Hydr. Olmühlen-Anlagen
Hydr. Obst- und Weinpressen
Kompl. Kelterei-Anlagen
auch jede einzelne Maschine prompt
J. Dieffenbacher Söhne, Eppingen (Bad.)
Telephon 30 Maschinenbauanstalt Telegr.: Maschine



Higroh- A.-878
Spar-Massiv-Schnellbau
Gesetzlich geschützt. „Das Haus für Sie" D. R. P. a.
Bauzeit ca. 14 Tage. Grosse Wärmehaltg. — Heute d. Vollend. auf d. Gebiet d. Bautechnik: Sofort trocken, gesund und warm! — Ersparnis 40—50% Dauerbau.
Baurecht vergibt: Pläne bearbeitet: für Bauten, Orte, Bezirke, Genossenschaften.
Zentralbüro für Higrohbauweise:
W. Hildenbrand, Architekt, Birkenfeld (Württbg.)

Lumpen, Metalle
aller Sorten
kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Tages-Preise. Händler, Handwerker En gros-Preise. Komme überall hin. **F. Knopf, Karlsruhe-Mühlburg,** Hardtstraße 42. Hof. 12708

Dr. Wirz, Karlsruhe
Georg-Friedrichstr. 2.
Homöop. Fachbehandl. von Harn-, Nierenleid., Kropf etc. A2520
Spezialbroschüre: Nervenschwäche 4 M.

Henningers Gummi-Besohlung
mit Spezial-Maschinen wasserdicht aufgepreßt
schont das Schuhzeug
ist unauffällig elastisch
riesig haltbar u. billig
Keine neue Ledersohle nötig.
Erste Karlsruher Gummibesohlanstalt
mit Kraftbetrieb
Kaiserallee Nr. 145
Haltestelle Philippstr.
Herren-Sohlen incl. Absätze Mk. 28.—
Damen-Sohlen incl. Absätze Mk. 25.—
Annahmestellen:
Haupt-Geschäft, Kaiser-Allee 145
Schuh-Haus R. Danger, Kaiserstraße 161. 12178

Steuerfrei
bleiben auch nach dem 1. Juni meine getrockneten **Heidelbeeren** m. Zutaten. Zur Zusammengärung mit Johannisbeeren, Stachel- und Heidelbeeren vorzüglich geeignet.
Viele Anerkennungen.
Pakete zu 100 Ltr. ohne Süßstoff M. 42.50
„ zu 100 „ mit Süßstoff M. 43.50
„ zu 50 „ ohne Süßstoff M. 21.50
„ zu 50 „ mit Süßstoff M. 24.50
Genaue Anweisungen liegen den Paketen bei.
Robert Ruf, Heidelbeer-Versand,
Ettlingen.
Niederlagen: E. Deuble Nachfolg., Karlsruhe, Augartenstraße; Emil Ruf, Karlsruhe, Yorkstraße; Karl Gouelmann, Berghausen; A. Klisheimer, Königsbach; Karl Gottl. Stober, Teutschneureut; August Arheidt, Grötzingen; Wilhelm Ruf, Söllingen; Carl Mauerer, Zaisenhausen; Aug. Hagmaier, Friedrichsfeld; Aug. Frosch Wwe., Daxlanden; Gg. Dörrmann, Eggenstein.

Batterien
für Taschenl. erstklassig. **Grund & Oehmichen,** Waldstr. 26. 12510

Offene Stellen

Eine Bank sucht zum alsbaldig. Eintritt einen **tüchtigen, jüngeren Korrespondenten,** der Stenographie und Schreibmaschine flott beherrscht. Angebote unter Nr. 5119a a. d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Tüchtiger Kaufmann
gesucht zum Nachtragen der Bücher u. Erledigen der Korrespondenz wöchentlich 2 mal in den Abendstund. am liebsten Dienstags und Freitags von 5—8 Uhr in der Nähe von Karlsruhe. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 5125a an die „Bad. Presse" erb.

Große süddeutsche Versicherungsgesellschaft (Leben, Unfall und Haftpflicht) beabsichtigt eine
Hauptagentur
für die Amtsbezirke Bretten, Bruchsal, Durlach und Pforzheim zu errichten u. sucht hierfür einen tüchtigen
Reisebeamten
gegen feste Bezüge, Spesen und Provisionen. Ausführliche Angebote m. lückenlosem Lebenslauf u. Photographie unter Nr. 12819 an die „Bad. Presse" erb.

Gute Verdienstmöglichkeit
bietet sich für Vertreter, der ständig zur Hotel-Kundschaft kommt, durch das Mitführen von **Nährmitteln** einer allerersten Firma.
Offert. erbet. u. „Hotelfachmann" Nr. 12979 an die „Bad. Presse".

Wir suchen
an allen Plätzen ehrbare Leute z. Leitung uns. Versandlagers med. pharm. Präparate geg. hohe Provisionsvergütung. (Auch als Nebenberuf.) Der Verkauf wird durch Reklame v. uns unterstützt. Nur tüchtige Verkäufer, die über etwas Barkapital als Sicherh. f. Warenlager verfügen, wollen ausführl. Angeb. einreichen Heinrich Schmidt & Co., m. b. H., Köln, Breitestr. 159. 5130a

---

Gewissenhafter
Konto-Korrent-Buchhalter
mit guter Handschrift, ebenso perfekte
Stenotypistin
und flotte
Maschinen-Schreiberin
(System „Adler") zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote unter Nr. 12974 an die „Badische Presse" erbeten.

Vertreter gesucht!
Für die Länder Württemberg, Baden, Bayr. Pfalz vergebe ich den Vertrieb eines auf dem Weltmarkt konkurrenzlosen Artikels, welcher in jeder Haushaltung gebraucht wird. Es können Private sowie Geschäfte besucht werden. Herren, denen zum Hinterlegen einer Kautionssumme 1000—2000 M. nachweislich zur Verfügung stehen, können sich hier eine dauernde, angenehme Stellung bei hohem Einkommen sichern, das sich aber durch Uebernahme weiterer lohnender Artikel leicht um das 2—3 fache erhöhen läßt.
Es kommen nur solv. Herren, die in der Lage und auch gewillt sind, mit mir auf idealer kaufm. Basis dauernd zu arbeiten, in Frage.
Interessenten wollen sich unt. „Eilt" Nr 5126a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" melden.

Schöner dauernder Neben-Verdienst A2910
für Beamte und Angestellte in führender, oder einflußreich. Stellung bei größ. Unternehmungen oder Büros geboten. Streng reell, geheim, mühelos. Off. unt. K. E. 4269 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.**

Zuverlässige Person für leichte, gutbezahlte, dauernde Beschäftigung (Verpacken u. Versand von Paketen im eigenen Hause) für sof. ges. Ernstl. Bewerbern wird evtl. kl. Geschäft eingerichtet. P. Landscheid, Oelsenkirchen. A2960

Gebildetes Fräulein
mit leichter Auffassung, durchaus zuverl. und befähigt, nach Anleitung selbständig zu arbeit., vollkommen gewandt in Stenographie u. Bedienung der Schreibmasch. als
Sekretärin
für die Geschäftsleitung einer größeren Papierwarenfabrik in Bruchsal gesucht.
Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. 5100a an die Bad. Presse.

Suche für mein blütenweiß u. gut schäumendes
Waschpulver
(Friedens-Qualität) in 500 und 250 gr Paketen zum Wiederverkauf an Kaufleute, Händler usw. gut eingeführten
Vertreter
gegen entsprechende Provision. 5065a
Karl Knopf II,
Dielheim (Baden), Chem. Produkte und Waschmittelfabrik.

Junger Kaufmann
welchem daran gelegen ist, sich durch Fleiß eine selbständige, aussichtsreiche Position als A2964
Platzvertreter
zu schaffen, von alteingeführter Aktiengesellschaft der chemischen Industrie gesucht. Ausführliche Angebote, möglichst mit Lichtbild, erbeten unter **J. F. 640** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

Für Schuhcreme u. Bohnermasse Fachvertreter ges. Herren, die bei größ. Verbrauch, Hotels, Krankenanstalt, 2c. eingef. sind bevorz. Off. u. M. U. 23473 a. d. Ann.-Exp. Vogler & Mann, Düsseldorf. A1909

Filialhalter A 2961
ges. Ort u. Beruf gleich (kostenlos) Gering u. Co. Düsseldorf-Gerresheim.

Elektro-Obermonteur
f. Hausinstallation, Kraft- u. Hochspannungsanlag. sofort gesucht. Der Posten ist eine Vertrauensstellg. u. bei zufriedenstellender Leistung gut bezahlt.
Schriftliche Angebote unter Nr. 12920 an die „Bad. Presse" erbeten.

Schmied gesucht.
Ein jüngerer **Schmied-Geselle** kann sofort eintreten bei 5138a
C. Klexinger, Schmiedmst., Gernsbach.

Schneider-Gesuch.
Ein tüchtiger Großstückarbeiter auf sofort gesucht. **W. Guhl,** Kriegsstraße 92. 12980

Tüchtige
Wäsche-Zuschneiderin
mit langjährigen Erfahrungen u. besten Empfehlungen f. feines Wäschegeschäft **gesucht.** Angebote unter Nr. 12976 an die „Bad. Presse".

Friseuse
tüchtig im Ondulieren u. Frisieren, auf 1. Sept. **gesucht.** Ang. u. B38886 an die „Bad. Presse."

Friseuse, welche gut onduliert u. frisiert, für sofort gesucht. B3888
Frau Bächle, Friseuse, **Bühl, Baden,** Grabenstraße 24.

Zimmermädchen
das gut nähen kann, auf Anfang September in klein. Herrschaftshaus nach Karlsruhe gesucht.
Angebote mit Lohnansprüchen nach 5116a Hinterzarten, Haus Waldeck.

Haushälterin
gesucht zur vollständ. Führung des Haushaltes einer älteren Dame (Pflegerin vorhanden) wegen Verheiratung der derzeitig. Haushälterin. Eintr. baldmöglichst.
Angebote unter Nr. 12988 an die „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
zum 1. Septbr gesucht.
Frau Dr. Nowacki, Bruchsal,
5121a Moltkestraße 14.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** zu kl. Familie auf 1. September gesucht. Villa Maisch, Karlsr.-Rüppurr, Tulpenstr. 8. Telefon 2290. B38438

Stellengesuche

Jg. Mann, verb. sucht sof.
Stellung
gleich welch. Art. Auch als Herrschaftskutscher, da ged. Kavall. Angebot. unter Nr. B38436 an an die „Bad. Presse".

Kath. ält. Person
tücht. i. Kleiderm. u. Flick., l. St. z. Kind. i. Geschäftsh. a. d. Lande für 1. Sept. Angeb. unt. Nr. B38462 an die „Bad. Presse".

Fräulein,
das im Ausbessern von Flickwäsche gut bewandert ist, sucht **Dauerstellung** in größerem Betrieb. Angebote unter Nr. B38334 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kindergärtnerin l. Kl.
sucht passend. Wirkungskreis nach auswärts. Angebote unter Nr. B38500 an die „Bad. Presse".

Jüngeres Mädchen
sucht Stellung zu kl., bess. Familie für Haushaltung od. zu Kinder, am liebst. ausw. Angeb. unt. B38404 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Tausche
5 Zimm.-Wohng. (Westst.) geg. schöne 2—3 Zimmer-Wohnung hier, Durlach od. Ettlingen. Näheres Friedenstr. 15, Karlsruhe, 1. St., Eing. d. d. Hof. B3816

Wohnungstausch
2-Zimmerwohnung in der Oststadt gegen 2 oder 3 Zimmer in der Weststadt oder Mühlburg zu tauschen ges. Angeb. unt. B38314 an d. Bad. Presse.

Wohnungstausch!
Schöne 2 Zimmerwohnung in der Südstadt gegen eine 3 od. 4 Zimmerwohnung zu tausch. ges. Ang. u. Nr. B38400 an die „Bad. Presse".

Wohn- u. Schlafzimmer fein möbl., sof. zu verm. Burkhard. Zähringerstr. 14, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. b. Bodamer, Jollystr. 17, V. B38418

Möbliert. Zimmer
per 1. Sept. zu verm. B3800 Klauprechtstr. 31, II., Huber.

---

möbl. Zimmer zu verm. Lachnerstr. 3, IV (Gimpel). B27978

Leeres großes Zimmer
in ruhigem bess. Hause zu vermieten. B38174
Weinbrennerst. 40, Parr.

Besonders preiswert!
Schlafzimmer
in Eichen, sowie polierte u. lackierte, u. einzelne Stücke
Wohnzimmer
Eichen, in versch. Modellen, Vertiko, Tisch, Stühle usw.
Herrenzimmer
in reicher und einfacher Ausführung
Polster-Möbel
Küchen-Einrichtungen
in schöner Auswahl.
Jul. Weinheimer
Kaiserstrasse 81/83. 12951

Mietgesuche

Laden
in bester Lage d. Kaiserstr. per sof. oder später zu mieten gesucht.
Durch wen sagt die Bad. Presse u. Nr. B38478.

Verschließ-**Auto-Garage**
sofort zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. B38143 an die Bad. Presse erb.

Kinderl. Ehep. (Staatsbeamt.) **sucht** sofort **2-Zimmer-Wohnung** m. Küche. Beim Wohnungsamt S-Fall. Angeb. unt. Nr. B38452 a. d. Bad. Pr.

Hochschulassistent
ruh., sol. Dauerm., s. z. 1. Okt. gut heizb. **möbl. Zimmer,** u. U. m. Verpfl. Off. erb. unt. Nr. B38272 an die „Bad. Presse".

Bangewerkeschüler
sucht per 15. X. 20 **möbl. Zimmer,** evtl. m. Pension. Angebote m. Preis erbittet **G. Seiler, B.-Baden,** Lud. Wilh.-Platz 9.

Ja. Frau sucht f. sofort hübsch möbl. **Zimmer.** Womöglich Zentrum.
Angeb. unt. Nr. B38432 an die „Badische Presse".

Möbliert. Zimmer
von geb. Herrn z. 1. Sept. ges. Gegend Südwestst. Elektr. Licht. Offert. u. B38154 an d. Bad. Presse.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
von älterem Ehepaar zu mieten gesucht. Küchenbenützung erwünscht.
Angeb. u. Nr. B38398 an die „Bad. Presse" erb.

Dauermieter **sucht möbl. Zimmer** eventl. Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. bezw. Anfang Septemb. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 12963 an die „Bad. Presse" erb.

Unmöbl. Zimmer
auf 1. Sept., sucht solider junger Mann. Angebote unt. B28340 a. d. B. Presse.

Wer würde solidem Geschäftsfräulein
1—2 leere Zimmer
geg. gute Bezahlg. abgeb. Angeb. unt. Nr. B38213 an die „Bad. Presse".

1—2 unmöbl. Zimmer
zu mieten gesucht.
Angebote unt. B38338 an die „Bad. Presse".

Unmöbl. Mansarde
in gutem Hause v. ruhig. Herrn gesucht. Ang. u. B38422 an die Bad. Presse.

1—2 Büroräume
im Zentrum der Stadt, möglichst Kaiserstraße, für ruhiges Büro zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 38343 an die „Bad. Presse" erbeten.

2-3 Büroräume
in guter Lage der Stadt, möglichst Kaiserstraße od. in angrenzender Straße für ruhiges Büro zu mieten gesucht. Angebote unter K. E. 4286 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A2958

---

2 größere oder 3 kleinere
Räume
zu Büro geeignet, parterre oder 1. Stock, evtl. auch Hinterhaus, im Zentrum der Stadt alsbald von alter Firma zu mieten gesucht. Gefl. Offerte u. Nr. 12984 an die „Bad. Presse" erbeten.

Anzeiger für Handel und Gewerbe.

Abschriften
K. Traub, Kaisertr. 34a, Tel. 2077.

An- und Verkauf
Weintraub, Kronenstr. 52 Telefon 3747. Taschenuhren Schmucksachen.

Auskunftei
Auskunftei Bürgel, Wendtstr. 3. Auskunft für jedermann. Tel. 455.

Automobil-Reparaturen
Wilhelm Ungeheuer, Scheffelstr. 7. Tel. 1539.

Bandagisten
E. Tellenbach, Zähringerstr. 59, im Hof, Kunstglieder u. Bandagen
Unterwagner, J., Kaiser Wilh.-Halle 22/26, T. 1069.
Wörner, Kleinert & Co., Spezial - Werkstätte für künstliche Glieder Karlstr. 70, Tel. 3684.

Banken
Baer & Elend, Karlfriedrichstr. 26, Tel. 223.
Jgnaz Ellern, Friedrichsplatz 10. Tel. 369, 568.
Heinrich Müller, Markgrafenstr. 51, Tel. 179 (Inhaber: Hecht, Tel. 390)
Straus & Co., Friedrichsplatz 1 Tel. 30, 402, 506, 4901—04.
Südd. Diskonto-Ges. Kaiserstr. 146, Tel. 5250-54

Bettenhandlung
Felix Buchdahl, Betten-Spezialhaus Kaiserstr. 164 (Post).

Bettfedern-Reinigung
Flechtners Nchfl., Karlstr. 20 Alte Federn werd. wie neu
A. Gessler Wwe., Nachfl., Blumenstr. 10.

Bindfaden u. Bindegarn
Cassin & Co., Zähringerst. 8

Brennereien
B. Odenheimer, Karlsr., Degenfeldstr. 4. Obstbrennerei, Weinbrennerei

Blechner
Albin Dietrich, Blechnerei u. Installation, Bürgerst. 1.

Briefmarken
Ernst Justi, Herrenstraße 15. Ankauf — Verkauf.

Bücher-Revisoren
Karl Faul, Ritterstr. 30.
F. W. Wörner, beeid. Sachverständ., Amalienstr. 83.

Büro-Bedarf Büro-Einrichtungen
Gebr. Boschert, Kaiser-Halle 10-13, Tel 2132
C. Riedel & Co., Waldstr. 49, Tel. 2979.
Emil Ros, Geranienstr. 15, Telephon 4183.

Büro-Möbel
Karlsr. Büromöbelfabr. Hermann Schmid Sofienstr. 112. Tel. 2539.

Chem. Waschanstalt
August Reiser, Körnerstr. 18, Tel. 2497, Filiale Markgrafenstr. 33, Tel. 1387.

Dauerwäsche-Großhandlung
Andreas Weinig, Kaiserstraße 40.
S. Horowitz, Werderstr. Nr. 82, Ia. Fabrikat.

Dauerwäsche
Oskar Okenfuss, Spezialgeschäft und Reparatur-Anstalt Büro: Sophienstr. 155.

Dienstmannruf Nr. 3406
Adolf Landerer, Kronenstraße 7.

Drechslerei
K. A. Geisert, Georg-Friedrichstr. 18, Tel. 2402.
Drechslerei Plappert, Schützenstraße 57, Spez.: Massenartikel i. Holz, Horn, Bein.

Elektrotechnik
Gloor & Appel, Kaiserstrasse 172/190. Tel. 4992. Bau elektr. Anlagen für Hausbedarf, Landwirtsch. und Industrie. — Lager in Installations-Material, Elektromotoren, Heiz- u. Wärme-Apparate.

Elektrotechnik
Bad. Elektrizitäts-Ges. Martin & Co., Kaiserstr. 136, Tel. 251.
Elektro-Industrie Karlsruhe, G. m. b. H., Lessingstraße 1. Tel. 4776. Großhandel und Installation.
Alwin R. Etzel, Moltkestr. 81 Tel. 3357.
Fellhauer & Bleicher, Luisenstr. 35, Beleuchtgskp.
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26, Tel. 520.
H. van Kalck, Ingenieurbüro für Elektrot., Erbprinzenstr. 36, Tel. 5450.
Jakob Leonhard, Rüppurrerstr. 90, Tel. 4942, Elektr. Installationsgesch.
Wilhelm Lipp, Lessingstr. 47, Tel. 1328. Elektr. Anlagen jed. Art.
Nagel & Kiefer elektr. Install.-Geschäft, Körnerstr. 15, Tel. 3328.
K. Pfeiffer Rüppurrerstr. 16, Tel. 4760 Licht- und Kraftanlagen.
Südd. Elektrizitäts-Ges. Karlstr. 28, Teleph 4951. Installation.
Zischka, Steinstr. 1, Tl 2453 elektr. Licht, Kraft, Klingel, Reparat. und Neuanlagen.

Eisenfässer
Cassin & Co., Zähringerst. 8

Eisenwaren
J. Blum, Inh. W. Hofmann, Schützenstr. 49, Tel. 5726.

Fahrräder u. Reparat.
H. Brodführer, Kaiserstr. 5, Tel. 2918.
Kunzmann Chr., Zähringerstr. 87, Fahrräder u. Gummi zu Engrospreisen
Jul. Renner, Gartenstr. 62. Sämtliche Ersatzteile.
Früh, Nuitsstr. 17, Fahrradmäntel - Vulkanis.-Werkst.

Farben und Lacke
Badenia-Drogerie Kaiserstr. 245, Tel. 189.
Drog. K. Dammert, Schützenstr. 82, Tel. 3326.
Drogerie Dehn, Nachfg. Zähringerstr. 55, Tel. 1909.
Paul Eger, Klauprechtstr. 10, Tel. 3165 Farbengeschäft Waldstrasse 15, Tel. 2849.
Otto Fischer, Fidelitas-Drog., Karlstr. 74, Tel. 37.
Drogerie J. Lösch Herrenstr. 35, Fernr. 1487.
Drogerie Ph. Menges, Durl. Allee 35, Tel. 2591.

Farben und Lacke
Drogerie Otto Meyer, Wilhelmstr. 20, Tel. 1283.
Drogerie W. Tscherning, Amalienstr. 19, Tel. 519.
Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15, Tel. 859.
Westend-Drogerie, Kaiserallee 65 — Tel. 813.
Drogerie Th. Walz Kurvenstr. 17, Tel. 189.

Färberei
D. Lasch, Fabrik Sofienstraße 28. Teleph. 1953. Filialen: Kaiserstraße 40 Ludwigsplatz 40 a Kurvenstraße 1 Kaiserallee, Ecke Körnerstraße 45 (straße Ludwig-Wilhelmstr. 18 Rheinstraße 23, Durlach: Hauptstr. 86.
August Reiser, Körnerstr. 18, Tel. 2497, Filiale Markgrafenstr. 33, Tel. 1387.
M. Weiß, Blumenstraße 17 Telephon 2866.

Feinmechanik
Schmitt & Bühler, Lessingstraße 39.

Finanz- u. Immobilien-Geschäfte
Wurm & Co., Karlsruhe, Nelkenstraße 15.

Firmenschilder
Max Schubert, I. Spezialgeschäft Karlstr. 9, Telephon 1601.

Futtermittel
W. F. Pfeiffer, Augartenstraße 75, Teleph. 5544. Sämtliche Futtermittel.
Reibel & Co., G. m. b. H. Rheinhafen, Werfthalle.
C. F. Wolf, Kraft- u. Mastfutterfabrik, Rüppurrerstraße 2a, Telefon 2495. Spez.: Schweine- Vieh- u. Hühnerfutter, Ia. Pferdekraftfutter, Ia. Hundekuchen u. Futter

Geigenbauer
A. U. Otto, Friedrichsplatz 8, Geigenbaumeister.

Glaserei
Herrmann Schmid Sofienstr. 112, Tel. 2539

Glasschleiferei
Ed. Riesterer Nachf., Luisenstr. 24, Tel. 1687.

Grabdenkmäler
M. Brannath, Lerchenstrasse, Mühlb., Friedhof.
W. Conrad & H. Fürter, Karl-Wilhelmstr. 53, T. 914
A. Kienert Nachf., Karl-Wilhelmstr. 25,
Heinrich Kromer, Karl-Wilhelmstr. 45. Tel. 1721.
Wilh. Nußberger, Karl-Wilhelmstr. 35, Karlstr. 21
Rupp & Moeller, Durlacher Allee 29, Tel. 69.
Steiner & Gültlinger Karl-Wilhelmstr. 41.
Karl Striebel, Lerchenstrasse, Mühlb., Friedhof.
Karl Westermann, Karl-Wilhelmstr. 19 u. 28.

Haarschmuckreparat.
Janzer, Marienstr. 35, III. sauber, schnell u. billig.

Handelsanwalt
G. Roth, Hirschstr. 35a, Telephon 4878.

Juweliere
Friedr. Widmann, Laden und Werkstätte, Kaiserstraße 112.

Kolonialwaren
Otto Schwab, Kaiserallee 115, Tel. 5405.

Kupferschmiede
Fr. Schwarze, Ettlingerstrasse 49, Telefon 58.

Künstl. Glieder
Wörner, Kleinert & Co., Spezial - Werkstätte für künstl. Glieder Karlstr. 70, Tel. 3684.

Kürschnereien
Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Tel. 846.

Lackierer
K. Dorwarth, Marienstr. 6, Fahrräd., Masch., Schild.

Ledermöbel
E. Schütz, Kaiserstr. 227. Telephon 2498. Alle Arten Polstermöbel.

Liegenschafts-Büros
Karl Ackermann, Blumenstr. 12, Tel. 5516.
Fr. Buchleither Körnerstr. 33.
Max Busam, Herrenstr. 38, Fernruf 5530.
K. Kornsand, Kaiserstr. 56, Fernruf 569. Sprechst. 8-9, 11—1, 4-7.

Liegenschafts-Büros
Lor. Rieger, Kaiserstr. 215 — Tel. 857

Maler u. Anstreicher
Julius Lenz, Herrenst. 54.
Adolf Mantz, Malermeister Göthestr. 20, Teleph. 155.

Mahlen und Mischen
Otto Krumm A.-G., Stösserstr. 19, Telef. 774.

Mech. Werkst., Dreherei
Fellhauer & Bleicher Luisenstr. 35. Schlosserei

Nähmaschinen u. Reparat.
H. Brodführer, Kaiserstr. 5. Tel. 2918.

Näh- u. Zuschn.-Schule
Geschw. Morlock, Marienstraße 45, II.

Ofen- u. Herdgeschäfte
Andr. Kleber, Akademiestr. 9, Tel. 2035.

Parfümerien
Frieda Schmidt, Spez.-Damenfrisiersal., Herrenst. 19.

Parkettbodenleger
A. Kiesel, Rudolfstr. 25, III.
Stefan Volk Schützenstraße 61.

Perrückenmacher (Haararbeiten)
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Photographen
Rausch & Pester, Atelier vornehmer Photographie Vergrößerungs - Anstalt, Aufnahmen für Kunst u. Gewerbe. Erbprinzenst. 3, Tel. 2678
Samson & Co., Photos u. Vergrößerung. Kaiser-Passage 7 Tel. 547

Photogr. Bedarfsartik.
Alb. Glock & Cie., Kaiserstr. 89 — Fernr. 51, Gegründet 1861.
Hermann Hugel, Schützenstr. 12, Tel. 2603.

Polsterer und Dekorateure
Albert Ernst, Steinstr. 21, Diwans u. Reparaturen.
Kammerer, Wilhelmst. 35, Spz. Werkst. f. Polstermöb.
E. Tellenbach, Zähringerstr. 59, im Hof.

Puppenkliniken
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Rasiermesser-schleifereien
Karl Hummel, Werderstr. 13, Tel. 1547.
Heinrich Tintelott Amalienstr. 43, Tel. 4182.

Reinigungs-Institute
A. Kiesel, Rudolfstr. 25, III.
Südd. Reinig.-Institut Kaiserstr. 34a, Tel. 2077.

Rohprodukte
Feuerstein, Fasanenstr. 20 Telephon 3481 Flaschen Metalle und sämtliche Rohprodukte
Runes & Heller Augartenstrasse 34 Beste Zahler für sämtl. Sorten Lumpen.
D. Turner, Sofienstr. 65, Telephon 5426. Alt-Eisen, Metalle, Felle und Lumpen.

Rohrstuhlflechterei
B. Seitel, Waldstr. 35, Stb. II.

Rohstoff-Grosshandel
Kerzner, Alpern, Weissmann & Co., Amalienstr. 37, Tel. 3729. Eisen, Metalle u. sämtl. Rohprodukte.
Bulach (frühere Waschanstalt Jcken). — Telefon 702. —

Säcke
Deutsch-Afrik. Import-u. Exp.-Co., Stösserst. 19, H. T. 5449. Getreide-u. Kart.-Säcke aus Hanf und Jute, Säcke aller Art.

Sattlerwaren
Paul Riedle, Waldhornstr. 32, Gummihosenträg.

Schiffahrt u. Spedition
Moritz von Carnap G. m. b. H. Karlsruhe-Rheinhafen. Spez.: Holzspedition.
Neue Karlsruher Schiffahrts-A.-G.
Reibel & Co., G. m. b. H. Rheinhafen, Werfthalle 1.
Otto Früh jr., Möbelspedition, Schreinerei, Glaserei Sofienstr. 137, Tel. 1039.

Schirmfabrik
W. Kretschmar Nachfl., Kaiserstr. 82 a — Schirme und Schirmreparaturen.

Schreibmasch.-Repar.
Friedrich Lied, Herrenstr. 15, Fernr. 3073 Reparaturen sämtlicher Systeme und Ersatzteile.

Sport-Artikel
Sport-Beier, Kaiserstraße Nr. 174 — Fernruf 5218, Spezialhaus für Sport-Ausrüstungen.

Tanzinstitute
Karl Becker, Göthestraße 27.
Joseph Braunagel Nowacksanlage 13.
Adolf Reischle Scheffelstraße 38.
A. Trautmann, Kapellenstrasse 16. — Beginn der Kurse Anfang Septbr.
H. Vollrath, Sofienstrasse 23.

Tapezier u. Dekorateur
Paul Riedle, Waldhornstraße 32.

Tapetenhandlungen
Ed. Beck, Kaiserstr. 156, Telephon 3062.
H. Durand, Douglasstr. 16, Telephon 2435.
Emil Josef Beck, Zirkel 14 — Tel. 4045.
Rieger & Matthes Nachf. Kaiserstr. 186. Tel. 1783.

Treibriemen
Cassin & Co., Zähringerst. 8

Treuhänder
Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H. Ludwigspl. — Tel. 1526.

Trocknen und Rösten
Otto Krumm A.-G., Stösserstr. 19, Telef. 774

Vogelhandlungen
L. Jäger, Amalienstr. 22, Aquarien, Ziertische.

Zimmer- und Schreinergeschäft
Schieß & Hug, Waldhornstraße 7. 7)

Versteigerung.

Aus dem Abbruch des nördlichen Bauhofstalles und des Fischel'schen Magazins werden am Mittwoch den 25. ds. Mts., vorm. 10 Uhr folgende Baumaterialien öffentlich versteigert:
1. ungefähr 400 qm Pfannenblech (galv. Eisenblech) zum Eindecken von Werkstätten, Schuppen und dergl. geeignet
2. 28 Stück gußeiserne Säulen mit Fußplatten (Gewicht ungefähr 11 500 kg) zum Bau von Lagerhallen, Werkstätten und Stallungen und dergl. geeignet
3. Eine Anzahl I-Träger in versch. Längen und Profilen und
4. ungefähr 2150 kg Säulenguß.

Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.
Zusammenkunft auf der Abbruchstelle des Bauhofstalles in der Luisenstraße, gegenüber der Reichspost.
Die Materialien werden abgegeben, wenn der Stadtrat das Versteigerungsergebnis genehmigt hat. 5129a
Bruchsal, den 20. August 1920.
Städt. Techn. Amt. — Abtlg. Stadtbauamt.

Freiwill. Versteigerung.
Aeußerst günstige Gelegenheit für Brautleute und Neueinrichtungen.

Am Dienstag, den 24. August, vormittags von 10½ Uhr an, kommen in der Weberei Vaihingen-Enz beim Staatsbahnhof zur freihändigen Versteigerung, gegen sofortige Barzahlung:
1. 1 Speisezimmer, eichen, dunkel gebeizt, bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugtisch, 4 Stühlen, 1 Sofa;
2. 1 Herrenschreibtisch mit Sessel, Bücherschrank u. Vertiko, nußbaum fourniert u. poliert;
3. 8 Schlafzimmer, eichen, 6teilig, bestehend aus: doppeltür. Schrank, 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschkommode mit Spiegel-Aufsatz u. Marmor-Platte;
4. 25 Schlafzimmer, tannen, 6teilig, Einteilung wie Pos. 3;
5. 8 Kücheneinrichtungen, bestehend aus Küchenbüfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, Geschirrbrett und Handtuchhalter.

Die Gegenstände sind durchaus neu, schöne solide Arbeit und werden bei entsprechendem Angebot ausnahmslos abgegeben. 5133a
Die Verkaufsleitung:
Obersekretär Böbel, Stuttgart, Augustenstr. 60. Telefon III 72.

Phorosan-Heilinstitut
für Haut- u. Geschlechtskranke
Karlsruhe, Kaiserstraße 91 III.
Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe nach dem neuen Phorosan-Verfahren. Heilung — ohne Berufsstörung — in kürzester Zeit möglich. Syphilisbehandlung, Blutuntersuchungen, Behandlung sämtlicher Hauterkrankungen.
— Aerztl. Leitung Dr. med. v. Asten. —
Getrennte Wartezimmer. A1565
Sprechstunden. Werktags ½11—½6 Uhr. Dienstag keine Sprechstunde. Sonntag 10—1 Uhr.

Reichsnotopfer!
Besitzsteuer, Bilanzen, Revisionen,
Neuanlagen
werden von erfahrenem Fachmann gewissenhaft erledigt. Angeb. unt. Nr. 12953 an die Bad. Presse.

Anfertigung u. Lager aller
Haar-Arbeiten!
Transformationen, Frisetts, Scheitel, Zöpfe, Locken, Unterlagen u. s. w. in größter Auswahl.
Spezial - Damen - Frisier-Salon 9020 14.1
Frida Schmidt, Herrenstrasse 19, Ecke Kaiserstrasse, im Hause der Uhr.

Eine grosse
Winter-Sorge
beseitigt, wenn Pelze, Mäntel und Jacketts **jetzt** zur Umarbeitung, Felle zum Gerben und Färben übergeben werden, sowie Filzhüte zum Umformen. B38364
Georg Kumpf
Douglasstr. 8, Ecke Akademiestr.
(Kein Laden).

Leinen und Halbleinen für Kissen u. Bettücher,
Damast für Bezüge
Renforce und Cretonne für Leibwäsche,
Handtücher, Frottiertücher, Tischtüch., Tafeltücher, Servietten und Küchentücher 4815a 10.
äußerst preiswert.
Muster zu Diensten.
Fr. Seufer, Herrenalb. Tel. 20.

Krautschneidemaschinen
f. Handbetrieb empfiehlt billigst 4-84a8.2
K. Leußler, Durlach. Telefon 408.

Baubund-Möbel
kaufen Sie preiswert
und formschön gegen Barzahlung oder
erleichterte Zahlungsbedingung
bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft
Badischer Baubund G. m. b. H.
Karlsruhe
Karl-Friedrichstrasse 22 (Eckhaus Rondellplatz)
Fernsprecher 5157.
Täglich geöffnet von vorm. 8—12, nachmittags von 2—6 Uhr. 8876

Ruhrkranken
empfehlen unseren schweren
Spanischen Rotwein
Alicante Manovar.
Franz Fischer & Cie.
Import — Weingroßhandlung — Export
Steinstr. 29, Fernspr. 163, Kreuzstr. 29.

Bestellungen auf
Mass-Korsetts
mit und ohne Stoffbeigabe werden entgegengenommen bei 12068
B. Ruf, Karlsruhe-Beiertheim,
12 Marie-Alexandrastraße 12.
Auf Wunsch erfolgt Besuch.

Meine heutigen Rabattsätze sind die günstigste Gelegenheit zum Einkauf: 12072.2.1
Kohlen- u. Gasherde,
emailliert, lackiert, von 900 ℳ bei günstig. Zahlungsbedingungen.
Herdfabrik J. Lechner & Sohn, Klauprechtstr. 22. Tel. 4113.

---

20 Pfg.-Zigaretten
Zur Einführung, laufend lieferbar, anbiete eine 20 Pfg. Kleinverkaufszigarette zu 170.— pro Mille, 30 Pfg. Banderole, hellen Tabak, ohne Hohlmundstück; 40 Pfg. Banderole 250.— pro Mille. 50 Mille Kisten franko, Mustermille 5% Aufschlag.
J. G. Strobel, Konstanz, Postfach 187. 5081a

Ist noch jemand da?
der Schuhe, Kleider und Wäsche u. s. w. zu verkaufen hat?
— Zahle die höchsten Preise. —
Postkarte genügt. 12796 5.2
Palchucha, Zähringerstraße Nr 30.

Möbel
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
sowie 12930
einzelne Möbelstücke
in bekannter grosser Auswahl zu
billigsten Tagespreisen
Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe
32 Kronenstrasse 32.

Achtung!
Maßanfertigung und Instandsetzung sämtlicher Schuhwaren.

Herren-Sohlen u. Fleck . .	Mk. 40—48
Damen-Sohlen u. Fleck . .	Mk. 32—38
Kinder-Sohlen u. Fleck . .	Mk. 15—25
Herren-Fleck	Mk. 8—10
Damen-Fleck	Mk. 4—6

je nach Größe.

Sämtliche vorkommenden Arbeiten werden nur unter Garantie mit prima Kernleder genäht und holzgenagelt, bestens ausgeführt, je nach Beschaffenheit des Schuhes.
Durch vorteilhafte Geschäftsverbindung und durch meinen der neuesten Zeit entsprechenden Maschinenbetrieb bin ich in der Lage, meine Kunden rasch und billig zu bedienen.
J. Weckesser, Kriegsstr. 66.
Ecke Kronenstraße. 12057

Gottesdienstordnung am 22. August.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. ½9: Stadtv. Münzel; 10: Stadtv. Münzel.
Kleine Kirche. 6: Stadtvikar Mayer-Ullmann.
Schloßkirche. 10: Stadtvikar Rödel.
Johanneskirche. ½10: Stadtv. Mayer-Ullmann.
Christuskirche. 8: Pfarrverwalter Hemmer; 10: Stadtvikar Bühler.
Gemeindehaus der Weststadt. 10: Stadtvikar Steinmetz.
Lutherkirche. ½10: Stadtvikar Daß.
Diakonissenhauskirche. Vm. 10: Pfarrer [illegible] abds. ½8: Pfr. Sixler.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). ½10: Gottesdienst. Stadtpfr. G. Schulz.
Evangelisch-lutherische Kirche. Waldhornstr. 61. 10: Gottesdienst.

Abendandachten.

Lutherkirche. Donnerstag, 8: Stadtvikar Daß.
Beiertheim. Donnerstag, 8: Stadtvikar Münzel.
Evang. Stadtmission. 4: Jungfr.-Verein bei Schwester Luise, Adlerstr. 23; 6—9 Mädchenklub, Blumenstr. 1; 8: Abendgottesd. Insp. Schmidt; Blaukreuzversamml., Kreuzstr. 23. — Mittwoch 8: Bibelstunde, Predigtausgabe. — Donnerstag abds. 8¼: Gebetsversamml. 3. Stock. — Freitag abds. 8: Bibelstunde, Scheffelstr. 37, 1 St., Miss. Maier.
Evang. Vereinshaus, Karlsruhe, Amalienstr. 77. Vorm. 11¼: Sonntagsschule; nachm. 3: Allg. Versammlung, Stadtmiss. Scheurer; nachm. 4: Jungfrauenverein; abds. 8: Allg. Versammlung, Stadtm. Wieler. — Montag, abds. ½8: Jugendabteilung; abds. 8½: Blau-Kreuz-Verein. — Dienstag, nachm. 5: Bibelstunde für Frauen u. Jungfr.; abds. 8¼: Bibelbespr. f. Männer u. Jüngl. — Mittwoch, abds. 8¼: Bibel- und Gebetsstunde. — Freitag, abends 8: Töchterverein.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. ½6: Frühmesse; 6: hl. Messe; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ½12: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Vesper.
Altes St. Vinzentiushaus. 8: Amt.
St. Bernharduskirche. 6: Frühmesse u. Generalkommunion des Müttervereins; 7: hl. Messe; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ½12: Kindergottesdienst; ½3: Vesper; 4: Versammlung des 3. Ordens.
Liebfrauenkirche. 6: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer u. Jünglinge; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11: Kindergottesdienst; ½3: Herz Mariä-Bruderschaft.
St. Bonifatiuskirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse u. Predigt u. Generalkommunion des Schutzengelbundes und der übrigen Kinder; ½10: Hauptgottesdienst, Hochamt u. Predigt; ½12: Kindergottesdienst; ½3: Andacht zum guten Tod und Segen.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Gottesd. fällt aus.
St. Peter- und Paulskirche. 6: Frühmesse; Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 8: deutsche Singmesse; ½10: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; ½12: Kindergottesdienst; ½3: Vesper.
St. Michaelskirche (Beiertheim). ½6: Beichtgelegenheit; ½7: Frühmesse mit Monatskommunion der Jünglinge u. Männer; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Amt u. Pred.; 2 Herz Mariä-Bruderschaft mit Segen.
St. Nikolauskirche (Rüppurr). 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 9: Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 2: Andacht zur hl. Familie von Nazareth; 8 abends: Jugendvereinsversammlung.
Alt-kathol. Stadtgemeinde (Auferstehungskirche). ½10: Deutsches Hochamt mit Predigt, Stadtpfr. Dr. Rudolf Heidelberg.
Friedenskirche der Meth.-Gemeinde, Karlstr. 49b. Vorm. ½10: Predigt, Prediger Mücker; 11: Kindergottesd.; nachm. 4: Jungfrauenbund; abds. 8: Sonntagabendf., Gesänge u. Ansprache. — Mittwoch, abds. ½9: Bibel- u. Gebetsstunde.
Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. Vm. ½10: Predigt, Prediger Menert; 11: Kindergottesd.; nachm. ½4: Predigt, Pred. Menert. — Dienstag, abds. 8: Gebetsversamml. — Donnerstag, 8: Bibelstunde.
Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Vm. 9½, nachm. 4 Uhr Gottesdienst u. Mittwoch abends 8 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Militäranwärter-Verein Karlsruhe.

Unser liebes Ehrenmitglied

Herr Eduard Mühl,

Büroassistent a. D.,

ist gestorben. Mitbegründer unseres Vereins, war er uns immer ein treuer Freund u. guter Kamerad. Ehre seinem Andenken. Wir bitten unsere Kameraden um zahlreiche Teilnahme an der am Montag, den 23. d. M., 2 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus stattfindenden Beerdigung.

12970 **Der Vorstand.**

Statt Karten.

Lina Schaufelberger
Willy Schurh
Verlobte

Weingarten i. B. Bahnhofstr. 118. — Basel.
August 1920.

Strenq reell!

Verlobten
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Wohnungs-Einrichtungen
M. Tannenbaum
Adlerstraße 13.
12665

Auf die Veranlagung zum 11695

Reichsnotopfer

Bezug habende Arbeiten werden gewissenhaft und sachgemäß erledigt.

Badische Treuhandgesellschaft m. b. H., Karlsruhe.
Ludwigsplatz. Fernruf 1526.

Liste verkäuflicher Patent- und Schutzrechte.

Für nachstehende Erfindungen werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht.

Sämtliche Schutzrechte sind von mir persönlich bearbeitet u. wird für die praktische Einführungsfähigkeit bei richtiger Inangriffnahme Garantie geleistet.

Nr. 2000: D. R. P. Nr. 323686. Schreibmaschinengummireiniger. „System Herzen". Hervorragender Massenartikel.

Nr. 2001: D. R. M. Nr. 742048. Radfelge für Fahrräder und Automobile, welche aus zwei Hälften zusammengesetzt und durch einen sehr sinnreichen Verschluß zusammengehalten ist. „System Hug". Die Radfelge der Zukunft!

Nr. 2002: Patent u. G. M. 85497. Radnabe mit Freilauf und Bremse. „System Ochsner". Diese Erfindung hat in Fachkreisen Aufsehen erregt. Großer Massenartikel.

Nr. 2003: D.R.G.M. — Bürstenreinigungsapparat zum trocken Reinigen der Kleiderbürsten. „System Schär". Eine längst gesuchte Neuheit — Große Gewinnchancen!

Nr. 2004: D. R. G. M. Pa. — Neuartiger Konservenglässerverschluß „System Röthlisberger". Der letzte Schlager!

Nr. 2005: D. R. G. M. P. a. — Ofenrohraufsatz „System Romann". Diese Neuerung erzielte in der Schweiz durch die Fabrikation innerhalb dreier Monate einen Reingewinn nachweisbar Fr. 78000. Eilofferte erbeten!

Patentbeschreibungen, Prospekte, Gutachten stehen jedem Interessenten zur Verfügung und wollen sich letztere melden: A2968

Patent- und techn. Büro Ingenieur Sebastian Volz Konstanz, Bahnhof-Platz 4 (Viktoria) Postfach 117.
Verbandsmitglied der „Internationalen Union" für Handel und Industrie.

Trau- **Ringe**

moderne Kugelform, in glatt poliert und ziseliert (symbolische Ornamente) in 8, 14 u. 18 Karat Gold empfiehlt 9346

B. Kamphues, Uhrmacher u. Juwelier — Kaiserstraße 207. —

Die Schwimmtrikots
sind eingetroffen. B38254
Atlantic-Schwimm-Club
Karlsruhe — Friedrichsbad.

Email-Geschirr-Reparatur 7197
Körnerstr. 38, im Hof. Teleph. 1421.

Zuverlässigste Kapitalsanlage
in jeder Höhe
kann bei gutfundierter Privatbank durch
kündbare Gesellschafts-Beteiligung,
die sichere, ansehnliche Dividende erbringt, oder durch
Einzahlung von Spargeldern,
welche der Kündigungsfrist entsprechend mit 1—2% über dem heutigen Normalsatz der Sparkassen verzinst werden, erfolgen.
Das gesamte Arbeitskapital ist durch reale u. stets realisierbare Werte in doppelter Höhe sichergestellt; beste Empfehlungen vorhanden.
Angeb. unt. Nr. 5112a an d. „Bad. Presse".

Perser-Teppich
gut erhaltener, zu kaufen gesucht. Angeb. unter F. K. 5156 an Rud. Mosse, Karlsruhe i. B.

Für Hausierer
leicht verkäufl. Artikel. Zu erfr. unt. Nr. B38494 in der „Bad. Presse".

50 000 Mk.
sind auf Hypotheken, auch aufs Land, auszuleih. Angeb. unter Nr. 12994 an die „Bad. Presse".

15-20000 Mk.
von Lebensmittel-Großhandlung auf kurze Zeit gegen guten Gewinnanteil zu leihen gesucht. Offert. unt. Nr. B38162 an die Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Erstklassige Heirat
evt. Einheirat vermittl. streng reell, diskret, bekannt durch gewissenhaft, erfolgreiche Tätigkeit in ersten einwandfreien Kreisen.
S. Becker. Ehe-Vermittlung, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 35.

Suche eine tüchtige **Frau** i. Alter v. 35-40 J., f. Haushalt, zw. späterer **Heirat** und ein sicheres Heim. Angebote unter Nr. B38418 an die „Bad. Presse" erbeten.

Herr, 24 J., evgl., von solid. Charakter, angen. Aeußern, in gut. Stella, sucht Fräulein **Heirat** zwecks spätere kennen zu lernen. Nur Frl. von liebevoll. Charakter, angen. Aeußern, nicht über 24 J., evtl. etw. Vermögen wollen Angeb. unter Nr. B38464 an die „Bad. Presse" einsenden.

Ernstgemeint!
Mangels passend. Damenbekanntschaft suche ich auf dies. Wege zwecks **Heirat** nettes, gebildet. Fräulein, musik- und kunstliebend, nicht über 23 Jahre, evang. Etwas Vermög. erwünscht. Bin 28 Jahre, habe eigenes Geschäft. Gefl. Angebote mit näheren Angaben, mögl. mit Bild, das sof. zurückgesandt wird, unt. B38430 an d. Bad. Presse. Anonym zwecklos. Diskretion zugesichert.

Akademiker, Christ, 29 J., 1,69 m, blond, schlank, vor der Promotion, seit Jahren in Stellung, arbeitsfreudig, zielbewußt, sucht mangels Damenbekanntschaft auf diesem Wege gebildetes, häusliches, naturliebend. Mädchen kennen zu lernen zwecks späterer
Heirat.
Verschwiegenheit sicher. Zuschr. m. Bild u. B38448 an die „Bad. Presse" erb.

Junger, lebenslustiger Lehrer sucht auf diesem Wege, da es ihm wegen seines Aufenthaltes im Schwarzw. an Bekanntschaft fehlt, mit kath. Fräul. v. 20—25 Jahren zw. spät. **Heirat** in Briefwechsel zu treten. Zuschr. m. Bild unt. Nr. B28009 an die Bad. Presse. Verschwiegenheit Ehrensache. Bild zurück.

Direkte Auftr. v. mehr 100 beiratsl. **Damen** mit Vermög. v. 5—200000 M. Herren, a. o. Verm., d. reich u. reich heir. w., erh. kostenl. Auskf. **L. Schlesinger, Berlin** Watzmannstr. 29. A2550

Heirat.
Mangels pass. Gelegenheit suche ich auf diesem Wege mit Fräul. vom Lande, evgl., zw. Heirat in Verbindung zu treten. Bin 28 Jahre alt, nette Erscheinung. Einheirat in Bäckerei bezw. Landwirtschaft bevorz. Diskretion beiderf. Ehrenf. Ausf. Angeb. mit Bild unter Nr. B38504 an die „Bad. Presse" erbeten.

Gebildeter, tüchtiger Kaufmann, kath., Mitte 30er, stattliche, repräsentable Erschein., vermög. und in gesich. Gehaltsstellung, wünscht **Heirat**, am liebsten Einheirat in gutgehendes Geschäft od. Landwirtschaft, mit nett., häusl. erzog. Fräulein oder junger Witwe aus guter Familie. Angebote mit Bild, das wieder zurückgesandt wird, unt. B38332 an die Bad. Presse erbet. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Werkmstr., 43 J., evg., Witwer, 2 Kinder, 15 u. 17 J., sucht die Bekanntschaft eines Fräul. oder Witwe zwisch. 36 u. 42 J. zu machen zwecks späterer **Verheiratung.** Angebote mit Bild unter Nr. B38376 an die „Badische Presse" erb.

Briefwechsel
wünscht stattl., ruhige, f. häusl. Dame mit gebild., ev., christl. Herrn, 45—55 J., auch Witwer mit K., zw. bald. Ehe. Edl. Char. Vorausseßg. Aussteuer u. etw. Verm. vorhand. Ausf. Angebote, mögl. m. Bild, unter Nr. B38476 an die „Bad. Presse" erb.

Buch über die Ehe
mit Abbildg., Mk. 3.50.
Ratgeber für Eheleute
Mk. 4.50. A2058
Bd. Büch. zusamm. bezog. n. Mk. 7.50.
L. Sachtleben, Berlin 347
Schmidtstr. 4

Weine
ausländische, weiß und rot, sind eine Anzahl Wagen, gute u. feinste Qualitäten, eingetroffen u. offerieren solche billigst. 12987
Franz Fischer & Co.
Weingroßhandlung
Wein- und Trauben-Import.
Steinstr. 29 — Kreuzstr. 29
Fernsprecher Nr. 163.

In Donaueschingen
Luftkurort und Solbad, findet Schüler od. Schülerin gute 5120a
Verpflegung
bei Familienanschluß. Humanist. Gymnasium am Platze. Referenzen zu Diensten.
Carl Pangelmaier.

Akademiker, Ende 20, sucht zwecks spät. **Heirat**
Anschluß B38298
an junge Dame (Witwe ohne Anhang sehr angenehm). Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Zuschriften unt. G. K. 14 hauptpostl. Karlsruhe.

Hennigson's 4710
Locken- und Haarwellessenz
„Liebling Vera"
formt überraschend schöne wellige Locken.
Hof-Apotheke, Internation. Apotheke, Drogerie Rudolf W. Laug, Kaiserstrasse 24.

Kaufgesuche

Häuser
zu kaufen gesucht durch Agent. Schmitt, Hypotheken- u. Liegenschafts-Büro, Hirschstraße 43. Telefon 2117. 19995

Häuser, Villen,
Etagen- u. Geschäftshäuser, Land- u. Bauernhäuser, Hotels und Kaffees, Hof- und Bauerngüter, Fabriken mit und ohne Einrichtung, Säge- u. Mahlmühlen, sowie Geschäfte aller Art für vorgemerkte Käufer gesucht. 12989
E. Emmerich,
Immobilien-Büro, Karlsruhe, Viktoriastr. 1

Haus oder Villa in Durlach
mögl. in freier Lage mit Garten (Turmberganähe) bei hoher Anzahlung, womöglich auf Nov. d. Js. beziehbar, zu kaufen ges. Gr. 5 Zimmerwohnung in Karlsruhe in der Nähe d. Hauptbahnhofs könnte evtl. zum Tausche angeboten werden. Angebote unter Nr. 8124a an die „Bad. Presse" erbeten.

Wohnhaus
oder Villa, mit großem Garten, in hübscher Lage Karlsruhes oder Umgegend, geg. Barzahlung
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. B38860 an die „Bad. Presse".

Fabrikbau
massiver, 800 qm Bodenfläche, mit 200 m
Anschlußgleis
und 17000 qm
Industriegelände
Rheinhessen, unbesetztes Gebiet sofort zu übernehmen. Preis 250000. Anzahlg. nach Vereinbarung.
Herrschaftshäus., Wohn- und Rentenhäuser in jeder Preislage.
Haus mit Kolonialwarengesch. 1. X. 20 beziehbar.
Haus mit Kolonialwar.- u. Obstgeschäft. Rente 7½%.
Haus, bill. Lage, f. Schuhmacher geeignet, sof. beziehbar, Pr. 65000, Anzahl. 20000. 12091
Landhaus im Murgtal, neues Anwesen m. Gart. Preis 80000 M, Anzahlung 30000 M.
Obstgut b. Heidelberg, sof. beziehb. Preis 200000 M, Anzahlg. 100000 M.
Wirtschaften, hier und auswärts, sofort beziehbar, in jeder Preislage.
E. Emmerich,
Viktoriastraße 1.
Tel. 2580.

Große Scheuer
ist zum Abbruch zu verk. Aue b. Durlach, Kaiserstraße 49. Kappler. B38440

Dampfmaschine
12 PS., stationäre Anlage, zu verkauf., sowie B38418

650 Ltr. Trester-Branntwein
über 50%, bill. abzugeben Reinhert, Kaiserallee 130.

Zu verkaufen:
1 fast neuer B27783
Landauer
mit Patentachsen hat zu verkf. Florian Brecht III, Rheinsheim A. Bruchsal.

Geschäftswagen
geschlossen, Kastenwagen, mit ged. Kutschersitz, sehr gut erhalten, zu verkauf., ebenda zwei Untergestelle von Feldküchen.
Näheres unter B38428 in der „Bad. Presse".

Weg. Platzmang. sof. bill. zu verkf.: mehrere Schlafzimmer, Sofas, Chaiselongues, Vertikos, Tische, Stühle 2c. **Krämers Möbelhandl.,** Kaiserstr. 69. Ecke Waldhornstr. B38370

Herrenzimmer,
eichen, abzugeben. 12954
Leyendecker. 3.2
Kaiserstr. 161.
Eingang Ritterstraße.

Wegen Abreise verkaufe: **Kücheneinrichtung, Eisschrank, Kommode, Schrank, 3 Spiegel u. Schreibtisch.** B28025 Teschner, Friedenstr. 7, III.

Kl., 2tür. Kleiderschrk., 1 Oelgemälde, Blumenstück, zu verkaufen. B38318 Rollstr. 8, II, I.

Kleiner guterhaltener **Küchenschrank** zu verk. Kaiserallee 53, II, lks. B27987

Diwan und Chaiselongue
gebr., gut erhalt zu verk.
Möbelhaus Maier Weinheimer,
Kronenstr. 32. 12928

Dienstboten-Bett
eisern, weißlack., 100 Mk. zu verkauf., bei **Marth,** Waldhornstr 24 B38397

Umzh. preisw. zu verk.: 2 vollst. Betten, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 eintür. Schrank, 1 Tisch mit 4 Stühlen, 1 Regulateur und verschiedenes. Karch, 1. Komp. Grenadierkaserne. B28017

Küchenschrank
f. 250 M zu verkaufen. B38488 Lessingstr. 81, pt.

Büfett wie neu 1200 M, 2 Roßhaarmatr. auf. 8 0.M zu verk. E. Fröhlich, Uhlandstraße 12 v. Möbeln. B38396

Weg. Umzug zu verk.: B38458 2 gleiche **Bettstellen** m. Matratze, 1 komplettes, eisernes Bett, 1 eintür. **Kleiderschrank, 1 Kleiderständer,** 1 große Badewanne, einige Stühle. Gabelsbergerstr. 13, IV. I.

Sofa gut erhalten, wegen Platzmangel zu verk. B28033 Humboldtstr. 16, I, lks.

Achtung!
Gelegenheits-Kauf!
Neuer **Diplomaten-Schreibtisch,** eichen, rob. mit Aufsatz, Seiten-Türen, Schubladen, eingelegt, Unterteil amerikanische Schubladen, ist billig zu verkaufen. B38392
Gottfried Kempp.
Bismarckstr. 87 V.

Zur
Hühner-Jagd
Doppelflinte zu verkauf. Wo sagt unter B28043 die „Badische Presse".

Zu verkauf. ein neues
Zeiß-Fernglas
m. Etui. Noienfels (Murgtal). Hauptstr. 51, III. B28011

Für Vereine!
Anzahl **Bilder,** rein. Glas u. Rahmen zu verk. B38408 Winterstr. 8, II., r.

Das Urteil

jedes erfahrenen Inserenten und Geschäftsmannes wird stets lauten: „Von allen anwendbaren Reklamemitteln ist und bleibt die

Zeitungs-Anzeige

am gewinnbringendsten." In normalen Zeiten für einen geregelten Warenabsatz schon äußerst zweckmäßig, wird sie bei erschwerter Marktlage zur direkten Notwendigkeit. Die Zeitungs-Anzeige gerade ist es, die zu allen Kreisen der Bevölkerung spricht und in ihrer suggestiven Wirkung Bedürfnisse erweckt, die Kauflust fördert und auf diese Weise etwa geübte Zurückhaltung des Publikums wieder auszugleichen vermag. Bei geschickter Abfassung und Veröffentlichung in einer beliebten und vielgelesenen Zeitung wird der Erfolg stets zufriedenstellend sein.

Eine solche Zeitung ist unstreitig die Badische Presse, da sie die weitaus höchste Auflage aller badischen Blätter und den aufnahmefähigsten Leserkreis besitzt. 50000 Bezieher und mehr als die dreifache Anzahl Leser in nahezu 1500 Orten verbürgen den Insertionswert unseres Blattes für Anzeigen jeglicher Art. Benützen Sie deshalb für alle Ihre Ankündigungen stets die

Badische Presse
Karlsruhe.

Größeres
Einfamilienhaus
oder **Etagenhaus** mit 5—6 Zimmerwohnungen eine Wohnung spätestens 1. April 1921 frei werdend, mit elektr. Licht u. Garten in **Karlsruhe** oder **Baden-Baden** gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B38336 an die „Bad. Presse" erb.

Einfaches Wohnhaus
mit 3—4 Zimm., m. Nutzgarten, Kleinviehstalle, Preis nicht üb. 60000 M, in oder Nähe einer Stadt Badens oder Württembergs zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B28003 an die „Bad. Presse".

Bücher
alte u. neue, al. wel. Inh., ganze Bibliotheken, alte Orts-Ansicht. u. dergl. kaufe stets. Angeb. u. Nr. 12977 an die „Bad. Presse".

Aushänge-Dekorationskasten sofort gesucht.
Angebote unter 5136a an die „Bad. Presse".

Lebensmittelversorgung eines großen Eisenbahnbetriebes im rheinischen Industriebezirk **kauft** waggonweise alle Arten
Obst.
Allerräußerste Angebote unter Nr. 5139a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Alte **Herren- u. Dam.-Fahrradrahmen** kauft zu den höchst. Preisen (auch gebroch.). Fried Gogel 1, Ulm, Baden, St. Menchen.

Gesucht
Klappsportwagen
od. **Kinderwag. u. Ang.** mit Preis u. Nr. B38484 an die „Bad. Presse" erb.

Gebrauchter Herd
zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe erbeten unter Nr. B38368 an die „Badische Presse".

Teppich
zu kauf. gesucht!
Noch gut erhalt. Teppich, 3 auf 4 m, zu kaufen ges. Preisangeb. an die Bad. Presse unter Nr. 12985 erbeten.

Zu verkaufen

Verkauf!
Wirtschaft (Land), ¼ Stunde von Amtsstadt, 28 Ar Gartenland mit tragbaren Obstbäumen. Uebernahme 1. Oktober. Anzahlung 25000 Mark Ang. an Liegensch.-Büro Kuf, Hardtstr. 123. B38406

In **Pforzheim** ist eine der Neuzeit entsprech. gut eingeführt.
Zahnpraxis
mit sämtl. Krankenkassen, samt Wohnung sofort gegen bar zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5128a an die Bad. Presse erbet.

Mehrere
Häuser
mit gutgeh. Gastwirtschaft in Durlach sof. preiswert zu verkaufen. 5127a
Brauerei „Eglau" Durlach.

Häuser
6—7% sowie Geschäfte jed. Art, sof. beziehb., zu verkauf. u. **M. Busam,** Herrenstraße 28. 12090

Möbel-Haus Gebr. Bär
Karlsruhe, Kaiserstraße 115
(Eingang Adlerstraße)
empfiehlt sich
in speziell bürgerlichen u. billigeren
Wohnungs-Einrichtungen
u. allen einzelnen Möbelstücken
bei 12928
äußerst billigsten Preisen
Für Käufer ohne Wohnung kostenlose Aufbewahrung.

Piano!
eichen, schön. Ton, preiswert zu verkauf. Leichte Zahlungsbedingungen. Angebote unt. Nr. 5182a an die „Bad. Presse".

Pianola-
Vorsetzer mit 30 Notenrollen äuß. bill. zu verk. Kaiserstr. 229, p. I. B38398

Ital. **Mandoline** mit Kasten zu verk. Durlach Lammstr. 25, II. B38320

Gut erh. **Konzertzither** u. **Puppensportwagen** zu verkaufen. Zu erfragen Schützenstr. 42 III., r. B38466

Ein nicht gebrauchter
Patent-Klavierstuhl
m. Lederf. (Frdsw.) M 180.

2 Terakotta-Figuren
(86 cm u. 79 cm) je M 80 zu verk. Zu erfr. u. B38346 in der „Bad. Presse".

Fliegenschrank, neu, 1,80 m hoch, 80 cm breit, zu verkaufen. B28007 Durlach, Luisenstr. 6.

Herrradständer und **Pumpe, Emailwanne, Sitzbad, Dusche, Photo** 9×12, **Notenständ., Erdöl-** und **Gasofen** zu verkauf. 12965 Kaiserstr. 229 I. I.

Eine noch gut erhalt.
Waschmaschine
(Friedsw.) wenig gebr., billig zu verk. B38382 Söllingen, Pfinzstr. 17.

2 eich. **Einmachständer** zu verkaufen. B38348 Akademiestr. 28, H., II. I.

Kochherde neue und gebraucht, billigst bei **Meeß.** Amalienstr. 43. B38426

Kohlenherd,
3 Löcher, 550 M, preiswert zu verkauf. 12978 Klauprechtstr. 22, I.

Herrenfahrrad
m. Freil. 350 M zu verk. B38486 Lessingstr. 81, pt.

Gebrauchtes, gutes
Herrenfahrrad
mit Freilauf u. Rücktritt (Holzreifen) zu verkauf. Anzuseh. Sonntags. B38424 Luisenstr. 50, H., pt., lks.

Herrenrad, neu, zu Ausnahmepreis zu vkf. B38400 Wielandtstr. 20, part.

H.- u. D.-Fahrrad mit Gummi von 400 Mk. an, zu verkaufen. Adlerstr. 32. B38372

Ein sauberes **Herrenrad** mit Gummi u. Freilauf zu verk. bei **Gieringer,** Weltzienstr. 37, III. B28021

Herren- u. Damenfahrrad m. Gummi v. 400 Mk. an zu verkaufen. B38372 Adlerstr. 32.

Schön. **Kinderliegw.** bill. zu verkaufen. B38392 Luisenstr. 56, IV, links.

Guterhaltener **Kinderliegwagen,** pr. Gummibereifung, blauer Kasten, preisw. zu verkaufen bei **Frau Strobl,** Kronenstraße 2. Hth. II. B28019

Hell., bess. Kinderliegwagen für 480 M abzug. Auch Sonntags anzuseh. B28055 Herrenstr. 20, II.

Kinderwagen u. Kinder-Badewanne billig zu verkaufen. B38468 Augartenstr. 28, 1 Treppe.

Ungetr. brauner **Entlassungsanzug** u. 1 Paar getrag. **Militär-Schuhe** Gr. 29, zu verk. B27991 Kriegsstr. 92, Seitb. IV.

Zu verkaufen neuer, dunkelgrün. **Maßanzug,** mittl. Fig., neue, schwarze **Glockenhose** mit Umschlag Essenweinst. 38. II., I. B28021

Entlassungsanzug
für mittlere Größe zu verkaufen. 12983 Durlacher Allee 25 II

Jackett und Weste
für kleineren Herrn z. vkf. B28033 Luisenstr. 63. 2. St. I.

Eleg., auf prima Seide gearbeiteter
Frack mit Weste,
mittl. Größe, wie neu, preiswert zu verkauf. bei **Stahlberger,** Essenweinstraße 38, 2. St. B38434

Tadellos guterhaltener **Hochzeitsanzug,** mittl. Größe, samt **Klapp-Zylinder** zu verk. B38390 Luisenstr. 56, IV., lks.

Ein noch nicht getrag. schw. **Damenrock** neueste Mode, Gr. 44, billigst zu verkaufen. B28051 Klauprechtstr. 18, III. r.

Eine schwerseid. neue
weiße Bluse
m. Handhohlsäum., 42/44, zu verk. Pr. 160 M. B38364 **Herrenstr. 19,** pt. r.

Zu verkaufen:
1 **elegantes Spätjahr-Kostüm,**
1 **Damenmantel,** Militärtuch mit Astrachan gefüttert und Pelzmanschetten.
Anzusehen 8—9 vormitt., 6—8 nachm. Händler verbeten. Daselbst 2 bunte Tafeldecken. B28041 Rintheimerstr. 1, III. r.

Zu verk.: Fußballstiefel Gr. 42, Arbeitshof., verich. Paar Schuhe u. Stiefel, Damenreitsattel. B38344 Karlstraße 75, Stb. IV.

1. **1 Paar Rotschimmel,** breite, kräftige, engl. Cobs, 6jährig, 1,65 groß, elegantes, flottes Gespann,
2. **1 Paar russ. Schwarzschimmel,** 5 u. 8jährig, 1,70 u. 1,71 groß, hochelegantes Gespann mit hohen, weiten Tritten.

Beide Paare sind stadtbahn-, autosicher, brav u. zuverlässig gefahrene Gespanne. Angebote unter Nr. 12752 an die „Bad. Presse". 3.1

Zwei schöne
Schwarz-Schimmel
6- u. 8jährig, Größe 2 bis 2,55 m und ein brauner **Wallach,** 4jährig, schwerer Schlag, unter aller Garantie, weg. Geschäftsaufgabe zu verkaufen.
Anzuseh. im **Gasthaus z. Hirsch, Sickingen,** Station Flehingen. 5143a

Sprungfähiger 5119a
Farren
zu verkaufen.
Haus Nr. 43, Steinach i. K.

Polizeihund,
Dobermann (Rüde), sehr gut dressiert, mit Stammbaum u. Papiere, ist sof. billig abzugeben. B28013 Siebfabrik
Burkhardt Ig.,
Achern. Telephon 177.

Schnauzer-Hündin, 13 Wochen alt, billig zu verkaufen. B27959 Mühle, Philippstr. 21.

2 **junge Ziegen** und 7 Stück 4 Monate alte **Hasen** zu verkaufen. Näheres **Grötzingen,** Karlstr. 4. B27881

Milch-Ziege
zu verkaufen B38454 **Rintheimerstr. 9,** 2 St.

4 Monate alte **Ziege**
u. **Bock** zu verk. B38410 Gbh. Moltkestr. 19, Htb.

Papagei
blaustirn. Amazone, mit großem Käfig zu verkf. Augartenstr. 4, II, I. B38330

Junge **Brieftauben** verk. einige Paar B38402 **E. Fröhlich,** Uhlandst. 12.

---

1 Waggon Schlafzimmer

Offeriere solange Vorrat eichene Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Patentröste, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode m. Marmor, Toilettenspiegel, 1 großer Spiegelschrank, 1 Handtuchhalter für den billigen Preis von 3975 Mk. B38248

M. Kahn, Möbelhaus. **Waldstr. 22 u. 28.**

Brillant-Ring
preiswert zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 12787 an die „Bad. Presse".

Stadtgarten.

Mittwoch, den 25. August 1920,
abends von 7—9 Uhr:

Sommernachtsfest.

Konzert des Gewerkschaftsorchesters
Leitung: Herr Eugen Leonhardt.
Piston-Vorträge
des Kammermusikers Herrn Karl Lahn
Von 9—12 Uhr
in den Räumen der Festhalle:

Sommernachts-Ball
mit
Kabarett

Ball-Orchester: Kapelle des Musikvereins Harmonie (Streichorchester).
Leitung: Herr Hugo Rudolph.
Mitwirkende im Kabarett: Herr Operettendirektor Otto Hans Norden, Fräulein Nelly Schlager, Opernsängerin, Fräulein Anni Kirsohnick, Solotänzerin.
Leitung: Herr Otto Hans Norden.
Tanzordnung (neuere und ältere Tänze) auf dem Hauptprogramm (30 ₰).

Blumen-Verkauf und Restauration in den Ballräumen.

Eintrittspreise (einschl. Lustbarkeitssteuer): In den Stadtgarten: Abonnenten 1 ℳ, Nichtabonnenten 2 ℳ; zum Ball und Kabarett in der Festhalle 8 ℳ, außerdem die übliche Einlaßkarte erforderlich. Ball- und Kabarettbesucher haben zu den Eintrittskarten zum Stadtgartenfest (1.— bezw. 2 ℳ) zu lösen, auch nach Schluß des Gartenfestes.

Zutritt z. Ballsaal nur durch den Stadtgarten.

Vorverkauf: ab 24. August: Zum Gartenfest bei: **Best**, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 118, Tel 3820, **Bronner**, Stadtgarten-Einnehmer, **Doert**, Musikalienhandlung, Kaiserstr. 159, Tel. 638, **Flüge**, Zigarrengesch., Kaiserstr. 51, Tel. 1830, **Freundlieb**, Sportgeschäft, Kaiserstr. 185, Tel. 1150, **Gehm**, Zigarrengeschäft, Durlacher Allee 4, Tel. 3437, **Heller**, Zigarrengeschäft, Kaiserstraße 179, Tel. 1843, **Holzschuh**, Kaufm., Werderstr. 48, Tel. 503, **Knauss**, Papierhdlg., Kaiserstr. 63, Tel. 1255, **Meyle**, Zigarrengeschäft, Marktplatz, Tel. 450, **Moriock**, G. m. b. H., Zigarrengesch., Karl-Friedrichstr. 26, Tel. 768, **Müller**, Musikalienhdlg., Kaiserstr. 124a, Tel. 888, **Neufeldt**, Musikalienhandlung, Waldstr. 39, Tel. 2577, **Rennen**, Zigarrengeschäft, Philippstr. 1, Tel. 2641, **Seemuth**, Stadtgarten-Einnehmer, **Süddeutsches Zigarrenhaus**, Ecke Kaiser- u. Herrenstraße, Tel. 3871, **Tafel**, Musikalienhandlung, Kaiserstr. 82a, Tel. 1647, **Töpper**, Zigarrengeschäft, Kriegsstr. 3a, Tel. 5286,
zum Ball und Kabarett nur bei Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstraße 124a, Tel. 888, Kaufmann **Eduard Flüge**, Kaiserstr. 51, und beim Stadtgarteneinnehmer (Westseite der Festhalle).

Zugänge zum Stadtgarten: Eingänge auf der Westseite und Ostseite der Festhalle, in der Ettlingerstrasse und gegenüber dem Hauptbahnhof (Tanzkartenverkauf an den beiden ersten Eingängen), zu den Ballräumen: durch den Stadtgarten über die Freitreppe des kleinen Festhallesaals (Kassen für Tanzkarten) und die östliche Kleiderablage des großen Saals. 12996

Rauchverbot im Ballsaal.

Bei ungünstigem Wetter wird das Sommernachtsfest in allen Teilen (ab 7 Uhr) in der Festhalle (großer und kleiner Saal) veranstaltet.

Nach Schluss des Balles (12 Uhr) Straßenbahnverkehr nach allen Richtungen.

5 Uhr-Tee 12762
Täglich Künstler-Konzert
– Geöffnet ab 11 Uhr vormittags. –

„Zur fröhlichen Pfalz",
Ecke Sofien- u. Grenzstrasse.
Sonntag Frühschoppen m. Zwiebelkuchen
Kesselfleisch mit Kraut u. Leberknödel.
Prima Weine, ¼ von ℳ 2.80 an.
Prima süsser Most, ¼ ℳ 1.—.
Stets warmes Essen von ℳ 3.50 an. 12952

Städt. Konzerthaus zu Karlsruhe
Sonntag, d. 22. August 1920. Eröffnungsvorstellung
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß. 12961
Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Volksbühne.
Dienstag, den 24. August **C 1.** Anfang 7 Uhr.
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in drei Akten von Rossini.
Jeder Besucher muss die grünen Volksbühnen-Ausweiskarte vorzeigen. 12964

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw
im württ. Schwarzwald — Schülerheim — Gegründet 1876.
Realabteilung mit Vorbereitung f. d. Abschlußprüfung u. den Uebertritt in die Staatsschule. Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab. A784
Handelsabteilung: Halbjahres- und Jahresklassen (auch für Damen) Akademie-Jahreskurs, praktisches Uebungskontor.
Neuaufnahme: 11. Oktober.
Prospekte durch die Schulleitung.

Baden-Baden
Weltberühmte Thermen : Ständiges Theater
Kurhaus mit Prachtsälen
Großartige Bergbahn : Sport aller Art.
Auskunft, Prosp. durch Städt. Verkehrsamt.
Süddeutschlands vornehmster und besuchtester Kurort.

Bahnhof-Hotel Stadt Baden.
Erstklassige Küche. — Mäßige Preise. — Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant. (Unter neuer Leitg). Inh.: Georg Hauser.

Hotel Stadt Straßburg u. Quellenhof
Sofien-Allee — Allernächst den Bädern
Zimmer mit voller Verpflegung ab Mk. 50.— pro Tag und pro Person.
Alle neuzeitlichen Einrichtungen.
Grosser Park und Terrasse ∴ ∴ ∴
Prospekte durch den Besitzer F. Höllischer.

Hotel Salmen. In nächster Nähe der Badeanstalten. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 683. K. Reinbothe, früh. in Weißenburg. 4892a

Fischers Weinstube
Kreuzstrasse 29
offeriert seine anerkannt
vorzüglichen Weine.
Neu eingetroffen:
Ausländische Weiß- und Rotweine
darunter feinste Qualitäten. 12986

Pension Eitenbenz
Tel. 4265 **Zirkel 11** Tel. 4265
nimmt **bessere Tischgäste** an.
Verabreichung von Mahlzeiten auch an Passanten. 12991
Reichhaltige Speisekarte.
Außerdem gebe ich auch **Mahlzeiten Sonntag mittag** und **abend** ab.

Varnhalt b. B.-Baden, 40 Min. v. d. elektr. Straßenbahn B.-Bad.
Gasthaus u. Pension zum „Rebstock"
Herrlichster Ausflugsort. B29648
Vorzügliche bürgerliche Küche. Reine Weine.
Mäßige Pensionspreise.
Großer Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.
Der neue Inhaber: **Karl Klein.**

Tanzlehr-Institut
J. Heppes Herrenstr. 25 Teleph. 2870 *Karlsruhe*
Kursbeginn im September u. Oktober.
Alte u. moderne Tänze in mod. Schule.
Anmeldungen erbeten.
Unterricht auch Privat. 12669

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.
Neu eröffnet Wielandtstr. 8.
Fabrikniederlage der
Firma Louis Burkhardt & Co.
Fabrik für Tabakfabrikate, Bergzabern.
Günstigste Bezugsquelle für Raucher, Großverbraucher und Wiederverkäufer.
Prima Zigarillos von 35 ₰ an
„ **Zigarren** von 50 ₰ an
Bei Abnahme von 100 St. Original-Packung 10% Rabatt auf Ladenpreise. B38370
Wiederverkäufer Sonderpreise.
Prima Rauchtabak 100 gr 3.80.

Wünschelrute
Ende August beabsichtige ich
zwecks Wasserversorgung für Fabriken u. Güter
eine Reise durch **Baden** zu machen.
Bei Bedarfsfall erbitte Anfrage. B28077
Otto Edler v. Graeve, Gernrode-Harz,
Metallwünschelrutenforscher.

Von der Reise zurück
Dr. Alfons Fischer 12799
Arzt für innere Krankheiten
Herrenstraße 34 — Fernsprecher 1091
Sprechstunden: 8—10 und ½3—½5 Uhr.

Von der Reise zurück
Zahnarzt E. Frey.
12968

Munz'sches Konservatorium
Theater-Orchesterschule und Musiklehrerseminar
Waldstraße 79. 12931
Beginn des neuen Schuljahres
Mittwoch, den 15. September.
Satzungen durch das Sekretariat und die hiesigen Musikalienhandlungen kostenfrei. Sprechstunden v. 1. Sept. ab: Werktags von 11—½1 u. 2—5 Uhr.

Schüleraufnahme
vom 23.—31. August
Wir beginnen Anfang September :: :: wieder mit einem :: ::
Handels-Kursus
für junge Leute, welche eine Höhere Schule, Mädchenschule, Gymnasium, Realschule etc. besucht haben. Der Kursus umfaßt die verschiedenen Handelsfächer, sowie Stenographie, Maschinenschreiben und Sprachen.
Kursdauer ca. 5—6 Monate.
Ausführliche Auskunft und Prospekt auch über die sonstigen Halbjahres- und Vierteljahreskurse gratis durch die Schulleitung der
Privat-Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur" Karlstrasse 13, nächst dem Moninger.
Telephon 2018. 12989

Besorgte Eltern!
Strache'sche Reformschule Blaubeuren bei Ulm (Württbg.)
6 klassige Realschule A2613
Gewissenhafter Unterricht bei sorgfältigster Berücksichtigung persönlicher Schwächen. Anleitung zu selbständiger, vernünftiger Arbeit. Anerkannte Erfolge. Erziehung zu Pflichttreue u. Ordnungsliebe. Charakterbildung. Sport, Spiel, Wandern in der reizvollen, gesunden Albgegend. Turnen, Musikpflege. Schule direkt am Walde. Luftkurort — Vollständig renovierte, saubere Heime. Reichl., kräftige Ernährung. Aufnahme v. 9. Jahr. an.
Bilderprospekt. Auskunft durch das Direktorat.
Beginn des neuen Semesters 10. Oktober.

Reichsnotopfer.
Arbeiten erledigt 12654
F. W. Wörner, Amalienstr. 83.

Prima Brenn-Torf
trockene, dunkle Ware, größte Heizkraft für Industrie und jede andere Feuerung liefert billigst
J. Wagner, Konstanz, Schwedenschanze 14. Telefon 331. 5122a

Zweigstellen der »Badischen Presse«
befinden sich in Karlsruhe bei:
Bach, Kolonialwaren, Marienstr 93.
Barthlott, Kolonialwaren, Schützenstraße 13.
Bauer, Gemüse-Handlung, Werderstraße 57.
Borasch, Postkarten-Zentrale, Kaiserstraße 207.
Boschert, Friseur, Neue Bahnhofstraße 1.
Christ, Zigarrengeschäft, Rheinstraße 73.
Finsterle, Buchhandlung, Stationsgebäude der Albtalbahn
Förster, Kolonialwaren, Fasanenstraße 36.
Gäng, Kiosk an der Hauptpost
Götz, Zigarrengeschäft, Waldstr. 53, am Ludw.-Pl.
Grüsser, Friseur, Kaiserstraße 3
Guhl, Kiosk am Mühlburger Tor.
Joos, Zigarrengeschäft, Rintheimerstraße 1
Kölmel, Kiosk am Durlacher Tor.
Kraus, Kiosk am Hotel Germania.
Kraus, Kiosk am Mühlburger Tor.
Larsch, Friseur, Am Stadtgarten 1.
Maier, Zigarrengeschäft, Ludwig-Wilhelmstr. 20.
Müller, Kolonialwaren, Morgenstraße 31.
Postkartenzentrale, Kaiserstraße 87.
Postkartenzentrale, Kaiserstraße 215.
Reis sen., Drogerie, Luisenstraße 68.
Reis jun., Schwarzwald-Drogerie, Sofienstr. 128.
Rennen, Zigarrengeschäft, Philippstraße 1.
Schaier, Kolonialwaren, Augartenstraße 15.
E. Stadelhofer, Tabakw.-Großhdlg., Ecke Georg-Friedrichstraße u. Durlacher Allee
Stuffer, Postkarten-Zentrale, Kaiserstraße 45.
Tressel, Kolonialwaren, Kähringerstraße 1.
Vetter, Drogerie, Ecke Zirkel und Adlerstraße.
in Durlach:
Dürr, Postkartenzentrale, Hauptstraße 23.
Heß, Zigarrengeschäft, Hauptstraße 60.
Bei diesen Zweigstellen kann die Zeitung zum Preise von 5.30 ℳ monatlich abgeholt werden. Ebenso werden dort kleine Anzeigen angenommen.

Geschäfts-Empfehlung.
„Restaurant Grünwald"
Rüppurrerstr. 2
Haltestelle der Strassenbahn, Linie 3. Telefon 292.
Separat Kaffee u. Weinstube. Vollständig renoviert. Reelle Weine, feine Liköre. Kaffee u. Kuchen. Spezialität: Warme Getränke.
Hochachtungsvoll
Hermann Nieß, Restaurateur.
12971

Warnung.
Ich warne hierdurch jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu leihen od. zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Untergrombach, den 21. August 1920. B38380
Hermann Rukmann.

Schneiderin sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause. Geht auch auswärts aufs Land. Off. u. Nr. B37590 an die „Bad. Presse".

Bügeleisen, elektr., vernickelt, 90 ℳ, Wasserkocher, ¾ Lt. 119 ℳ, 1 Lt. 135 ℳ, 1½ Lt. 160 ℳ, Kochplatte, 22 cm, 115 ℳ, Kupferlitze das. 30 u. 26 ℳ
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26. 12345

Kleider 818038
Schuhe, Möbel usw. wegen Wieder-Geschäftseröffnung. Zahle außergew. hohe Preise. **Griesbeubers,** Adlerstr. 32.

Tüchtige Näherin übernimmt Flickarbeit außer dem Hause, auch kleine neue Arbeiten werden ausgeführt.
Angebote unter B38[illegible] an die „Bad. Presse".

Für Jäger!
Hochfeiner **Selbstsp.-Drilling** rauchl., 16—16, 9,3—[illegible] noch nicht getr., Tausch gegen Doppelflinte oder verk. Ang. u. Nr. B388[illegible] an die „Bad. Presse".

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.
Meinen werten Kunden, sowie dem tit. Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich meine
Herren-Mass-Schneiderei
sowie meine
Reparaturanstalt „Blitz"
von Zähringerstrasse 41a nach meinem Hause
Herrenstrasse 56
verlegt habe. 12978
Empfehle mich im Neuanfertigen, Wenden, Ändern, Reparieren und Reinigen sämtl. Herren-Kleider.
Nach wie vor ist es mein eifrigstes Bestreben, meine Kundschaft auf das pünktlichste u. billigste zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Ludwig Gramlich
Herrenstr. 56 — Telefon 2590.

Dampfkessel-Versteigerung.
Der ländliche **Kreditverein Kürnbach** läßt am Dienstag, 31. Aug., nachm. 1 Uhr, einen fahrbaren 7pferdigen guterhaltenen Dampf-Kessel, welcher seitherz. Dreschen benützt worden ist, öffentlich versteigern. 5134a
Der Vereins-Vorsteher: Becker.

An- u. Verkauf von **Obst u. Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln, u. Gelberüben, Weiß-, Rot- u. Wirsingkraut, Heu u. Stroh,** zu Streu- u. Futterzwec., **Zwetschgen, Aepfel u. Birnen, Tomaten,** erhalt. Großabnehmer u. Konservenfabriken Vorzugspreise.
Heinr. Reichenstein, Bruchsal. 4712a
— Telefon 673. —

Bringen Sie jetzt Ihre **alten Winterhüte** zum Umformen nach flotten, vornehmen Modell., beste Ausführg.
Wie neu!
Geschmackvoll. Garnieren
Umarbeitung v. Pelzen.
Laßmann,
Kaiserstr. 235, III. 12962

Naturreine
Spanische Rot- u. Weissweine
erstklassige **Süssweine**
u. garantiert echten **Malaga**
in der Wirtschaft u. über die Straße
empfiehlt
Spanische Weinhalle
Baudilio Cusi
Kreuzstraße 10 — Telefon 3817.

Umzugs-Gelegenheit.
Anfang September geht ein 7m Möbelwagen leer von **Mosbach** nach **Karlsruhe** zurück.
Angebote an B28023
Früh's Möbelspedition und Schreinerei Sophienstraße Nr. 137.

Suchen Sie eine Existenz
durch Ankauf einer Liegenschaft, so wenden Sie sich an die 12595
Gütervermittlung der Badisch. Siedelungs- u. Landbank, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstr. 26. Tel. 5021, 22, 23.

Großer Transport
Läuferschweine
aus seuchenfreier Gegend, direkt vom Lande
20—80 Pfund schwer
stehen **Montag** früh zum Verkauf aus.
Liebler & Breyer, Viehhandlung,
Durlach, Kirchstraße 8 5135a
Restaurant „zum Weinberg".

Großer Transport schwere u. leichte, schöne
Läuferschweine
sind eingetroffen, welche **Montag** im Gasthaus zur **Blume** in Durlach zu verkaufen sind von
Liebler & Breyer. 12967